Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1927

294 (17.12.1927)

Visual Library

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 9 gespaltene Millimeterzeile kostet 10 Pfennig, für auswärts 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 6 Pfennig. Reklame-Millimeterzeile 45 Pfennig ○ Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkurs außer Kraft tritt ○ Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe i. B. ○ Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit" Die Mußestunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark ○ Ohne Zustellung 2 Mark ○ Durch die Post 2.46 Mark ○ Einzelpreis 10 Pfennig ○ Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr ○ Postscheckkonto 2650 Karlsruhe ○ Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 ○ Fernruf 7020 und 7021 ○ Volksfreund-Filialen: Durlach, Westendstraße 22; Baden-Baden, Friedhofstraße 26; Rastatt, Friedrichsstraße: Offenburg, Langestraße 26

Nummer 294 — Karlsruhe / Samstag, den 17. Dezember 1927 — 47. Jahrgang

Das dritte Reparationsjahr

Schlußbericht des Reparationsagenten Parker Gilbert

Berlin, 16. Dez. (Eig. Draht.) Am Freitag hat der Agent für Reparationszahlungen der Reichsregierung seinen Schlußbericht über das dritte Reparationsjahr übergeben. Das Schriftstück ist 70 Seiten stark und enthält neben statistischem Material und dem bekannten Briefwechsel zwischen Parker Gilbert und dem Reichsfinanzminister Köhler in acht Kapiteln eine Analyse und eine Beurteilung der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung in Deutschland.

Aus dem Inhalt

Berlin, 12. Dez. Der heute nachmittag überreichte Bericht des Reparationsagenten stellt in seiner Einleitung fest, daß der **Plan** für die **Uebertragung normal funktionieren.** Es folgt dann eine Schilderung der Entwicklung und der **öffentlichen Finanz- und Kreditgebarung** in Deutschland, die die Uebermittlung des Memorandums vom 20. Oktober an die deutsche Regierung mit sich brachte. **Gilbert** erkannte an, daß die Regierung inzwischen gewisse Schritte zur Besserung der Lage unternommen habe.

Kapitel 1, das von der **Verwaltung des Dawesplanes** handelt, stellt die **loyale Lieferung der Reparationen** und stellt fest, daß drei neue Faktoren im 3. Reparationsjahre eingetreten seien, nämlich das Hinzukommen der amerikanischen Besatzungskosten von jährlich 55 Millionen, die Herabsetzung des belgischen Anteils von 8 auf 4½ Prozent und die Herabsetzung der italienischen und serbischen Quote auf je 10 Prozent.

Kapitel 2 handelt von der **Tätigkeit des Transferkomitees.** Die Transfersummen belaufen sich im dritten Reparationsjahre auf 1,38 Milliarden Reichsmark gegen 1,17 Milliarden im zweiten Reparationsjahre. Der Anteil der Uebertragung in fremder Währung betrug 49,45 Prozent, der Rest entfällt auf Sachlieferungen usw.

Im **Kapitel 3** wird eine kurze Uebersicht über die **Berichte der Kommissare und Treuhänder** gegeben. Es wird auf die Steigerung der Ausgaben der Vermögensverwaltung hingewiesen, die die Reichsbahn 1927 annähernd 500 Millionen Reichsmark betragen. Gilbert empfiehlt Zusammengehen von Reichsbahn und Reichsbank bei der Inanspruchnahme des inländischen Kapitalmarktes, Zurückdrängung der bisherigen Tendenzen bezüglich der öffentlichen Kredit- und Geldausgabengebarung und Reorganisation der Finanzierungsmethoden der Reichsbahn. Wenn dies nicht zum Erfolg führe, hält der Reparationsagent besondere Erörterungen mit der Reparationskommission wegen der Prioritätsfrage für notwendig.

Das **4. Kapitel** handelt vom **Haushalt.** Gilbert nimmt zu der Frage des Ausgleiches der Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden Stellung und meint, die Haushalte im gegenwärtigen und im verflossenen Jahre seien nicht auszugleichen gewesen. Der Haushalt des Reiches für das nächste Jahr weise dagegen bezüglich der außerordentlichen Ausgaben anerkennenswerte Fortschritte auf. Die Hauptaufgabe sei nunmehr eine bessere Ausgabenkontrolle. Der Agent weist dann auf die Dringlichkeit der tatsächlichen Inangriffnahme der Rationalisierung und Reform der öffentlichen Verwaltung hin.

In **Kapitel 5** wird die Gesamtschuld der öffentlichen Körperschaften mit 11 Milliarden angegeben.

Kapitel 6 behandelt die Beziehungen zwischen Kredit und Währung und empfiehlt Zurückhaltung bei der Aufnahme von Auslandsanleihen durch Länder und Gemeinden.

In **Kapitel 7** stellte der Bericht fest, daß Deutschland im Interesse seines Außenhandels noch für einige Zeit auswärtige Anleihen benötigt, wobei er auch auf die Aufgabe der Gläubigerländer Deutschlands, deutsche Exportware aufzunehmen, hinweist.

Nach einer eingehenden Schilderung der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands befaßt sich der Agent in seinen **Schlußfolgerungen** mit der Verantwortung, die dem Transferkomitee, dem Reich und der Reichsbank hinsichtlich des Transfers obliegt. Der einzige Weg, um Transferresultate zu erzielen, sei die **endgültige Festsetzung der deutschen Reparationsschuld auf einer absoluten Basis ohne Transferschutz.**

Die Reichstagsdiäten

Berlin, 16. Dez. In der Beratung der Besoldungsreform hat der Reichstag einen Antrag der Wirtschaftspartei über die Reichstagsdiäten dem Aeltestenrat überwiesen. Der Antrag geht dahin, eine **Erhöhung des Ministergehaltes** nicht zur Folge haben soll, auch die **Diäten** der **Reichstagsabgeordneten** erhöht werden. Die Diäten sind nach dem geltenden Diätengesetz auf ein Viertel des Grundgehaltes eines Reichsministers bemessen. Der Aeltestenrat hat in seiner heutigen Sitzung diesen Antrag einem **Unterausschuß** überwiesen, die Beratung darüber soll erst nach der Weihnachtspause erfolgen.

*

Durch die neue Besoldungsordnung sind die Ministergehälter, die bisher vom Grundgehalt 29 000 ℳ jährlich betrugen auf **36 000** ℳ erhöht worden. Damit wären die Diäten für die Reichstagsabgeordneten, die bisher für den Monat rund 620 ℳ ausmachten, automatisch auf 750 ℳ erhöht worden.

Zur Regierungsbildung in Hessen

Darmstadt, 16. Dez. (Eig. Bericht.) Die sozialdemokratische Landtagsfraktion des hessischen Landtages hat in den letzten Tagen mit dem Zentrum und den Demokraten wegen der Neubildung der Regierung Fühlung genommen. Diese Fühlungnahme ist nunmehr auf die Deutsche Volkspartei ausgedehnt worden, und zwar auf deren ausdrücklichen Wunsch. Die **Sozialdemokratie** fordert von dem Staatspräsidium und dem Kultusministerium das Innenministerium. Sie ist, für den Fall, daß ihre Forderungen erfüllt werden, bereit, auf das Arbeits- und Wirtschaftsministerium zu verzichten. Den von dem Zentrum erhobenen Forderungen über die Konfessionsschule stellt die Sozialdemokratie äußersten Widerstand entgegen. Vorläufig ist noch nicht abzusehen, auf welcher Basis schließlich die Neubildung der Regierung in Hessen erfolgt.

Vermögenssteuernachzahlung

Berlin, 17. Dez. (Funkdienst.) Die **Reichsregierung** hat dem Reichsrat jetzt endlich den **Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung einer Vermögenssteuernachzahlung für 1926** unterbreitet. In dem einzigen Paragraphen dieses Gesetzes wird bestimmt, daß am 15. Februar 1928 10 v. H. der für das Kalenderjahr 1926 erhobenen Vermögenssteuer **nachzuzahlen** sind. Dieser Gesetzentwurf geht auf die **Initiative der Sozialdemokratie** zurück. Sie hatte im Steuerfindungsgesetz im Frühjahr durchgesetzt, daß die Vermögenssteuer nicht unter 400 Millionen betragen darf und falls dieser Betrag nicht eingeht, die Differenz nacherhoben wird. Dem sucht jetzt der Gesetzentwurf der Reichsregierung zu entsprechen. Im Reichstag wird der Entwurf erst im Januar nächstes Jahr beraten werden. Welches Schicksal ihm dort zuteil wird, läßt sich nicht sagen. Es muß mit Schwierigkeiten gerechnet werden, da einige Regierungsparteien sehr wenig davon erbaut sind, daß durch die Wachsamkeit der Sozialdemokratie dem Reich 40 Millionen Mark Vermögenssteuer gerettet werden sollen.

Zusammentritt der Sozialistischen Nordostkonferenz

In „Besprechungen der politischen Verhältnisse in Nordosteuropa" hat laut Vorwärts das Büro der Sozialistischen Arbeiterinternationale für morgen Sonntag nach **Berlin** eine Konferenz der Sozialisten folgender Länder einberufen: Deutschland, Litauen, Polen, England, Finnland, Rußland und Schweden.

Reichsaußenminister Stresemann in Königsberg

Königsberg, 16. Dez. Reichsaußenminister Dr. **Stresemann** hatte kurz nach der Ankunft mit den Leitern der hiesigen Reichs- und Staatsbehörden sowie der amtlichen Wirtschaftsvertretung im Sitzungssaale des Rathauses eine Aussprache über die **Lage Ostpreußens**, in der die wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Fragen der Provinz und der Stadt Königsberg eingehend behandelt wurden.

Berlin, 17. Dez. (Funkdienst.) Die Reise des **Reichsaußenministers** nach Königsberg ist, wie die Tägliche Rundschau meldet, in erster Linie auf **Wunsch des Oberbürgermeisters** dieser Stadt zurückzuführen. Sie steht keineswegs in Verbindung mit Polen und Litauen oder den Genfer Besprechungen.

Besser auf die Füße, wie auf den Kopf gefallen

Berlin, 17. Dez. (Funkdienst.) Im preußischen Landtag hat der deutschnationale Abg. Bäcker dem Ministerpräsidenten Braun am Donnerstag vorgeworfen, er sei ein Minister, der immer auf die Füße falle. Braun hat darauf geantwortet: Ein Minister, der immer auf die Füße falle, sei ihm lieber, wie ein Minister, der auf den Kopf gefallen ist.

Wie der **Vorwärts** hierzu erfährt, will die **Reichsregierung** ein Schreiben an die preußische Regierung richten, um gegen diese Fortsetzung der persönlichen Angriffe auf **Herrn von Keudell** — denn nur dieser könnte gemeint sein — Verwahrung einzulegen.

Der Schiedsspruch in der Schwerindustrie

Bochum, 17. Dez. (Funkdienst.) Von Arbeitgeberseite wird die durch den Schiedsspruch in der Metallindustrie hervorgerufene jährliche Belastung an Löhnen schätzungsweise auf 16 Millionen Mark beziffert. Man folgert daraus, daß eine Ablehnung des Schiedsspruches durch die Arbeitgeber bestimmt erfolgt.

*

Sollte der Schiedsspruch in der Schwerindustrie von beiden Seiten abgelehnt werden, so wird der Reichsarbeitsminister, wie den Blättern mitgeteilt wird, beide Parteien zu einer **Besprechung im Ministerium** einladen. Diese Besprechung würde dann wohl am **Dienstag** stattfinden mit dem Zweck einer Klärung der Frage, ob der Schiedsspruch verbindlich erklärt werden kann oder muß.

Zum Arensdorfer Prozeß

Keine Verhaftung Paul Schmelzers

WTB. **Frankfurt a. O., 16. Dez. Im Arensdorfer Prozeß wurde der Antrag des Oberstaatsanwalts auf Verhaftung Paul Schmelzers vom Gerichtshof abgelehnt. Das Urteil wird morgen gefällt werden.**

*

Die deutschnationale Presse nennt den Strafantrag des Staatsanwalts in dem Arensdorfer Mordprozeß „ungeheuerlich". Sie bringt damit aufs neue ihre **Sympathie für gemeine Mörder zum Ausdruck.**

Schweres Brandunglück

3 Kinder verbrannt

Weimar, 17. Dez. Gestern wurde auf einem Hause des alten Stadtteiles von den Anwohnern ein Brand wahrgenommen. Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte der Dachstuhl bereits lichterloh. Die drei Kinder eines Metalldrehers im Alter von 1½—7 Jahren kamen ums Leben. Die Mutter bekam darauf einen Tobsuchtsanfall. Es wird angenommen, daß das Unglück durch einen Brand des Stubenofens verursacht wurde.

Deutscher Reichstag

Das Mieterschutzgesetz bis 15. Februar verlängert

Berlin, 16. Dez. (Eig. Bericht.) Der Reichstag gönnte sich am Freitag nach den Dauersitzungen dieser Woche eine kürzere Sitzung. Es wurde zunächst der von den Regierungsparteien eingebrachte Gesetzentwurf zur **Verlängerung des Mieterschutzgesetzes** bis zum 15. Februar 1928 in allen drei Lesungen **angenommen.** Von den Regierungsparteien sprach niemand, sie hatten offensichtlich wegen der beabsichtigten Lockerung des Mieterschutzgesetzes ein schlechtes Gewissen. Der Sozialdemokrat **Lipinski** wandte sich gegen diese Absicht. Solange der Wohnungsmangel so stark sei, dürfe weder von einer **Aufhebung des Mieterschutzgesetzes, noch von einer Lockerung der Bestimmungen die Rede sein.** In demselben Sinne sprach der Kommunist **Höllein.**

Dann wurde das neue **Kraftfahrzeugsteuergesetz** in zweiter Lesung beraten. Der Sozialdemokrat **Biester** begründete einen sozialdemokratischen Antrag auf Erhöhung der Steuer für schwere Lastwagen. Er brachte reiches Material über die Verwüstung der Straßen durch den Autoverkehr, insbesondere durch die **schweren Lastkraftwagen** vor. Provinzen, Kreis und Gemeinden seien einfach nicht mehr in der Lage, die Wegkosten aufzubringen, und deshalb müßte das Aufkommen der Automobilsteuer möglichst erhöht werden. Der Wirtschaftsparteiler **Molath** wandte sich gegen die sozialdemokratischen Forderungen. Die Regierungsparteien hüllten sich wieder in Schweigen.

Der Gesetzentwurf wurde schließlich nach Ablehnung aller Abänderungsanträge in der Ausschußfassung in zweiter und dritter Lesung verabschiedet. Sein Inhalt bedeutet eine Senkung der Steuer für die großen Automobile, während die kleinen Automobile nach den bisherigen Steuersätzen belastet werden. Ein im Ausschuß von den Sozialdemokraten gemachter Versuch, die **kleinen Automobile steuerlich zu entlasten, ist mißlungen.**

Das Haus beschäftigte sich dann noch mit den **Zolländerungen für Automobilbestandsteile.** Der Sozialdemokrat **Wissell** machte hier auf eine Zwiespältigkeit in der Haltung der Regierung aufmerksam. Vor kurzem erst habe sie der amerikanischen Botschaft die Auskunft erteilt, daß eine Erhöhung des Zollschutzes für Automobile nicht beabsichtigt sei. Jetzt geschähe genau das Gegenteil. Es sei der unmögliche Versuch, die 33 Automobilfabriken in Deutschland zu schützen vor der amerikanischen Konkurrenz, die durch Serienfabrikation der deutschen Automobilindustrie weit überlegen sei. Die deutsche Automoblindustrie tue aber auch nicht genug, um durch Zusammenschluß, Rationalisierung usw. billige gebrauchsfähige deutsche Kleinautomobile zu schaffen. Der volksparteiliche Abgeordnete Dr. **Schneider**-Dresden meinte, daß der größere Zollschutz auch den Arbeitern zugute kommen werde. Falls aber die ausländischen Fabriken ihre Montagearbeiten in Deutschland nicht fortsetzen könnten, werden im Gegensatz zu der Auffassungs Schneiders die Entlassung vieler Arbeiter in Frage kommen. Auch der Demokrat **v. Richthofen** stimmte dem Gesetzentwurf zu. Die Kommunisten und Sozialdemokraten lehnten den Gesetzentwurf ab.

Am Samstag wird vermutlich die letzte Sitzung vor der Weihnachtspause abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Senkung der Lohnsteuer und der Schluß der Debatte über den Ruhruntersuchungsausschuß.

*

Der Steuerausschuß des Reichstags verabschiedete am Freitag in kurzer Beratung die Anträge der Regierungsparteien zur Neuregelung der Lohn- und Einkommensteuer. An der Aussprache beteiligten sich nur die Oppositionsparteien. Die Regierung und die hinter ihr stehenden Fraktionen schwiegen sich völlig aus. Am Samstag werden die Anträge im Plenum des Reichstags behandelt. Die **sozialdemokratische Fraktion** wird dabei nochmals in aller Ausführlichkeit ihren Standpunkt vertreten lassen. Der am Freitag im Ausschuß von den Regierungsparteien gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnte **Antrag auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages um 40 Mark monatlich** wird im Plenum nochmals zur Abstimmung gestellt werden.

*

Der **Strafrechtsausschuß des Reichstages** beschäftigte sich am Donnerstag mit dem § 72 des neuen Strafrechts, der die **Einschließung** behandelt. Sie soll anstelle einer Zuchthaus- oder Gefängnisstrafe treten, „wenn der Täter ausschließlich aus beachtenswerten Beweggründen gehandelt hat und die Tat nicht schon wegen der Art und Weise ihrer Ausführung oder wegen der vom Täter verschuldeten Folge besonders verwerflich ist."

Der Abgeordnete Dr. **Landsberg** (Soz.) gab als Berichterstatter einen Ueberblick über die bisher vorgesehene Anwendung der Einschließung. Er verlangte die Rückkehr zum Begriff des **Ueberzeugungsverbrechens** und begründete einen entsprechenden **sozialdemokratischen Antrag.** Danach soll die Einschließung vorgesehen sein, „wenn der ausschlaggebende Beweggrund des Täters darin bestand, daß er sich zu der Tat auf Grund seiner sittlichen, religiösen oder politischen Ueberzeugung für verpflichtet hielt." Er wies darauf hin, daß es für den Ueberzeugungsverbrecher ziemlich gleich sei, mit welcher Strafe er bestraft werde; für den Staat sei es jedoch nicht gleichgültig, wie der Ueberzeugungsverbrecher behandelt werde. Der **Verurteilung Liebknechts** während des Krieges zu Zuchthaus wegen seines Rufe am 1. Mai „Nieder mit der Regierung!", schäme man sich heute allgemein, Dr. Landsberg erinnerte ferner daran, daß das Reichsgericht einmal einen Sozialdemokraten zu Zuchthaus verurteilt hat, der ein Flugblatt verbreitete, dessen Inhalt als hochverräterisch angesehen wurde. In der Begründung hat das Reichsgericht damals ausgeführt, der Angeklagte habe einen auskömmlichen Lohn gehabt; wenn er trotzdem den Staat habe umstürzen wollen, so nicht, um seine Verhältnisse zu verbessern, sondern lediglich aus Freude an der Vernichtung des Staates. Auf einen Zwischenruf von rechts, ob das Reichsgericht das wirklich gesagt habe, muß Oberreichsanwalt Ebermayer bestätigen: **„Ich bedauere, daß es wahr ist."**

Der Vertreter der Deutschnationalen sprach sich gegen den sozialdemokratischen Antrag aus und auch der Zentrumsabgeordnete **Schulte**-Breslau erhob Bedenken. — **Weiterberatung Freitag.**

Die Wahrheit über Rußland

Eindrücke des Vorsitzenden der 3. Delegation

In einer Versammlung des Neuköllner Bezirks des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter schilderte der erste Vorsitzende der dritten Arbeiterdelegation nach Rußland, Genosse Pichorki, seine Eindrücke über Rußland.

Er betonte einleitend, daß man die Delegation überall mit Musikkapellen begrüßt und auch überall gut verpflegt habe. Seine Studien in Leningrad haben in davon überzeugt, daß Rußland noch eine ungeheure Aufbauarbeit zu leisten habe, daß es aber ernstlich bemüht sei, die bestehenden Mißstände zu beseitigen.

Auf die Wahlen zu den einzelnen Körperschaften der Sowjetunion eingehend, erklärte er, daß er nicht feststellen konnte, ob auf die Wähler irgendein Druck ausgeübt wurde. Das Wahlrecht sei aber

in Sowjetrußland ein Klassenwahlrecht.

Während die Industriearbeiter 25 000 Stimmen für ein Mandat aufbringen müssen, sind bei den Landarbeitern dazu 125 000 Stimmen notwendig.

Der gesetzlich verankerte Achtstundentag wird im allgemeinen von den Arbeitern eingehalten. Jedoch ist dabei zu bemerken, daß diese gesetzliche Regelung der Arbeitszeit nur für die Industriearbeiter besteht, nicht aber für Hausangestellte und Landarbeiter. Auf die Industriearbeiterschaft entfallen in Rußland etwa 8 Millionen Arbeiter, wogegen

in der Landwirtschaft, auf die die große Mehrheit der Arbeiter entfällt, der Achtstundentag nicht existiert.

Er habe auch festgestellt, daß für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen sowie für Arbeiter in besonders gesundheitlich schädigenden Betrieben kürzere Arbeitszeiten bestehen. Die Pausen sind ebenfalls gesetzlich geregelt und betragen ½ bis 2 Stunden täglich. Sie werden aber teilweise bis zu drei Stunden ausgedehnt, so daß z. B. in Krankenhäusern dadurch praktisch das Zweischichtensystem besteht. Die ebenfalls gesetzlich geregelten

Ueberstunden werden allerdings oft überschritten

und auch nicht immer mit Genehmigung der Gewerkschaften ausgeführt, sondern nach Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Betriebsleitung.

Der Referent schilderte dann den Stand der Sozialversicherung, der allerdings noch sehr viel zu wünschen übrig läßt. Er fand es besonders ungerecht, daß die Arbeitslosenversicherung in drei Klassen eingeteilt ist und daß die Handwerker und Angestellten gegenüber den an- und ungelernten Arbeitern stark bevorzugt werden. So erhalten Angestellte und Handwerker neun Monate lang 26 Rubel Arbeitslosenunterstützung pro Monat, während ungelernte Arbeiter nur 15 bis 19 Rubel auf die Dauer von sechs Monaten erhalten.

Er kam dann auf

die Löhne in Rußland

eingehender zu sprechen. Es gibt in Rußland Qualitätsarbeiter, die bis zu 260 Rubel im Monat verdienen, daneben aber auch eine nicht geringe Zahl, die nur 30 Rubel im Monat verdienen. In den von ihm besuchten Krankenanstalten erhielten ungelernte Arbeiter monatlich 35 bis 40 Rubel, angelernte Arbeiter 55 bis 60, Handwerker 80 bis 130 und nur einige hochqualifizierte Spezialhandwerker bis 180 Rubel monatlich. Frauen- und Kinderzuschläge werden nicht bezahlt, auch wird keine freie Station gewahrt. Er bezeichnete es als irreführend, daß man die Mitte zwischen den niedrigsten und höchsten Löhnen als Durchschnittslöhne des russischen Arbeiters bekannt gibt. Auf Grund dieser Berechnung muß man zu falschen Schlüssen kommen. Fest steht jedenfalls, daß

das Gros der russischen Arbeiter sehr schlecht entlohnt

wird. Der Referent bewies dies noch näher durch eine Gegenüberstellung der Löhne mit den unbedingt notwendigen Ausgaben für den Lebensunterhalt und den Lebensmittelpreisen. Nach einer Schilderung von den besuchten Sanatorien und Schulen, die er in mustergültigem Zustande gefunden hat, kam er auch auf das Elend der von Ort zu Ort ziehenden Kinder und Jugendlichen zu sprechen. Er war entsetzt, als er diese Menschen in zerlumpter Kleidung und total verschmutzt unter den Eisenbahnwagen hängend umherziehen sah. Die russische Regierung gibt sich zwar alle Mühe, mit diesen Mißständen aufzuräumen, doch gelingt ihr dies nur sehr langsam. Ueber das Gefängnis in Tiflis berichtete er, daß er das Gefängnis sowohl wie die Zellen der Gefangenen in sehr sauberem Zustande vorgefunden habe. Auch haben die Gefangenen, selbst Menschewisten, nicht über schlechte Verpflegung oder gar Mißhandlungen geklagt. Während aber mit Ausnahme der kriminellen Verbrecher allen übrigen Gefangenen, die arbeiten, zeitweise Urlaub gewährt wird, bekommen die Menschewisten keinen Urlaub, weil man ihnen keine Arbeit gibt. Er habe einen 76 Jahre alten und weißhaarigen Menschewisten gesprochen, der

seit 1925 in diesem Gefängnis sitzt, ohne abgeurteilt zu sein

und der nicht wußte, warum er gefangengesetzt sei. Dieser Gefangene habe ihm erzählt, daß sämtliche gefangenen Menschewisten einen Brief an die georgische Regierung gerichtet hätten, in dem sie sich bereit erklärten, am Aufbau des Staates mitzuarbeiten und auch nicht illegal gegen die jetzige Staatsgewalt aufzutreten, wenn man ihnen die Freiheit wiedergibt. Während der Gefängnisdirektor der Delegation erklärte, von diesem Brief zu wissen, hatte die danach befragte Regierung keine Kenntnis von diesem Brief. Sie versprach den Delegierten, deswegen bei der Moskauer Regierung anzufragen und den Delegierten Bescheid zukommen zu lassen, was jedoch bis heute noch nicht geschehen ist. Der Referent schloß seine Ausführungen damit, daß er wohl anerkennen müsse, daß die Sowjetregierung ernstlich bestrebt sei, einen sozialistischen Staat aufzubauen, daß man aber für Deutschland und überhaupt

für Westeuropa die Diktatur ablehnen müsse,

weil man die russischen Verhältnisse auf unsere Staaten nicht einfach übertragen könne.

In der Diskussion sprachen der bekannte „Rußlanddelegierte" Ovenhagen und der Kommunist Mölderf, denen die letzten Ausführungen des Referenten nicht angenehm waren, die sie aber doch nicht zu entkräftigen vermochten. Der ehemalige württembergische Landtagsabgeordnete Botzenhard, der eine dunkle Rolle als Agent provocateur gespielt hat und deshalb seinerzeit sogar von der KPD. fallen gelassen worden ist, erging sich in Schmähreden und Beleidigungen gegen die Gewerkschaftsführer und die anwesenden sozialdemokratischen Mitglieder. Er quittierte einen Zwischenruf schließlich damit, daß er eine schwere eiserne Rampenbeleuchtung ergriff und nach dem Zwischenrufer schleuderte. Sie fiel aber glücklicherweise vor dessen Füßen nieder. Ob dieses Mißerfolges seiner „Ueberzeugungskraft" sprang dieser Agent provocateur mit einem Satz von der Bühne herab und stürzte sich wie ein Wilder auf den Zwischenrufer. Nur einigen besonnenen Versammlungsteilnehmern war es zu verdanken, daß die Versammlung, die kurzerhand geschlossen wurde, nicht in eine wüste Schlägerei ausartete. Diese beispiellosen Vorgänge, durch die die Agenten Moskaus Gewerkschaftsversammlungen schänden, müssen allen eine Lehre sein.

Stahlhelmer als Defraudanten

Bei der Regierung und bei der Stadtverwaltung in Düsseldorf wurden seinerzeit große Summen unterschlagen, die in die Hunderttausende gingen. Die Schuldigen waren durchweg frühere Offiziere, angesehene **Mitglieder des Stahlhelms.** Nun sind abermals in städtischen Bureaus Unterschlagungen aufgedeckt worden. Diesmal beim **Arbeitsamt.** 4 Angestellte des Arbeitsnachweises sind verhaftet worden. Sie verfuhren nach folgender Methode: Sie verschafften sich Stempelkarten, ließen diese von einem Strohmann ausfüllen, stempelten sie ab und ließen in regelmäßigen Zeitabständen Beträge von 40—50 Mark darauf abheben. Im ganzen handelt es sich um etwa 5000 Mark.

Der **Führer** dieser Bande von Defraudanten, namens Anton Schmitz, ist **aktiver Gruppenführer im Stahlhelm** Düsseldorf. Zu seiner Mitschuldigen, Max Götz und Karl Henz, sind **ebenfalls Stahlhelmleute,** die erst vor wenigen Tagen im Düsseldorfer Stahlhelm zu **„Rittern der Ehrenlegion"** geschlagen wurden. Ihre Kameraden terschaft wurde durch ein großes Trinkgelage gefeiert, das mit den gestohlenen Erwerbslosengeldern bezahlt wurde.

Ein feiner Korruptionssumpf, dieser Düsseldorfer Stahlhelm. Die Herren, will sagen die früheren Offiziere, stehlen Hunderttausende, die kleineren Stahlhelmleute begnügen sich, der Rangordnung gemäß, mit Tausenden, die sie von Erwerbslosengeldern unterschlagen! Wenn aus einer Organisation in einer Stadt bereits mehr schon **neun Mitglieder** wegen schwerer Unterschlagung öffentlichen Geldern verhaftet worden sind, so ist das kein Zufall mehr! Es spricht dafür, daß die ganze Organisation mitsamt ihren Rittern von der Ehrenlegion korrupt ist. Es zeigt aber auch ein anderes: daß eine **Stahlhelmklique** es verstanden hat ihre Mitglieder in **Stellungen bei Behörden** zu bringen, während andere fähige, zuverlässige und ehrliche Leute sich vergebens um Anstellung bemühen. Das ist der echte Stahlhelmgeist: Man erblickt in der Behörde eine **Versorgungsanstalt** und in den öffentlichen Geldern willkommene Gelegenheit zur **eigenen Bereicherung.**

Dann deklamiert man mit geschwellter Brust und mit Miene des Ehrenmannes über die „korrupte Republik!"

Bald wieder Wahlen

Abermals ein Fall, daß **die Kanzel** zur **Parteiagitation** und die Sozialdemokratie mißbraucht worden ist! Der Dechant Hofmann in **Rimpar in Unterfranken** hat am letzten Sonntag von der Kanzel herab eine Wahlversammlungsrede gegen die Sozialdemokratie und gegen das sozialdemokratische Parteiblatt in Würzburg gehalten.

Der Arensdorfer Mordprozeß

Frankfurt a. O., 16. Dez. (Eig. Drahtb.) Am Freitag gab es im Arensdorfer Prozeß noch eine Nachlese zur Beweisaufnahme durch die Vernehmung des Junkers **Guido v. Alvensleben,** der als Stahlhelm- und Wehrwolfführer im Kreise Lebus und in Arensdorf unzweifelhaft und auch nach seinem eigenen Eingeständnis in erheblichem Maße an der **politischen Verhetzung beteiligt** ist. Dieser jugendliche und in seiner äußeren Erscheinung schon unsympathische Junker befand sich zwar am Tage des Verbrechens außerhalb Arensdorfs, aber er hat sofort nach seiner Rückkehr die Sache des Angeklagten zu seiner eigenen gemacht. Durch Eingaben an den Untersuchungsrichter versuchte er zum Beispiel, die gerichtlichen Nachforschungen in eine bestimmte Richtung zu drängen.

Mit betonter Selbstgefälligkeit erklärte **Alvensleben** vor Gericht, daß er das **Reichsbanner scharf bekämpfe,** weil es die Geschäfte der Feinde besorge und dazu beitrage, die Versklavung Deutschlands zu verlängern. Er gibt zu, in jener Versammlung der Deutschvölkischen Freiheitspartei anwesend gewesen zu sein, die den **alten Schmelzer nach der Tat zum Ehrenmitglied ernannte.** Allerdings hätte man damals noch nicht gewußt, daß gegen diesen Schmelzer Anklage erhoben würde. Auf Befragen, ob der junge Schmelzer nach der Tat aus dem Stahlhelm ausgeschlossen wurde, mußte Alvensleben verneinend antworten. **Der Mörder oder Totschläger ist immer noch Mitglied dieser Organisation. Alvensleben** gibt weiter lächelnd zu, wiederholt seinen Einfluß auf Wirte ausgeübt zu haben, damit sie dem Reichsbanner ihre Säle nicht zur Verfügung stellten und noch zynischer fügte er hinzu, er folge damit nur dem Beispiel des preußischen Ministerpräsidenten, der Berliner Hotels boykottiere. Im übrigen bestreitet dieser freche Junker, irgend welche Beziehungen zu Schmelzer unterhalten zu haben, muß aber zugeben, daß er nachträglich die Unterstützung der jetzigen Angeklagten sich angelegen sein ließ. In diesem Zusammenhang wird vor Gericht festgestellt, daß Schmelzer bei der täglichen Fahrt von Arensdorf zum Gericht nach Frankfurt und zurück im Wagen des Herrn v. Alvensleben mittransportiert wird.

In später Nachmittagsstunde nahm nach dem

Abschluß der Beweisaufnahme

Oberstaatsanwalt Dr. Rothe aus Frankfurt a. O. das Wort zur Begründung der Anklage. Er hält die Anklage in vollem Umfange aufrecht, betont die besondere moralische und juristische Verantwortung des Vaters, der nicht nur den Sohn an seiner Tat nicht hinderte, sondern ihn ganz unzweifelhaft durch seine Zurufe und durch das **Mitwirken zur Tat angestiftet** habe. Als besonders erschwerend hebt er hervor, daß weder der jüngere noch der ältere Angeklagte während des ganzen Verfahrens auch nur das **geringste von Reue und Bedauern über diese Tat gezeigt haben.** Dies sei das Kennzichen der beiden Angeklagten, wozu noch das Bestreben komme, die Verantwortung von sich abzuwälzen und in feiner nerische Art, mit Hilfe des § 51 sich jeder Verfolgung zu entziehen. Der Staatsanwalt ist der Meinung, daß bei dem Vater Anstiftung außer Anstiftung auch noch Beihilfe zu dem Verbrechen in Frage kommen könne. Zusammenfassend beantragte er für den Angeklagten **Schmelzer** 7 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust, den **Vater** als den am meisten Verantwortlichen eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren und gleichfalls 10 Jahre Ehrenrechtsverlust. Außerdem forderte er die sofortige Verhaftung des Vaters, dem er noch vor wenigen Tagen die Inhaftnahme für überflüssig erklärt hatte.

Für die Nebenkläger schloß sich Rechtsanwalt **Juli** aus Berlin der sachlichen Beurteilung durch den Staatsanwalt an, ist jedoch der Meinung, daß nicht nur Anstiftung oder Beihilfe, sondern die **erschwerende Bestimmung der Mittäterschaft** für **Vater Schmelzer** in Frage kommen könne. Juliusberger wendet sich schließlich an das Gericht mit der Bitte, ein Urteil zu fällen, das der Gerechtigkeit entspreche, ohne sich über das Strafmaß im einzelnen auszulassen.

Die Verhandlung wird am Samstag fortgesetzt. Das Urteil ist am Samstag nachmittag zu erwarten.

Der falsche Prinz

Leben und Abenteuer von Harry Domela

Copyrigth 1927, by Malik-Verlag A.G., Berlin. Nachdruck verboten.

31 (Fortsetzung.)

Ein Glück, daß einmal alle die vielen Potentaten von der Bildfläche verschwunden sind!" — „Aber Königliche Hoheit, wir verstehen wirklich nicht . . .!" riefen beide entsetzt, „war es denn früher nicht viel besser in unserem Lande? Aber nein, die Fürsten mußten die Sündenböcke sein, damit andere, wie dieser Ebert, ihren Platz einnehmen konnten." — „Ich bitte doch, meine Verehrtesten, gerechter zu urteilen. Gerade vom Adel kann ich am ehesten ein unparteiisches Urteil erwarten. Er sitzt nach wie vor geruhsam auf seinen Gütern, in Amt und Würden. Ebert hat ihm gar nichts zuleide getan. Und dann muß ich sagen, daß Ebert seinen Posten als Reichspräsident geradesogut bekleidet hat wie irgendein preußischer Graf oder Feldmarschall. Letzten Endes hat mein Vater ihm zu verdanken, daß er heute ein freier Mann ist und sich in Oels aufhalten darf." Frau v. Bl. sah mich entgeistert an! Falls eine Handgranate unter dem Tisch explodiert wäre, die beiden hätten nicht entsetzter aussehen können. „Ich bitte aber, Königliche Hoheit, zu bedenken," stotterte der alte Kammerherr, „daß Ebert und Genossen den Sieg hintertrieben haben!" — „Ist mir ganz neu," erwiderte ich unbeirrt. „Im Gegenteil, als alles zusammenbrach, war Ebert derjenige, der das Volk genügend in der Hand hatte, um uns vor dem Schlimmsten zu bewahren. Er hätte seinen Einfluß auch ganz anders geltend machen können . . ." Die Frau Kammerherr sah hilfesuchend nach ihrem Gemahl. Sie wußte gar nicht mehr, ob sie noch ein Wörtchen sagen sollte oder nicht. Nervös spielte sie mit ihrer Halskette. Sie hielt es jedoch für klüger, ihrem Gemahl die Unterhaltung zu überlassen. Der alte Kammerherr polterte jetzt los. „Ebert ist ein Verräter, jawohl! Sie haben alle dafür gesorgt, daß die Siegesstimmung verflog. Aufhängen hätte man die Kerle sollen, die den Munitionsarbeiterstreik geduldet haben." — „Nun," erwiderte ich kühl, „hören wir auf davon!" Die beiden waren ganz aus der Fassung geraten. Wie erschlagen saßen sie vor mir. Wir sprachen nur noch von gleichgültigen Dingen. Ein ungezwungener Ton wollte nicht mehr aufkommen. Die Intimität der Unterhaltung war zerrissen. Daher trank ich bald mein Glas Wein aus und verabschiedete mich. Der alte Kammerherr begleitete mich. Schweigend ging er eine Weile neben mir her. Dann schlug er plötzlich einen burschikosen Ton an und machte mich auf einige Leute aufmerksam, die uns begegneten. Ich hatte zunächst angenommen, die offene Aussprache habe mir bei ihm geschadet. Ich merkte jedoch bald, wie sehr ich mich irrte. Im Gegenteil, der „Freimut" des Prinzen hatte seinen Eindruck nicht verfehlt. Nur mied der Alte jetzt peinlich jedes ähnliche Thema. Nach seiner Meinung war ich eben ein junger Mensch, der noch vieles zu lernen hatte. Ich hatte das Empfinden, daß er sich sagte: „Gott sei Dank, daß wir den sobald nicht zum Kaiser bekommen . . . Und wenn, dann werden wir ihn schon unter die Fuchtel nehmen und ihm unsere Ansichten beibringen." An meiner Prinzenrolle zweifelte er natürlich nicht im geringsten. Am nächsten Morgen holte mich der Kammerherr v. Bl. im Hotel ab. Die kleine Verstimmung vom vergangenen Tage war ganz verflogen. Er war wieder der joviale alte Herr, nur legte er ein wenig sicheres Wesen an den Tag und umging wieder sorgfältig Gesprächsstoffe, die auch im entferntesten das „republikanische" Herz des Prinzen hätten in Wallung bringen können. Auf der Fahrt nach Tüngeda bat ich ihn, mir einiges über den Jagdherrn zu sagen, damit ich ungefähr wisse, wen ich denn vor mir habe. Er entgegnete: „Na, der olle Kr. ist ein verdrehtes Huhn; seine Frau ist eine geborene Sch." Das war alles, was ich von ihm herauskriegen konnte.

Vor dem Portal des Schlosses empfing mich der Kammerherr v. Kr. und bedankte sich, daß ich seiner Einladung Folge geleistet hatte. Ich wies den Dank zurück und bemerkte, in erster Linie hätte ich ihm zu danken. Durch diese Liebenswürdigkeit hatte ich ihn sofort für mich gewonnen.

Die Gäste waren schon alle zur Stelle. Da waren zwei Landjunker, Vater und Sohn, zwei Herren v. R., ausgesprochene Bauerntypen. In Ostpreußen gibt es einen Knechtstyp, dicke, vollgefressene Jungs, die ihre ganze Welt darin sehen, sich Weiber und ein Stück Leberwurst zu Gemüte zu führen, dazu ein Glas Korn. So traten die beiden mir entgegen, nur durch ihr Alter voneinander zu unterscheiden. Ich habe sie während der ganzen Jagd wie Luft behandelt; sie fanden es aber ganz in der Ordnung. Da war ein Major v. S., mit einem roten, verkniffenen Gesicht wie ein preußischer Feldwebel. So etwas an Brutalität habe ich selten in einem Gesicht vereinigt gesehen. Ein Rittmeister v. W., durch und durch Hofmann, äußerst blasiert, mit einer Haltung, die zu allem und allen Abstand beobachtete. Er sprach immer sehr ruhig und ganz dem Aeußern nach die sympathischste Figur. Es waren noch andere Herren anwesend, deren Namen ich nicht behalten habe. Die Dame des Hauses war sympathisch, eine ruhige, kühle Erscheinung. Ihr Mann dagegen sah wie ein romantischer Spanier aus, und hager, mit wehendem Schnurrbart. Beim Eintritt erhielt eine prachtvolle Doppelbüchse ausgehändigt. Unten vor Schloßportal stellte sich mir der Förster mit seinem Eleven vor. Treiber etwa hundert Mann, sammelten sich, während die des Hauses mich auf der Höhe der Schloßtreppe begrüßte. Wir wurden in ein Zimmer zum Jagdfrühstück gebeten. Es bestand zwei warmen Gängen, wozu viel Kümmel getrunken wurde. hielt mich an den Portwein. Die Herren machten sich selbst Jagdbrote zurecht. Als ich die Frau des Hauses fragte, gesalzene Brötchen das da seien, erwiderte sie, die stelle sie her; das Salz solle den Jägern tüchtigen Durst machen.

Die Jagd, die nun begann, war für mich etwas Neues. ich bisher nur aus Büchern kannte, sollte ich jetzt in höchstpersönlicher Person mitmachen. Um mich Leute vom alten Adel, an Jagen gewöhnt, die Herren der großen Jagd, die sie seit hunderten als ihr unbestrittenes Vorrecht betrachteten, und Hauptperson, um meinetwillen das ganze Drum und Dran. voll romantischer Erwartungen.

Kurz hinterm Dorf waren die Treiber zur Stelle. Der alte ging aufgeräumt neben mir her und gab mir noch einige gute schläge. Da es heftig gefroren hatte und das Wetter neblig sagte er mir, ich solle etwas höher zielen, auf gefrorenem Boden liefen die Hasen sehr rasch, und der Nebel täusche. Es wurden vier Kessel getrieben. Beim ersten Kessel war das Wetter noch trübe. Die Treiber zogen in langer Reihe aus. Es dauerte lange, bevor sie einen Kessel umgangen hatten. Alsdann erfolgten Abkommandierungen. Als die Reihe an mich kam, hieß es: „Seine Königliche Hoheit die Gnade haben . . ." Ich erhielt einen Mann beigegeben, der den Auftrag hatte, mir beim Schießen die Joppe abzunehmen. Ich wußte nicht einmal, ob ich noch schießen konnte. Als ich den ersten Schuß abgab, fieberte ich förmlich. Er schoß daneben, ebenso beim nächsten Schuß. Ich merkte, daß ich den Hasen unterschoß, also nicht hoch genug hielt. Beim dritten Schuß traf ich glänzend. Es war seltsam. Im leichten Nebel sah ich plötzlich einen Hasen aufspringen, dann mußte ich einfach losschießen. Bald hatte ich meinen guten Anschlag wieder heraus und wurde

Er bezeichnete das Blatt als **religionsfeindlich, freimauerisch, unter jüdischem Einfluß stehend!**

Es scheint, daß dieser katholische Geistliche im Herzen bei Ludendorff und den Seinen ist, daß er katholisches Christentum mit Antisemitismus und Freimaurerhetze verwechselt. Eine Erscheinung, die in Bayern nicht ungewöhnlich ist. Solche Fälle mehren sich, je näher wir der **Reichstagswahl** kommen. Sie sind ein Zeichen dafür, welche reaktionären Kräfte im neugeeinten Zentrum an die Oberfläche kommen wollen. Das ist der Fluch der bösen Tat des Eintritts in den Bürgerblock!

Vom Leben getötet

Berufungsverhandlung in Sachen Kolomak-Machan

R. Am Donnerstag begann in **Bremen** vor der großen Strafkammer die Berufungsverhandlung gegen die Schustersfrau **Elisabeth Kolomak.** Am 17. Juni, also vor rund einem halben Jahr, ist sie vom Schöffengericht wegen schwerer Kuppelei, begangen an der eigenen Tochter und der Prostituierten Trude Wolff, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ausgangspunkt jenes Prozesses bildete bekanntlich die von der Angeklagten selbst verfaßten Tagebücher ihrer Tochter Liesbeth **„Vom Leben getötet“;** sie erschienen unter dem Pseudonym Machan. Die Geschichte des Buches ist noch in frischer Erinnerung; die Geschichte des Prozesses nicht minder. Deshalb nur wenige Hauptsachen.

Die Tagebücher der am 1. Juni 1924 verstorbenen Liesbeth waren tatsächlich geeignet, Aufsehen zu erregen. Hier war ein junges Menschenkind am brutalen Zugriff der Polizei und nicht mitgefühlfreien Behandlung des Krankenhauses zugrunde gegangen; hatte man ein vielleicht leichtsinniges Mädchen zur Dirne gemacht, sie als Dirne in der Abteilung für Geschlechtskrankheiten behandelt und, die bereits Sterbende auf Grund eines Beschlusses des Jugendrichters den Eltern wiedergegeben. Polizei und Bremer Sanitätsbehörden schienen auf's schwerste kompromitiert. Die weiteren Ereignisse entwickelten sich mit kaleidoskopischer Geschwindigkeit: Vernehmung der Prostituierten Trude Wolff, Liesbeths Freundin, die, im Hause **Kolomak** verhaftet, sie der Polizei denunziert hatte; Veröffentlichung des Artikels: „Der Wahrheit die Ehre“ durch die „Bremer Nachrichten“, in dem Frau Kolomaks Nachbarin, Frau Abt, sie der Fälschung zeihte; das Geständnis der Schustersfrau, daß die Tagebücher nicht von ihrer Tochter, sondern von ihr selbst stammen, verfaßt, um das Andenken ihrer Tochter reinzuhalten; Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion in der Bremer Bürgerschaft; Verhaftung der Frau Kolomak aus dem Verdacht unter Beschuldigung der Kuppelei; Feststellung unseres Bremer Parteiblattes, daß die Polizei bereits vor zwei Jahren das Manuskript in der Hand gehabt, ohne gegen die Frau eingeschritten zu sein; Eröffnung des Verfahrens, Anklageerhebung, Verhandlung — wegen Aufzeichnungen, deren Veröffentlichung allein **Drängen katholischer Kreise zustande gekommen war.**

Auch das Ergebnis der ersten Gerichtsverhandlung ist noch nicht vergessen: man lernte eine kleine, im Jahre 1886 zu Magdeburg geborene Schustersfrau kennen; intelligent, energisch, eine Mutter, von der der Rektor sagte, daß ihre Kinder die besterzogenen in der Straße waren, die aber die Zeichen der Zeit und die Natur ihres Kindes nicht verstanden hat; man sah die 17jährige Liesbeth vor sich: hübsch, „ein liebes Ding“, wie ein Zeuge sagte, leichtsinnig, sinnlich, Trieben und Lüsten keine Hemmungen entgegensetzend; man blickte in die Inflationszeit zurück, in der die Grenzen zwischen Halbwelt und sittenstrengem Bürgerhaus sich verwischt hatten; man merkte, daß die Justiz sehr eifrig bemüht war, etwaige Fehler und Mißgriffe der Polizei und des Krankenhauses durch eine geschickte und gerichtlich fein ausgetüftelte Offensive gegen die Schustersfrau zu decken. Die Behörden sollten frei ausgehen; die Schustersfrau allein für die Sünden ihrer Zeit büßen.

Das Resultat waren 8 Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung hieß es: „Die Mutter hatte zwar keinen Nutzen aus der Unzucht der Tochter gezogen, sie hat aber deren sittlich gefährdeten Verkehr mit Männern geduldet. Sie hat überdies aus der Gewerbsunzucht der Prostituierten Trude Wolff profitiert.“ — Die Anklage dieses, durch das Buch der Mutter Kolomak schwer gekränkten moralisch minderwertigen Sittenmädchens, hatte die Hauptverhandlage für das Urteil gebildet.

Heute marschieren wieder die Freundinnen und Freunde, Nachbarinnen und Leumundszeugen der vor 3½ Jahren gestorbenen Liesbeth auf. Sie sollen für und gegen die Mutter zeugen. Neben dem Verteidiger aus dem ersten Prozeß, dem Bremer Anwalt Dr. Wertheimer, streitet diesmal auch der Berliner Justizrat Dr. Wertheimer für das Recht der Angeklagten. Die Ladung einer Reihe Entlastungszeugen soll beantragt werden. Die Anklage vertritt wie das erste Mal, der Staatsanwalt Dr. Dreckfler. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Töwe, ein in Bremen als scharfer Richter bestbekannter Mann. Es wurden Hebel in Bewegung gesetzt, die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden zu lassen. Ob die Gerichtsverhandlung, die unter so ungünstigen Anzeichen, in einer Atmosphäre des Mißtrauens ihren Anfang nimmt, die Erwartung erfüllen wird, lebendige Gerechtigkeit vor totes Recht zu setzen, bleibt abzuwarten.

Am 17. Juni ds. Js. aber ist einer **proletarischen Mutter,** die ihr Kind gewiß das Beste gewollt, von einem bürgerlichen Gericht bitter Unrecht geschehen. Und ein **bürgerliches** Gericht sollte wieder gutmachen?

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Gemeindevertreter-Gruppenkonferenzen

(Schulungskonferenzen) finden am

Sonntag, 18. Dezember

wie folgt statt:

Gruppe **Blankenloch** (Blankenloch, Spöck, Hagsfeld, Graben, Neudorf). Tagungsort Graben „Bad. Hof“ mittags 3 Uhr. Thema: Reichsbankpräsident Schacht und die Steuerquellen der Gemeinden. Referent: Landtagsabg. Gen. Weißmann-Karlsruhe.

Gruppe **Busenbach** (Busenbach, Langensteinbach, Etzenrot, Spielberg, Reichenbach, Spessart, Schluttenbach, Auerbach). Tagungsort: Etzenrot „Hirsch“ mittags 1 Uhr. Thema: Gemeindevoranschlag. Referent: Gemeinderat Gen. Linder-Hagsfeld.

Gruppe **Dietlingen** (Dietlingen, Wilferdingen, Huchenfeld, Büchenbronn, Würm, Tiefenbronn, Nöttingen). Tagungsort: Huchenfeld im „Grünen Hof“ mittags halb 3 Uhr. Thema: Gemeindevoranschlag. Referent: Bürgermeister Gen. Wenz-Söllingen.

Gruppe **Ersingen** (Ersingen, Ispringen, Königsbach, Stein, Bilfingen, Göbrichen). Tagungsort Stein mittags halb 3 Uhr im „Sternen“. Thema: Gemeindevoranschlag und Besoldung der Gemeindebeamten. Referent: Gemeinderat Gen. Mußgnug-Berghausen.

Gruppe **Eutingen** (Eutingen, Niefern, Bauschlott, Oeschelbronn). Tagungsort: Oeschelbronn mittags 3 Uhr im „Rößle“. Thema: Fürsorgewesen. Referent: Bürgermeister Gen. Rivert-Durlach.

Gruppe **Eggenstein** (Eggenstein, Linkenheim, Liedolsheim, Knielingen, Welsch- und Teutschneureut). Tagungsort: Eggenstein mittags 3 Uhr im „Bad. Hof“. Thema: Fürsorgewesen. Referent: Stadtrat Gen. Schwerdt-Karlsruhe.

Gruppe **Flehingen** (Flehingen, Sulzfeld, Gölshausen, Mühlbach, Ruit). Tagungsort: Flehingen mittags halb 4 Uhr im „Adler“. Thema: Gemeindeordnung. Referent: Bürgermeister Gen. Himmel-Sulzfeld.

Gruppe **Forchheim** (Forchheim, Bulach, Mörsch, Durmersheim, Bruchhausen, Ettlingenweier). Tagungsort: Durmersheim mittags halb 3 Uhr im „Hirsch“. Thema: Fürsorgewesen. Referent: Gemeinderat Gen. Schäfer-Wilferdingen.

Gruppe **Gengenbach** (Gengenbach, Elgersweier, Berghaupten, Zell a. H.). Tagungsort: Gengenbach mittags 2 Uhr in der „Karlsburg“. Tagesordnung: Gemeindepolitische Tagesfragen. Referent: Landtagsabg. Gen. Kurz-Grötzingen.

Gruppe **Gernsbach** (Gernsbach, Forbach, Hörden, Ottenau, Gaggenau, Michelbach, Selbach, Staufenberg). Tagungsort: Ottenau mittags 2 Uhr im „Strauß“. Thema: Gemeindevoranschlag. Referent: Gemeinderat Gen. Benz-Rotenfels.

Gruppe **Grünwettersbach** (Grünwettersbach, Wolfartsweier, Hohenwettersbach, Palmbach). Tagungsort: Grünwettersbach mittags 2 Uhr im „Adler“. Thema: Gemeindevoranschlag. Referent: Bürgermeister Gen. Lehmann-Grünwettersbach.

Gruppe **Heidelsheim** (Heidelsheim, Gondelsheim, Rinklingen, Forst). Tagungsort: Gondelsheim mittags halb 3 Uhr im „Lamm“. Thema: Arbeitslosenversicherung und Wanderfürsorge. Referent: Gemeindever. Gen. Drollinger-Grötzingen.

Gruppe **Kork** (Kork, Leutesheim, Bodersweier, Auenheim, Freistett, Willstätt, Diersheim, Sand). Tagungsort: Kork mittag halb 3 Uhr im „Grünen Baum“. Thema: Aufstellung des Gemeindevoranschlags. Referent: Gemeinderat Gen. Sänger-Leutesheim.

Gruppe **Kuppenheim** (Kuppenheim, Iffezheim, Sandweier, Rotenfels, Niederbühl, Oos). Tagungsort: Rotenfels nachm. 2 Uhr im „Ochsen“. Thema: Gemeindebeamtenentlohnung. Referent: Bürgermeister Genosse Jäck-Grötzingen.

Gruppe **Muggensturm** (Muggensturm, Malsch, Oberweier, Bischweier, Oetigheim, Bietigheim). Tagungsort: Bischweier mittags 1 Uhr im „Kreuz“. Thema: Wohnungsbau, Fürsorgewesen, Gebäudesondersteuer. Referent: Gemeinderat Gen. Hertweck-Bischweier.

Gruppe **Oberachern** (Oberachern, Achern, Kappelrodeck, Bühl, Bühlertal). Tagungsort: Achern vormittags 9 Uhr im „Alten Bahnhof“. Thema: Aufstellung des Gemeindevoranschlags. Referent: Bezirksrat Gen. A. Lichtenberger-Ettlingen.

Gruppe **Oberkirch** (Oberkirch, Oppenau, [illegible], Lippenweier). Tagungsort: Oppenau mittags halb 4 Uhr im „Thor“. Thema: Die Gemeindeordnung (Pflichten und Rechte). Referent: Gemeinderat Genosse Schneider-Oos.

Gruppe **Philippsburg** (Philippsburg, Wiesental, Kirrlach, Oberhausen, Rheinsheim, Huttenheim). Tagungsort: Philippsburg mittags 2 Uhr im „Weißen Tor“ Thema: Aufstellung des Gemeindevoranschlags. Referent: Gemeinderechner Gen. Gretschmann-Eggenstein

Gruppe **Ubstadt** (Ubstadt, Weiher, Zeutern, Odenheim, Menzingen, Stettfeld, Oestringen, Unteröwisheim). Tagungsort: Ubstadt mittags 2 Uhr im „Löwen“ Thema: Aufstellung des Gemeindehaushalts. Referent: Gen. Reichert-Weingarten.

Gruppe **Weingarten** (Weingarten, Grötzingen, Untergrombach, Obergrombach). Tagungsort: Grötzingen mittags 1 Uhr im „Ochsen“. Thema: Aufstellung des Gemeindevoranschlags. Referent: Bürgermeister Gen. Weber-Hagsfeld

Wenngleich auch die im September stattgefundenen Gemeindevertreter-Gruppenkonferenzen durchweg einen guten Besuch aufwiesen, waren doch einige Orte nicht vertreten. Es wird daher dieses Mal erwartet, daß sämtliche Ortsvereine die Gemeindevertreter unserer Fraktionen veranlassen, an den Konferenzen teilzunehmen.

Im übrigen ist wie in meinem Rundschreiben vom 24. November ausgeführt, zu verfahren. — Die Berichte über die Konferenzen sind unter allen Umständen bis spätestens Mittwoch, den 21. Dezember, dem Sekretariat — nicht den Redaktionen — einzuschicken.

Bei der Wichtigkeit dieser Konferenzen ist es auch erwünscht, daß außer den Gemeindevertretern auch sonstige Interessenten daran teilnehmen und daß die Genossen auch ihre Frauen mitnehmen, da gerade die gemeindepolitischen Fragen für das Leben der Frauen von großer Bedeutung sind.

Partei-Nachrichten

Teutsch-Neureut. Die Sozialdemokratische Partei hielt am Sonntag, 11. Dez., ihren zweiten Bildungsvortrag mit dem Referenten Genossen W. Knobloch über das Thema: „Die Verhältnisse in Amerika“ ab. Genosse Knobloch verstand es mit seinen interessanten und lehrreichen Ausführungen die Zuhörer an sich zu fesseln, wofür ihm herzlicher Dank abgestattet wurde. Der nächste Bildungsvortrag findet im Januar statt, wobei wiederum ein interessantes Thema behandelt werden wird. Das Nähere wird s. Z. noch näher bekannt gegeben werden.

Das Ergebnis der Werbewoche

Berlin, 16. Dez. Der Parteiausschuß beschäftigte sich am Freitag mit den Vorbereitungen zu den bevorstehenden **Reichstags- und Landtagswahlen.** Weiter waren agitatorische und organisatorische Fragen Gegenstand der Beratung. Der Parteiausschuß nahm gleichzeitig mit Befriedigung von dem **Ergebnis der Werbewoche** Kenntnis. Darnach sind **64 099 Neuaufnahmen** zu verzeichnen, darunter 13 066 Frauen. Außerdem sind bisher **74 661 neue Zeitungsabonnenten** gezählt. Von 21 Zeitungen sind Meldungen nicht eingegangen. Die Gesamtziffer der neuen Zeitungsabonnenten dürfte sich also noch wesentlich erhöhen.

Im Vergleich zu dem Ergebnis der Werbewoche 1926 ist die Mitgliederzahl um rund 1200, die der Leser schon jetzt um 5000 höher.

Ein Vorkommnis in der französischen Partei

Aus **Paris** wird berichtet: Der kommunistische Bürgermeister von Ivry **Marrane,** ließ vor einigen Tagen in einer Autodroschke eine umfangreiche Aktenmappe mit Dokumenten liegen. Nach einigen Tagen erhielt er die Mappe mit dem gesamten Inhalt zurück. Gleichzeitig wurde ihm mitgeteilt, daß alle Dokumente **photographiert** worden seien. Einige Schriftstücke davon sollen sich mit verschiedenen Mitgliedern des linken Flügels der sozialistischen Partei beschäftigen, und beweisen, daß diese Linkssozialisten nichts anderes sind als **verkappte Kommunisten,** die getreu alle Weisungen der kommunistischen Partei befolgen. Angeblich haben sie bisher von den Kommunisten einen Betrag von insgesamt 54 000 Goldfrancs erhalten. Einzelne sollen sogar ein Monatsgehalt von 500 Francs bezogen haben. Der **Verwaltungsrat der sozialistischen Partei** hat sich bereits mit dieser Angelegenheit befaßt.

Paris, 16. Dez. (Eig. Bericht). Es handelt sich bei den vorläufig noch zur sozialistischen Partei zählenden und durch den Fund der Akten des kommunistischen Bürgermeisters **Marrane** schwer kompromittierten Personen um die **Gruppe Maurin,** die bereits auf Beschluß des letzten Parteitages aus dem Parteivorstand entfernt worden war. Schon damals schöpfte man aus ihrem Auftreten Verdacht, daß sie von Moskau subventioniert seien. Die vomsozialistischen Parteivorstand eingeleitete Untersuchung ist vorläufig noch nicht abgeschlossen

*

SPD. **Paris,** 16. Dez. Unter dem Titel **„Eine besondere Art der Propaganda“** beschäftigte sich am Freitag auch das Pariser Gewerkschaftsorgan **Peuple** mit den von den Kommunisten zur Sprengung der französischen sozialistischen Partei ausgezahlten Bestechungsgeldern. Nach den Informationen, die es von dem Sekretär des Pariser Kreises erhalten hat, sind die vorgefundenen Dokumente authentisch, wenn sie auch einer gewissen Präzision ermangeln. Die Führer der extremen Linken innerhalb der sozialistischen Partei haben inzwischen erklärt, daß sie die Gruppe auflösen werden, sobald die parteioffiziöse Untersuchung eine „Subvention“ unzweideutig ergeben sollte.

Im übrigen melden die Freitag-Abendblätter weitere Einzelheiten über die Zuwendungen, die Moskau seinen Anhängern in Frankreich macht. Für allgemeine Propaganda wurden bisher 46 000 Fr. monatlich ausgezahlt; für den politischen Dienst 36 900 und als besondere Spesen 10 200 Fr. Im ganzen sind nach den vorgefundenen Aufzeichnungen von den Kommunisten für außerordentliche Propagandazwecke monatlich 172 000 Franken verwendet worden.

Die Teilnehmer an denjenigen der am Sonntag, den 18. Dezember stattfindenden Gemeindevertreter-Gruppenkonferenzen, die die Aufstellung des Gemeindevoranschlags behandeln, werden gebeten, wenn irgend möglich, den Voranschlag ihrer Gemeinde mitzubringen. Das Parteisekretariat: Trinks.

Wirtschaftskämpfe

Der Schiedsspruch für den Mansfelder Erzbergbau von beiden Seiten angenommen

Halle, 16. Dez. Nachdem die Arbeitnehmer im Erzbergbau den Lohnschiedsspruch angenommen haben, hat auch die Mansfeld A.-G. die am Tarifvertrag beteiligten Arbeiterorganisationen wissen lassen, daß sie den Lohnschiedsspruch trotz großer Bedenken annehme. Die Mansfeld A.-G. macht aber darauf aufmerksam, daß sie nach Ablauf der Geltungsdauer des Schiedsspruchs das Lohnabkommen kündigen und eine Herabsetzung der Löhne auf den bisherigen Stand beantragen werde, falls die wirtschaftliche Lage des Unternehmers, insbesondere der Stand der Metallpreise eine Weiterzahlung der Löhne in der bisherigen Höhe nicht gestattet.

Bühler Brief

In letzter Woche hielt die **„Reichszentrale für Heimatdienst“** einen äußerst interessanten und sehr gut besuchten **Aufklärungsnachmittag** im Rathaussaale ab. „Paneuropa und Landwirtschaft“ behandelten die beiden auswärtigen Herren Redner in ausführlicher Weise. Leider reichte die Zeit für eine Aussprache nicht aus, obwohl gerade das letztere Thema eine Diskussion seitens der Arbeitnehmer geradezu herausforderte. Wir möchten also die maßgebenden Stellen bitten, für genügende Zeit bei der nächsten Veranstaltung Sorge tragen zu wollen. — Zwischen den hiesigen **Geschäftsleuten** ist ein kleiner Krieg entstanden. Die „Freie Bäckerinnung des Amtsbezirkes Bühl“ veröffentlichte einen Artikel, in dem es hieß, daß die Qualität unserer diesjährigen Ernte schlecht ist. Wer gutes Mehl will, kauft solches (ausländisches, „Goldpuder“, nicht wahr?) nur bei den Bäckern. Darob wehren sich nun die anderen Mehlverkäufer. Ein Artikel folgt auf den andern. Dieser gegenseitige bürgerliche Kampf ist köstlich. Der Arbeiter lächelt; er weiß, wo er seine Sachen gut und billig bekommt: im **Konsumverein.** — Eine neue **Kraftpostlinie** soll demnächst zur Ausführung kommen: Bühl—Eisental—Steinbach—Sinzheim nach Baden. Sie wird wohl allerseits begrüßt werden. — Zur Abwechslung steigt am 20. Dezember auch wieder einmal eine **Bürgerausschußsitzung.** Die Tagesordnung betrifft vor allem die Aufwertung. In langwierigen Verhandlungen soll man zu einer Einigung gekommen sein, die nun der Bürgerausschuß sanktionieren soll. Unsere Parteivertreter werden sich die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, der Oeffentlichkeit gewisse Beträge etwas genauer zu definieren! — Der Landwirtschaft soll durch eine **Motorbaumspritze** geholfen werden, der evangelischen Gemeinde zur Erweiterung ihrer Kirche mit 6000 M. Der hitlerisch angehauchte Herr Stadtpfarrer wird diese Weihnachtsgabe von dem sonst verhaßten Zentrum gerne entgegennehmen.

Alle bekommen, und der Arbeiter, die Erwerbslosen? Die brauchen nichts! Zu diesem Kapitel „Weihnachtsgaben“ wird unsere Partei Anträge stellen, und es wird sich dann zeigen, wie es mit dem sozialen Gewissen bei manchen Ausschußmitgliedern steht.

---

jedem Schuß sicherer. Ich hörte, wie der alte Bl. hinter mir: „Königliche Hoheit schießen ja glänzend! Donner noch mal, sieht man doch die Jagdleidenschaft der Hohenzollern!“ Während der Jagdpausen unterhielt ich mich ständig mit dem Rittmeister W. Der alte, beleibte Landjunker R. saß derweil auf seinem Hopfstock; er sah wie ein Fliegenpilz aus.

Beim zweiten Kessel hellte sich das Wetter auf und wurde später ganz offen. Beim letzten Kessel wollte der Jagdherr mir den Fuchs zuschanzen. Er stellte mich zwar an die richtige Ecke, doch der Fuchs war schlauer als die Treiber, die vielzuviel Lärm machten; der Fuchs wechselte weiter abwärts.

Auf einmal, o Schreck! kommt beim letzten Kessel ein Landjäger auf mich zu. Blitzschnell fuhr es mir durch den Kopf, in Gotha ist alles heraus! Jetzt hieß es den Kopf nicht verlieren. Er verlangte von mir die Papiere, barsch und kurz. In meiner Verwirrtheit fragte ich ihn von oben herab: „Wer sind Sie denn eigentlich?!“ — „Sie sehen's ja, der Landjäger. Ich bin verpflichtet, die Herren auf ihre Papiere zu prüfen.“ — „Wissen Sie denn überhaupt wer ich bin? Hä?!“ Er wurde ganz verwirrt und sagte: „Nein, wie kann ich das wissen.“ Ich gab dem Mann mit meiner Hand einen Wink und zog meinen Jagdschein heraus. „Bitte sehr!“

Der Landjäger verbärbt sich, glotzt mich mit aufgerissenem Munde an, bittet tausendmal um Entschuldigung und retiriert, wobei er sich ständig verbeugt. „Sie haben keine Veranlassung, sich zu entschuldigen, haben nur Ihre Pflicht getan, guten Tag!“ Mit nachlässiger Handbewegung wende ich mich ab. Gleich darauf wurde die Jagd abgeblasen; der ganze Zauber war vorüber. Ich hatte acht Hasen geschossen und wurde allgemein beglückwünscht.

Bevor die Jagdtafel begann, rief ich den Hoteldirektor in Gotha an, mir sofort andere Schuhe, Größe 41, einzukaufen und dringlichst mit dem Auto herüberbringen zu lassen. Meine gelben Schuhe waren in den gepflegten Räumen des Jagdherrn ganz unmöglich. Als das Auto ankam, stieg der Direktor höchst selbst ab und überbrachte mir seine eigenen, ganz neuen Lackschuhe. So ging ich in gepumpten Stiefeln zum Essen. Am Treppenabsatz erwartete mich ein Diener und geleitete mich schweigend durch mehrere hellerleuchtete Räume, durch deren geöffnete Türen ich einen schönen Durchblick auf den Salon hatte. Er schlug die Portiere zurück und rief: „Seine Königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen!“ Drinnen wurden einige Stühle gerückt und der Kammerherr und seine Gattin kamen mir entgegen. In der Erscheinung des alten Hofmanns lag etwas unbeschreiblich Vornehmes, was schwer zu definieren war. Er trug einen Gehrock, weiße Weste und Lackschuhe mit weißen Gamaschen. Ich küßte der Dame des Hauses die Hand, ein Diener reichte Zigaretten und wir begannen zu plaudern. Ich entschuldigte mich bei der Dame des Hauses wegen meines einfachen grauen Anzuges. Sie fand jedoch gar nichts Auffälliges darin. Die Leute waren hier offenbar mit Blindheit geschlagen. Sonst hätten sie sich doch sagen müssen, daß nie und nimmer ein königlicher Prinz in der Dezemberkälte so daherreise, mit einem einzigen grauen Anzug, gelben Schuhen, ohne Mantel.

Nach einer Weile erschienen auch die andern Jagdteilnehmer, alle im Gehrock, Frack oder Smoking. Die meisten hatten Orden an. Es war das erstemal, daß ich mich in einer solchen Gesellschaft befand. Die einfachen Abendessen in Potsdam waren damit wirklich nicht zu vergleichen. Dort war ich bei Bekannten, mit verschiedenen jüngeren Leuten war ich sogar befreundet gewesen; ganz zwanglos hatte sich dort jeder gegeben. Aber hier, in dieser befrackten, feierlichen Gesellschaft, die jeden Blick, jede Handbewegung von mir beobachtete, war ich vollkommen fremd. Mein einfacher grauer Anzug störte die Harmonie des ganzen Bildes und genierte mich. Blitzartig kamen mir Erinnerungen aus früheren Tagen, grauenhafte Bilder aus dem Asyl, die Fahrt mit der „Grünen Minna“ nach dem Polizeipräsidium. Gewaltsam verscheuchte ich die quälenden Bilder, um meiner Verwirrung und zunehmenden Unsicherheit Herr zu werden. Hier galt ich nicht wie in Potsdam als Gleicher unter Gleichen, sondern als Erster, als Mittelpunkt, um den sich alles drehte. Ich ließ einen schnellen Blick über die Versammlung gleiten. Die Krautjunker sahen alle kerngesund, aber wenig erleuchtet aus. (Fortsetzung folgt.)

Jakob Finkelstein G. m. b. H. Holz- und Kohlenhandlung
Karl-Friedrichstr. 21 (Rondellplatz) Fernsprecher 6275

Landtag und soziale Not

Reaktionärer Auftakt — Ein häuslicher Streit — 40 000 ℳ zur Linderung der dringenden Not — Hilfe den Sozial-, Klein- und Kriegsrentnern — Beihilfen an die Staatsarbeiter — Vorschüsse an die Beamten

Der Anfang der gestrigen Dauersitzung versprach nichts Gutes. Die Bäcker- und Metzgermeister von Pforzheim hatten in der bürgerlichen Mehrheit des Landtags willige Sachwalter ihrer Interessen, und so wurde denn ihr Wunsch, die Läden bereits um ½7 Uhr früh öffnen zu dürfen, der Regierung bestens empfohlen. Der Zusatz, daß die Arbeitszeit der Angestellten jedoch nicht verlängert werden dürfen, ist weiße Salbe, ist eine Geste, hinter der man sein schlechtes Gewissen verbirgt. Die Auswirkungen dieses rückschrittlichen Landtagsbeschlusses werden sich bald zeigen, der Stein ist nun im Rollen, andere Städte werden folgen, auch der Kampf gegen die Sonntagsruhe wird von deren Gegner mit neuen Hoffnungen aufgenommen werden. Die Pforzheimer Arbeiter haben nun die Möglichkeit, morgens bei den Metzgern die Schweinerippchen, wie Herr Habermehl meinte, Schinken, Aufschnitt und beim Bäcker die frischen Brötchen und Weißbrot einzukaufen. Da werden ja die Unternehmer bald mit Lohnherabsetzungen kommen, wenn sie die großen Wurst- und Fleischpakete ihrer Arbeiter des Morgens sehen werden!! Wir fürchten aber, auch weiterhin wird in den Paketen weiter nichts sein wie ein Stück trockenes Brot! —

Bezeichnend bei dieser Debatte war die Haltung des Zentrums. Zur kürzlichen Landwirtschaftsdebatte schickte es seine sämtlichen Landwirte ins Feld, nicht weniger wie sechs Redner beklagten die Not der Landwirtschaft. Bei der gestrigen und vorgestrigen sozialen Aussprache hatte der Freiburger Doktor Hoffmann allein die Ehre und das Vergnügen, den rückschrittlichen Standpunkt seiner Fraktion zu vertreten. **Sämtliche Arbeitervertreter des Zentrums schwiegen** — oder mußten schweigen! Und bei der Abstimmung war es einzig und allein der Abg. Eichenlaub, der sich dem Antrag der Sozialdemokraten auf Uebergang zur Tagesordnung anschloß, zwei weitere Abgeordnete, Eberhard und Frl. Beverle, enthielten sich der Stimmen. Die ganze übrige Fraktion stellte sich auf die Seite der Pforzheimer Bäcker- und Metzgermeister! Es schadet wirklich nichts, wenn auch im Landtag einmal gelegentlich vordemonstriert wird, daß trotz aller schönen Worte im Grunde das Bürgertum im Musterlande genau so sozial rückständig ist, wie im übrigen Deutschen Reiche. Wenn es um die Interessen des Besitzes geht, ist die Front von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen im Nu hergestellt.

Ein wenig erfreuliches Bild bot dann der folgende häusliche Streit, der sich zwischen den Fraktionen abspielte, und dessen Urheber das Zentrum war. Man kann mit dem besten Willen die Art, wie das Zentrum nun die Kommunisten aus den Ausschüssen des Landtags hinausbugsierte, nicht fair und nobel nennen. Urheber der unerquicklichen Debatte war zwar die Bürgerliche Vereinigung; deren Vorgehen war aber veranlaßt durch unqualifizierte Angriffe der Zentrumspresse, die behauptete, die Bürgerliche Vereinigung habe den Kommunisten zu den Sitzen in den Ausschüssen verholfen. Das Urteil über dieses Verhalten der Zentrumspresse und der Zentrumsfraktion, die jene Angriffe deckte, war im Hause ein einmütiges. Das Zentrum hat sich mit seinem Vorgehen wahrlich keine Lorbeeren geholt. —

Nach diesem Zwischenspiel wurde dann zum Jahresschluß noch ein tüchtiges Stück sozialer Arbeit geleistet. Die Führung hatte hierbei die Sozialdemokratie, die Anträge, die sie auf Bewilligung von Winterbeihilfen, auf Neuregelung der Bezüge der Sozial-, Klein- und Kriegsrentner, auf Gewährung von Beihilfen an die Staatsarbeiter, auf Bewilligung von Vorschüssen an die Beamten stellte, wurden fast restlos angenommen. Das war praktische Arbeit, ohne große Reden. Ein bißchen wird nun die Not, die im größten Teil des Volkes herrscht, doch gelindert werden. Die Sozialdemokratie hat durch ihr Vorgehen wiederum gezeigt, daß allein sie die Helferin der Notleidenden, Bedrückten und Bedrängten ist. Der Landtag hat seinen kurzen ersten Tagungsabschnitt mit einer verdienstlichen Tat geschlossen.

h. w.

8. Sitzung

h. w. **Karlsruhe**, 16. Dezember

Präsident **Baumgartner** eröffnete gegen 9.30 Uhr die Sitzung. Es wird sofort in die gestern abgebrochene Beratung über das

Gesuch der Metzger und Bäcker von Pforzheim um Ausdehnung der Verkaufszeit

eingetreten. — Abg. **Dr. Waldeck** (D.V.) unterstützt das Gesuch. Die Metzger seien direkt in ihrer Existenz bedroht (!!), wenn dem Gesuch nicht stattgegeben werde. Abg. **Hermann** (Wirtsch. Vgg.) befürwortete ebenfalls die Wünsche der Bäcker und Metzger von Pforzheim. Die Gewerkschaftsführer und die Regierung würden Gewaltpolitik treiben. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Graf (Soz.)

betont, daß es stimme, daß die Pforzheimer Verhältnisse eigenartig seien. Wenn aber ein Bedürfnis nach Offenhaltung der Läden der Bäcker und Metzger bestehe, dann **bestehe ein solches auch für die anderen Geschäfte. Die Bedürfnisfrage muß aber deshalb verneint werden,** weil es sich um keine Gefährdung der Versorgung der Bevölkerung handle. **Der Begriff Bedürfnis ist sehr dehnbar.** Alle Behörden haben die Bedürfnisfrage **verneint.** Es handelt sich hier nur um eine Verschiebung der Bedürfnisfrage, denn, was der Bäcker und Metzger in der Stadt verkauft, verkauft der Bäcker auf dem Lande **nicht.** Die Gewerbetreibenden auf dem Lande sind aber auch Steuerzahler. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß es sich hier nur um einen **Anfang handle,** denn sicher werden bald die anderen Geschäfte folgen. Es sind auch keine **Familienbetriebe,** wie behauptet wird, vor allem die Metzger arbeiten mit sehr viel fremdem Personal. **Sicher wird auch das Backverbot übertreten,** wenn die Läden eine halbe Stunde früher geöffnet werden dürfen. Vor allem werden dann die Leidtragenden die Lehrlinge sein. Man will mit der Einschränkung betreffs der Angestellten im Antrag des Ausschusses sich nur ein soziales Mäntelchen umhängen. Die christlichen Gewerkschaften teilen unseren Standpunkt. Es besteht also gar kein Grund, die Ausnahmebestimmung umzuändern. Der Beschluß des **Pforzheimer Stadtrates** war nicht einstimmig, es fand sich nur die Mehrheit zusammen, da man sich findet, wenn es gilt, gegen die Arbeiterschaft Beschlüsse zu fassen. Die Pforzheimer Arbeiter haben noch ganz andere und wichtigere Wünsche, für die aber der **Besitzerbürgerblock** auf dem Pforzheimer Rathaus kein Verständnis hat. (Bravo bei den Sozialdemokraten.) — Damit ist die Aussprache geschlossen.

Im **Schlußwort** wendet sich Abg. **Rückert** (Soz.) besonders gegen den Abg. **Hermann.** Nochmals warnt er den Redner vor den **Konsequenzen,** die die Annahme des Ausschußantrages haben wird. Wie in Pforzheim, so besteht auch hier im Landtag in **sozialen Fragen** eine Einigkeit von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen. Die Polizeibehörden müssen angewiesen werden, die tariflichen Bestimmungen schärfer zu überwachen. Wenn die Bresche in Pforzheim gebrochen ist, wird es nicht mehr lange dauern und es wird der Kampf gegen die Sonntagsruhe einsetzen. Namens der sozialdemokratischen Fraktion dankt schließlich Redner dem Minister des Innern für seine feste Haltung in der Frage der Sonntagsruhe. — Der sozialdemokratische Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird gegen die Stimmen der Sozialdemokratie, der Kommunisten und des Abg. **Eichenlaub** vom Zentrum, bei Enthaltung der Abg. **Eberhardt** und Frl. Beverle abgelehnt und der Ausschußantrag angenommen.

Ueber einen Antrag der Bürgerlichen Vereinigung betr. **§ 16 der Geschäftsordnung des Badischen Landtags** berichtet Abg. **Seufert.** Ursache des Antrags ist eine Zeitungspolemik, in der der Bürgerl. Vereinigung der Vorwurf gemacht wurde, daß sie auf einen Sitz in den Ausschüssen zugunsten einer anderen Partei verzichtet hätte. — Der Antrag verlangt nun, daß die Ausschüsse alsbald unter ausschließlicher und genauer Beachtung der einschlägigen Bestimmung zusammengesetzt werden. — Der Ausschußantrag beantragt Annahme des Antrags. — Abg. **Mayer**-Karlsruhe (BVgg.) begründet den Antrag seiner Partei. — Die **sozialdemokratische Fraktion beantragt,** es bei der **bisherigen Praxis zu belassen.**

Abg. Dr. Marum (Soz.)

begründet den Gegenantrag. Es sei nicht einzusehen, welche Gründe vorliegen, von der bisherigen Praxis abzugehen. Die Bemerkungen im **Badischen Beobachter** sind unrichtig; es wird da eine ungehörige Zensur an dem Vertrauensmännerausschuß geübt. Der Antrag der Bürgerl. Vereinigung ist **überflüssig, er rennt offene Türen ein,** denn die in der ersten Sitzung des Landtags am 23. November beschlossene Zusammensetzung der Ausschüsse **entspricht genau der Geschäftsordnung.** Den Vorwurf, den man der Bürgerl. Vereinigung mache, könne man genau so gut dem Zentrum machen. Wenn man alle Gruppen in den Ausschüssen zu Wort kommen läßt, so ist das ein **Akt der Klugheit,** es wird dadurch überflüssiges Reden im Plenum vermieden. Es ist das durchaus kein Entgegenkommen an die Kommunisten. Es ist aber politisch verkehrt, wenn der Landtag heute von einem Beschlusse abgeht, den er einstimmig am 23. November gefaßt hat. (Bravo bei der Sozialdemokratie.) — Abg. **Föhr** (Ztr.) behauptet, die Regelung, wie sie bisher bestand, entspreche nicht der Geschäftsordnung. Die Haltung des Abg. Dr. Marum sei aus der Nachbarschaft mit den Kommunisten zu erklären; seine Begründung des Antrags sei kümmerlich. Man könne die Bürgerl. Vereinigung nicht zwingen, auf ein Recht, das ihr zusteht, zugunsten der Kommunisten zu verzichten. Die Sozialdemokratie, die so besorgt ist um eine Vertretung der Kommunisten in den Ausschüssen, möge doch von ihren Sitzen einen an die Kommunisten abtreten! Die Behauptung des Badischen Beobachters ist richtig, daß die Bürgerl. Vereinigung freiwillig einen Sitz an die Kommunisten abtrete, wenn sie auf ihrem Anspruch auf den ihr zustehenden Sitz nicht bestehe. — Abg. Dr. **Mattes** (DVp.) bemerkt, daß nach seiner Auffassung durch den Widerspruch einer Partei eine freie Vereinbarung hinfällig sei.

Abg. **Schreck** (Komm.) bestreitet der Bürgerlichen Vereinigung das Recht auf eine Vertretung in der beanspruchten Zahl, da sie eine Zusammensetzung mehrerer Parteien sei. Es werde ein Unrecht an den Kommunisten aus politischen Gründen begangen. Redner drohte, noch mehr Anträge zu stellen, wie bisher, um dann doch in den Ausschüssen die Möglichkeit zu haben, die Anträge zu begründen. Nach zwei Jahren werde man sich wieder sprechen, wenn die kommunistische Partei 5—6000 Stimmen gewonnen habe. — Abg. Dr. **Glockner** (Dem.) bedauert, **daß der Landtag durch solche Unterhaltungen seine Zeit vertrödeln müsse.** Die jetzige Regelung sei sachgemäß und geeignet, die Verhandlungen im Plenum abzukürzen. Die demokratische Fraktion stimme dem Antrag der Sozialdemokratie zu. Werde der Antrag abgelehnt, dann enthalte sich seine Fraktion der Stimme bei der Abstimmung über den Ausschußantrag. — Abg. **v. Au** (Bürg. Vgg.) polemisiert vor allem gegen das Zentrum und setzt sich für den Antrag seiner Fraktion ein. — Abg. **Ritter** (Linker Komm.) bezeichnet das Vorgehen des Zentrums als eine hinterhältige Mache. Dann wendet sich R[illegible] gegen die Behauptung des rechten Kommunisten Schreck, es [illegible] keine Spaltung in der kommunistischen Partei stattgefunden. [illegible] Politik der kommunistischen Partei sei eine solche, daß ihr [illegible] Millionen Mitglieder zuströmen können, dann könnten diese [illegible] lionen gleich zur Sozialdemokratie gehen, denn die Politik [illegible] Parteien sei die gleiche. (Große Heiterkeit.) — Nach einem [illegible] wort des Abg. **Mayer**-Karlsruhe und weiteren Ausführungen [illegible] Abg. Maier-Heidelberg (Soz.), der betont, daß diese heutige [illegible] sinandersetzung kein schönes Bild für das Land draußen biete, [illegible] r Ausschußantrag angenommen, nachdem der Antrag der So[illegible] mokratie abgelehnt war. Da nun die kommunistischen Ver[illegible] s den Ausschüssen ausscheiden, fallen die freien Sitze der Bü[illegible] lichen Vereinigung und dem Zentrum zu. Die neuen Ver[illegible] rden sofort gewählt.

Winterbeihilfe an die Unterstützungsempfänger

Die Kommunisten beantragen, Mittel bereitzustellen zur [illegible] richtung einer Sonderzahlung zu Weihnachten an alle [illegible] stützungsempfänger, die entsprechend der Familiengröße zu [illegible] ist. — Abg. Dr. **Glockner** erstattet den Ausschußbericht. Der [illegible] haltsausschuß beantragt, die Regierung zu ersuchen, zur Lind[illegible] besonderer Notstände, insbesondere der in Krisenfürsorge ste[illegible] Erwerbslosen, einen Betrag bis zu 40 000 ℳ zur Verfügung [illegible] stellen. Letzterer Beschluß entspricht einem **Antrag der sozialdemokratischen Fraktion.** — Den kommunistischen Antrag begründet [illegible] **Lechleiter** (Komm.).

Abg. Freidhof (Soz.)

stellt fest, daß der **Abg. Lechleiter im Haushaltsausschuß nicht [illegible] Wort in dieser Angelegenheit gesprochen hat. Er hat nicht [illegible] einer Silbe mitgeholfen, einen höheren Betrag im Haushalts[illegible] schuß herauszuschlagen.** Wir vertreten immer den Standpunkt, [illegible] nicht eine generelle Behandlung der Unterstützungsempfä[illegible] vorgenommen werden darf, sondern daß die Behandlung [illegible] individuelle sein muß. Wenn auch der von der Re[illegible] regierung zur Verfügung gestellte Betrag nur ein Tropfen auf [illegible] heißen Stein ist, so bringt er doch einige Mark. Das Land [illegible] die Gemeinden müssen aber auch einiges tun. Die Eingabe [illegible] Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden lief am 6. Dezember [illegible] Landtag ein, die Wünsche sind berechtigt. Wir freuen [illegible] daß es trotz der finanziellen Notlage des Landes möglich ist, [illegible] Summe zur Linderung der Not der Aermsten der Armen zur [illegible] fügung zu stellen. — Der Antrag des Ausschusses wird [illegible] einstimmig angenommen.

Neuregelung der Bezüge der Sozial-, Klein- und Kri[illegible] rentner

Abg. Dr. **Glockner** berichtet über folgenden **Antrag der so[illegible] demokratischen Fraktion:**

„Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu er[illegible] bei der Reichsregierung und beim Reichsrat darauf hinzuwi[illegible] daß zugleich mit der Verabschiedung der Besoldungsordnung [illegible] die Sozial-, Klein- und Kriegsrentner eine verhältnis[illegible] Erhöhung ihrer Bezüge erhalten.

Die Erhöhung hat mit dem Zeitpunkt der neuen Be[illegible] besoldung in Kraft zu treten.“

Der Berichterstatter beantragt, den Antrag anzunehmen.

Weiter berichtet Abg. **Glockner** über einen Antrag der D[illegible] schen Volkspartei betr. die **Neuregelung der Beamtenbesoldung [illegible] der Bezüge der Kriegsbeschädigten.** Dieser Antrag soll in [illegible] ersten Teil laut Ausschußantrag durch die Maßnahmen der Re[illegible] regierung und der Erklärung der badischen Regierung für er[illegible] erklärt und in seinem zweiten Teil angenommen werden.

Den Antrag der Deutschen Volkspartei begründet Abg. [illegible] — Der Redner setzt sich besonders für die schwerkriegsbeschä[illegible] Beamten ein, die eine bevorzugte Behandlung erfahren sollten. [illegible] badische Regierung könne hier selbständig handeln. Man [illegible] schwerbeschädigten Beamten gegenüber andern Beamten zwei [illegible] dungsstufen vorausgeben. — Abg. **Maier**-Heidelberg (Soz.) [illegible] siert, daß der Vorredner eine Vereinbarung durchbrochen habe, [illegible] nach keine langen Reden mehr gehalten werden sollen, sondern [illegible] **Hauptsache sei, den Kriegsbeschädigten, den Erwerbslosen usw. [illegible] zu geben.** — Minister des **Innern Dr. Remmele** bemerkt, [illegible] Ministerien und die Regierung verpflichtet sind, alljährlich Re[illegible] schaft zu geben über das Schicksal der an sie überwiesenen An[illegible] der Vorwurf des Abg. Bauer, man wisse nicht, was mit den [illegible] trägen geschehe, sei daher hinfällig. Die Kriegsbeschädigten[illegible] sationen stehen in ständiger Fühlung mit dem Ministerium. — [illegible] Abg. **Riegel** (Zentr.) setzt sich für die schwerkriegsbeschädi[illegible] Lehrer ein. — Da sich immer neue Redner melden, stellt der [illegible] dent fest, daß die beabsichtigte Durchtagung nicht möglich ist. [illegible] schlägt vor, abzubrechen. Das Haus lehnt aber diesen Vorschlag [illegible] Es wird also weiter getagt.

Abg. Rückert (Soz.)

rät dem Abg. Bauer, seine Auffassungen bei seinen industrie[illegible] Freunden zum Durchbruch zu helfen. **Die Sozialdemokratie hat [illegible] Reichstag gestern gezeigt, wie man praktische Politik für die Kri[illegible] beschädigten treibt.** Abg. Bauer möge sich bei seiner Reichstags[illegible] fraktion dafür einsetzen, daß dieselbe Politik für die Kriegsbeschä[illegible] ten im Reichstag verfolgt wird. — Abg. **Lechleiter** (Komm.) [illegible] siert gegen Abg. Bauer. — Abg. **Schmitthenner** (D.Natl.) bedau[illegible] daß über die Kriegsbeschädigtenfrage hier gesprochen werde, [illegible] diese Frage liege allen Mitgliedern des Hauses am Herzen. (All[illegible] meine Zustimmung.) Damit ist die Debatte erledigt. Der [illegible] des Haushaltausschusses wird einstimmig angenommen.

Gewährung von Beihilfen an die Staatsarbeiter

Abg. **Büchner** berichtet über folgenden Antrag der **sozialdem[illegible] kratischen Fraktion:**

„Die Regierung wird ersucht, den Staatsarbeitern im [illegible] blick auf die derzeitige ungenügende tarifliche Regelung [illegible]

Löhne bis zur tariflichen Neuregelung laufende Beihilfen zu gewähren, deren Höhe mit den Arbeitnehmerverbänden zu vereinbaren ist."

Der Ausschußantrag lautet:

Die Regierung zu ersuchen, im Anschluß an das Vorgehen der Reichsregierung den badischen Staatsarbeitern bis zur tariflichen Neuregelung ihrer Löhne laufende Beihilfen zu gewähren, deren Höhe mit den Arbeitnehmerverbänden zu vereinbaren ist.

Weiter berichtet Abg. **Büchner** über einen weiteren Antrag der **Sozialdemokratischen Fraktion** betr. Gewährung von

Vorschüsse auf Grund der Neuregelung der Beamtenbesoldung

Der Antrag lautet:

Die Unterzeichneten beantragen, der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, nach Verabschiedung der Besoldungsordnung im Reiche an die badischen Beamten Vorschüsse in ungefährer Höhe der Sätze der Reichsbesoldungsordnung, mindestens aber in der bisherigen Höhe, bis zur Verabschiedung der Besoldungsordnung in Baden zu gewähren und dafür Sorge zu tragen, daß die erstmalige Auszahlung noch vor Weihnachten erfolgt

Der Ausschußantrag lautet, der Landtag wolle den Antrag durch die Erklärung der Regierung für erledigt erklären.

Beide Anträge des Haushaltsausschusses werden **einstimmig** angenommen.

Der Präsident teilt mit, daß die weiteren Punkte der Tagesordnung im Einverständnis der Interpellanten— es handelt sich durchweg um Interpellationen — bis zur nächsten Sitzung im Januar abgesetzt würden. — Es werden nur noch eine Anzahl Gesuche entsprechend den Anträgen des zuständigen Ausschusses verschieden. — Um ¾2 Uhr schließt Präsident Dr. Baumgartner mit den besten Weihnachts- und Neujahrswünschen die Sitzung.

Kleine badische Chronik

* **Langensteinbach.** Die Täter, die im Juli dieses Jahres versuchten, im Sparkassenraum des hiesigen Rathauses einzubrechen, denen es aber nicht gelang, den Kassenschrank mit Schweißapparaten zu öffnen, sind nunmehr festgenommen worden. Es handelt sich um zwei Burschen, von denen der eine von hier, der andere aus einem Nachbarort stammt

* **Eichtersheim bei Bruchsal. Der Sohn des Maurermeisters Lister wurde von einem stürzenden Stamm so schwer getroffen, daß er in bewußtlosem Zustand nach Hause getragen werden mußte.**

* **Oestringen** bei Bruchsal. Auf der Landstraße zwischen Mingolsheim und Oestringen fuhr in eine Schar von Kindern ein Kraftfahrzeug hinein. Der 9jährige Sohn des Zigarrenmachers Anton Hotz blieb mit schweren Verletzungen auf der Straße liegen. Das Kraftfahrzeug entkam unerkannt. Die Verletzungen des Knaben sind nicht lebensgefährlich.

* **Rast** bei Meßkirch. Am Mittwoch nachmittag war der über 60jährige ledige Bernhard Stadler von hier mit einem Pferdefuhrwerk eines Verwandten mit Dungführen in Walbertsweier beschäftigt. Auf dem Heimweg scheuten die Pferde und gingen durch. Stadler geriet unter den Wagen und erlitt schwere innere Verletzungen. Er konnte sich noch bis zum Ortseingang schleppen. Dann starb er. Wagen und Pferde wurden in der Nähe des Friedhofes in einem Graben gefunden.

* **Tutschfelden** bei Kenzingen. Vorgestern hat sich hier der anfangs der 20er Jahre stehende Fahrradmechaniker Adolf Schanzelmeier aus unbekannter Ursache erschossen. Er führte die Selbsttötung, während er zu Bett lag, mit einem Militärrevolver aus.

* **Schönau.** Am Sonntag wurde der 22jährige Wagner Ludwig Kern bestattet. Wie vor Jahren ging er auch dieses Jahr ins Holzhauen. Am 28. November kam er beim Herabschlitten des Holzes zu Fall und erlitt dabei einen Arm- und Beckenbruch. Noch am selben Tage wurde er in das Akademische Krankenhaus nach Heidelberg gebracht. Schon wieder auf der Besserung, machte am Donnerstag abend ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende.

* **Radolfzell.** Mittwoch abend fuhr zwischen Markelfingen und Allensbach ein Motorrad mit Beiwagen, das mit zwei Männern besetzt war, einem entgegenkommenden Lastauto mit Möbeltransportanhängewagen auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in ziemlich rascher Fahrt ins Hinterrad. Durch den Zusammenprall überschlug sich das Motorrad und kam in das Ackerfeld zu liegen. Die beiden Herren, einer aus Hilzingen, einer aus Binningen, wurden mit größter Wucht auf die Straße geschleudert und blieben mit ziemlich schweren Verletzungen dort liegen. Einer hatte einen Beinbruch und Quetschungen, der andere eine Armverstauchung und erhebliche Kopfverletzungen erlitten. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

* **Konstanz. Aus dem Rhein wurde eine männliche Leiche geländet, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß. Auf Grund des vorgefundenen Grenzpassagierscheines konnte der Tote als ein 40jähriger, verheirateter Walzer aus Kreuzlingen festgestellt werden, der dort seit dem 31. Oktober ds. Js. abgängig war. Er dürfte den Tod freiwillig gesucht haben.**

Wintersportsonderzug Mannheim—Offenburg. Infolge der günstigen Witterung und Schneelagen im Schwarzwald wird der im Bedarfsfall von Samstag auf Sonntag verkehrende Wintersportsonderzug Mannheim—Offenburg am Samstag, 17. Dezember, zum ersten Male geführt. Der Zug führt nur 4. Klasse; Schneeschuhe und Rodelschlitten dürfen in die Wagen mitgenommen werden. Hinfahrt: Mannheim ab 14.46, Heidelberg ab 15.01, Karlsruhe ab 16.13, Baden-Oos an 16.50, Bühl an 17.06, Achern an 17.24, Appenweier an 17.47, Offenburg an 18.04. Rückfahrt ab Offenburg 18.12, Appenweier ab 18.25, Achern ab 18.52, Bühl ab 19.06, Baden-Oos ab 19.21, Karlsruhe an 19.57, Mannheim (über Schwetzingen) an 21.12. Die Benützung mit Sonntags-Rückfahrkarten ist zugelassen.

Fachausschuß für die Schmuckindustrie Pforzheim. Innenminister Dr. Remmele veröffentlicht im Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt (Nr. 43) eine Verordnung über die Errichtung eines Fachausschusses für die Schmuckwarenindustrie Pforzheim. Im Einvernehmen mit dem Württembergischen Wirtschaftsministerium wird für die Herstellung von Schmuckwaren jeder Art aus Edel- oder Unedelmetall oder sonstigen Stoffen ein Fachausschuß mit dem Sitz in Karlsruhe errichtet. Der Fachausschuß umfaßt den badischen Amtsbezirk Pforzheim und die württembergischen Oberamtsbezirke, in denen der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie zugehörige Betriebe oder Hausarbeiter ansässig sind. Er führt die Bezeichnung „Fachausschuß für die Schmuckwarenindustrie Pforzheim".

Anhalten der Schneefälle im Schwarzwald

WTB. **Freiburg,** 16. Dez. Bei Frosttemperaturen von minus 5—10 Grad dauern die Schneefälle auf dem Schwarzwald unvermindert fort. Die Schneedecke, die nunmehr eine Höhe bis 30 Ztm. erreicht hat, zieht sich bis in die Rheinebene hinab. Mit Anhalten der Schneefälle muß für die nächsten Tage gerechnet werden.

Markt und Handel

* **Karlsruher Produktenbörse vom 14. Dez.** Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Die matteren Auslandsmärkte verursachen allgemeine Zurückhaltung. Nur gute Braugerste und ausgesprochene Kraftfuttermittel zeigen nennenswerte Nachfrage. Deutscher Weizen 26.025—26.75, deutscher Roggen 25.50—25.75, Sommergerste, je nach Qualität, 27.50—29.75, Ausstichware über Notiz. Futtergerste, je nach Qualität, 22.25—23.50, deutscher Hafer, je nach Qualität, 21—24, Fabrikationsware über Notiz. Plata-Mais, prompt und später, 21.50—21.75, Weizenmehl, Mühlenforderung 37.75—38, Roggenmehl, Mühlenforderung süddeutsche Fabrikate 36.50—36.75, Weizenfuttermehl 15.75—16.50, Weizenkleie fein, spätere Monate 13.75—14, Weizenkleie grob, spätere Monate 14—14.25, Roggenkleie 14.25—14.75, Spezialfabrikate entsprechend teuerer. Biertreber, je nach Qualität, 18.25—18.75, Malzkeime 17.50—18, Trockenschnitzel 11.50, Rapskuchen, lose 17.75, Erdnußkuchen, Mannheimer Fabrikate, lose 24.75—25, Soya-Schrot mit Sack 21.50, Speisekartoffeln gelbfl. 8—8.25, Speisekartoffeln, weißfl. 5.50—6, Raubfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 8—8.50, Luzerne 9—9.50, Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt 4.25—4.75. Alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe, bezw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. Abteilung Weine und Spirituosen: Die bisher erzielten hohen Preise bei den Versteigerungen haben den Markt auch in Konsumweinen wieder befestigt. Edelbranntweine unverändert.

Aus der Stadt Durlach

Ergebnis der Viehzählung in der Stadt Durlach einschließlich des Stadtteils Aue am 1. Dezember 1927. Die in Klammern gesetzten Zahlen sind das Ergebnis vom Jahre 1926. Pferde 294 (279), Eisel 2 (4), Rindvieh 539 (534), Schweine 953 (932), Schafe 134 (149), Ziegen 438 (515), Gänse 9205 (8507), Kaninchen 1179 (1039), Bienenvölker 200 (151), Hunde 684 (711). Hausschlachtungen wurden insgesamt 275 vorgenommen.

Aus der Gemeinderatssitzung vom 14. Dezember

Von einem Ankauf des angebotenen Anwesens Rappenstr. 5 sieht der Stadtrat ab, da er kein Interesse hat. — Die **Reichsbahn** soll um Instandsetzung des dem Durlacher Wald auf der Südseite des Reichsbahnausbesserungswerks und des Rangierbahnhofs Karlsruhe entlang laufenden Waldwegs ersucht werden, da der Weg auf bahneigenem Gelände liegt. — Ein Gesuch um Erstellung einer Zapfstelle an der Parallelstraße zur Weingartenerstraße wird abgelehnt. — Das Gesuch des Metzgermeisters Feser um gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte auf seinem Anwesen Pfinzstraße 27 wird befürwortet. — Anstelle eines abgängigen Ebers wird ein junger Zuchteber angekauft. — Die Wohnungen in dem fertiggestellten städtischen Neubau an der Lissenstraße werden vergeben und der Mietzins hierfür festgesetzt. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt wie in der Vorwoche 708.

Der letzte Sonntag, an dem man Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken hat, naht heran. Die bekannte Firma Boländer, Karlsruhe, weist in ihrem heutigen Inserat darauf hin. Es kann nicht genug empfohlen werden, von den preiswerten Angeboten der Firma, die für allerbeste Qualität einen Namen hat, Gebrauch zu machen. Es wird kaum möglich sein, in großer Auswahl und zu gleich günstigeren Preisen irgendwo Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Aussteuerwaren, Bettvorlagen, Wäsche jeder Art, Trikotagen, Strumpfwaren usw. zu kaufen, wie bei der Firma W. Boländer, Karlsruhe. Die Firma sendet die gekauften Waren auf Wunsch nach auswärts schnellstens mit dem Auto zu. Ein Besuch der Firma kann angelegentlich empfohlen werden.

Sport

Den Arbeiter-Fußballern zum Gruß

Morgen Sonntag, 18. Dez., tagt in Grünwinkel der Bezirksfußballtag der Arbeiterfußballer. Wir haben es hier mit einer Sparte des Arbeiter-Turn- und Sportbundes zu tun, die noch verhältnismäßig jung ist, in der aber wohl das regste Leben von allen Sparten des großen Arbeiter-Turn- und Sportbundes pulsiert. Vor dem Kriege waren es kleine Triebe, die die Fußballbewegung am Baume des Arbeiterturnerbundes darstellten, heute aber haben sich diese ehemals schüchternen Sprossen zu einem kräftigen, immer weiter hinausragenden Ast entwickelt. Und wie dies im allgemeinen zutrifft, so im besonderen auch im 3. Bezirk des 10. Kreises, Karlsruhe-Pforzheim. Noch vor einigen Jahren eigentlich Neuland mit Suchen nach einem festen Halt, hat sich der 3. Bezirk unter zielbewußter Führung ein sicheres Fundament geschaffen, auf dem ein weiterer Auf- und Ausbau erfolgen kann. Nicht nur die Zahl der Vereine und der Mannschaften wuchs von Jahr zu Jahr, sondern die Spieltechnik erfuhr parallel mit dem äußeren Wachstum der Bewegung eine immer höhere Vervollkommnung. Jeder bürgerlichen Sportfexerei abhold, ja sie als untauglich befunden, um von ihr etwas zu lernen, ging die Arbeiterfußballbewegung ihre eigenen Wege. Sie lehnte die Methoden der bürgerlichen Fußballbewegung, wie das Jagen nach Punkten und Siegen als das Primäre der Sportsache oder gar das unmoralische Kaufen von Spielern und das Geschäftemachen aus dem Sport ab, weil derartige Manieren nur einer kapitalistischen Denkungsart entspringen und mit Sport im Interesse der Gesundhaltung des Volkes nichts gemein haben. Sie ging ihre eigenen Wege; Wege, die nach den hohen Zielen führen, den Sport zu einer Kulturbewegung zu gestalten, ihm kulturellen Inhalt zu geben und damit die Anhänger zu einer höheren Lebensauffassung zu erziehen. Wenn das Ziel auch noch nicht ganz erreicht ist, aber ein schöner Teilerfolg kann gebucht werden und die Wege zu weiteren Erfolgen sind geebnet.

Es werden noch viele Schwierigkeiten überwunden werden müssen, bis die Arbeiterfußballbewegung das ist, was sie sein soll, denn es gilt junges Menschenmaterial, junge Proletarier, zu Kämpfern zu erziehen, zu Sozialisten, die den Sport nach den Grundsätzen der sozialistischen Weltanschauung betätigen. In diesem edlen Streben begegnen unseren Arbeiterfußballern die größten Gegner aus den Reihen der eigenen Klassengenossen. Der Unverstand der Massen ist es, der noch überwunden werden muß. Es gilt, die Werktätigen, die Mitglieder bürgerlicher Vereine sind oder deren Sportplätze bevölkern, für den Arbeitersport zu interessieren. Ob hier vielleicht bis jetzt unbekannte Wege eingeschlagen, also neue Methoden angewandt werden müssen, da die bisherigen nicht den erhofften Erfolg brachten, wird der Beratung wert sein. Auf alle Fälle ist es eine sehr wichtige Frage, was zu tun ist, um die im bürgerlichen Lager befindlichen Arbeitnehmer für die Arbeiterfußballbewegung zu gewinnen. Diese und andere agitatorische, organisatorische und rein spielerische Probleme sind es, die zur Beratung stehen. Es gilt auch Rechnung abzulegen über die Tätigkeit im vergangenen Jahre und zugleich den Weg festzulegen für die nächste und weitere Zukunft.

An den Beratungen hat die ganze Arbeitnehmerschaft ein Interesse, denn es kann uns nicht gleichgültig sein, ob die Arbeiterfußballbewegung im 3. Bezirk den ihr gebührenden Platz einnimmt oder nicht. Sie ist ein Zweig der großen sozialistischen Arbeiterbewegung und ihr Schicksal ist unser Schicksal. Wir fühlen uns mit ihr mit allen unseren Fasern verbunden, wie wir es auch für eine Selbstverständlichkeit halten, daß jeder Arbeitersportler in der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung seinen Platz ausfüllt, allwo nur einzig und allein — also nicht in den Sportvereinen — politische bezw. gewerkschaftliche Fragen diskutiert werden sollen. Eine weitere Selbstverständlichkeit betrachten wir darin, daß jeder sporttreibende Werktätige seine Leibesübungen in einem Arbeitersportverein betätigt.

Einigkeit macht stark und mögen deshalb die Beratungen im Zeichen der Einigkeit stattfinden, der Voraussetzung zur Erreichung weiterer Erfolge und steter Aufwärtsentwicklung. **Wir wünschen der Tagung den allerbesten, fruchtbringendsten Verlauf und grüßen die Delegierten mit dem alten Bundesgruß**

Frei Heil!

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungszeiten. Karl Roth, Amtsgehilfe a. D., Ehemann, alt 56 Jahre. Beerdigung am 16. Dez. 13.30. Albertina Gut, alt 68 Jahre, Witwe von Otto Gut, Landwirt. Friedrich Haberacker, Schlosser, Ehemann, alt 60 Jahre. Wilhelmine Autenrieth, alt 58 Jahre, Ehefrau von Karl Autenrieth, Blechnermeister. Beerdigung am 19. Dez. 12.30. Luise Stocker, alt 49 Jahre, Ehefrau von Maximilian Stocker, Gerichtsverwalter. Richard Hauß, Rechnungsrat a. D., Witwer, alt 72 Jahre. Beerdigung am 19. Dez. 11.30. Wilhelm Kornmüller, Maurer, Ehemann, alt 52 J. Bertha Wurm, alt 54 Jahre, Ehefrau von Friedrich Wurm, Schreiner. Beerdigung am 19. Dez. 13.30.

8945

Die Macht des Großeinkaufs

offenbart sich in unseren Leistungen.

Unsere Einkaufszentrale in Mannheim ist das Sammelbecken, in das die Aufträge der einzelnen Firmen strömen, von dort aus werden sie als geschlossener Konzern-Auftrag an die bedeutenden Werke Deutschlands vergeben. Die Vorteile, die wir durch dieses fein ausgedachte Verfahren erzielen, kommen restlos unseren Kunden zu gute.

Unsere Mäntel

bestehen aus erprobten Stoffen, sind hervorragend verarbeitet und sitzen vortrefflich

Hauptpreislagen:

37.- 49.- 57.- 69.- 79.- 87.- 97.- 109.- bis 154.-

Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet.

Stern & Co.

Karlsruhe

Kaiserstraße 74 Marktplatz

Das grosse Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Gleiche Geschäfte: Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen.

LESER · DECKT · EURE · EINKÄUFE

BEI · DEN · FIRMEN · DIE · IN · UNSERER · PRESSE · INSERIEREN

HERMANN TIETZ · KARLSRUHE

SINGER-NÄHMASCHINEN
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Nadeln, Oel, Garne, Reparaturen
KARLSRUHE
Kaiserstraße 205 · Werderplatz 42

LEIPHEIMER & MENDE
Das Spezialgeschäft für
Herren- und Damenstoffe
Wäsche-
und Haushaltungsstoffe

GESCHW. KNOPF
DAS GROSSE MODERNE WARENHAUS
führt in seinen zahlreichen Abteilungen sämtliche Bedarfs-Artikel in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen

Möbelhaus
Karl Epple
Karlsruhe i. B.
Steinstraße 6
Gegr. 1896
Einzelmöbel sowie ganze Einrichtungen gut und preiswert
Günstige Zahlungsbedingungen

K. GÖSSEL
KARLSRUHE
Kriegsstrasse 97
Baumaterialien
Telephon 6938
und 6939

Kauft bei uns!

Fotohaus H. HUGEL
Karlsruhe
Schützenstr. 12, Tel. 2663
liefert Foto-Apparate und sämtliche Zubehöre
Gewissenhafte Ausführung sämtl. Foto-Arbeiten
Angenehme Zahlungsbedingungen!

Gut und billig kaufen Sie Ihre
Damenhüte
bei
Geschwister Gutmann

Schmücke Dein Heim
durch
HANDARBEITEN
Kaufe im Spezialhaus
Rudolf Vieser jr.
Ludwigsplatz

Diamant-
Motorräder-
Fahrräder
Phönix- und Junker & Ruh-Nähmaschinen
kaufen Sie mit bequemer Teilzahlung vorteilhaft bei
F. Werner · Malsch Hauptstr. 211 Telephon 34

K. H. Wimpfheimer
Malzfabrik
Karlsruhe i. B.
Fernsprecher 6272 u. 6273
Malzkaffee
„Schwarzwaldmadel"

Dürr & Göckler
Installationsgeschäft und Blechnerei
Karlsruhe-Mühlbg
Gülmerstraße Nr. 10
Telephon 2811
Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen
Säger, Riccetts, Baublechnerei

Karl Hugenschmidt
Baumaterialien und Kohlenlager Gerwigstrasse Nr. 1
Cement
Kalk
Gips
Steinzeugröhren
etc. sowie sämtliche Brennmaterialien
Büro Karlstraße 29a, Tel. 4636

Ausführungen kompl. Anlagen für Gas und Elektrizität
Gas- u. Elektrizitätswerk Malsch, Amt Ettlingen
Gasfernversorg. Durmersheim

Waldemar Kuttner
EISENHANDLUNGEN
Stabeisen · Eisenkurzwaren · Werkzeuge · Landwirtschaftliche Artikel · Drahtgeflechte · Gas- und Wasserleitungs-Artikel
Dachpappen · Sämtliche Haushaltungs-Artikel
Durlach Blumenstr. 15 · Telephon 47
Pforzheim Deimlingstr. 4 · Teleph. 2920

Vernicklungen
von Fahrradteilen und Beschlägen aller Art
Vermessingen, Verkupfern Versilbern
Auffrischen von Lampen und Beleuchtungskörpern
M. Ettwein, Offenburg
Kaserne 15, Telefon 1110

BRAUEREI WAGNER
OFFENBURG (BAD.)

Gebr. Jäck
Brückle-Sägmühle
POST MARKZELL
Wir empfehlen uns zur Lieferung von Bauholz, Brettern Latten u. Blockwaren aller Art bei schneller Bedienung

Kohlenhandelsgesellschaft
Carl August Nieten & Co.
liefert alle Sorten
Kohlen Koks Briketts Brennholz
in bester Ware
Kaiserstraße 148 II
Fernsprecher 5164, 5165 und 5506

Wir bedienen Sie gut!

B. Borgwardt & Co.
Karlsruhe, Poststr. 12
gegenüber der Bahnpost
Billiges Einkaufshaus
für Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

Qualitäts-Möbel
aller Art kaufen
Sie vorteilhaft im
Möbellager Husser Karlsruhe Am Stadtgarten Nr. 3
Prüfen Sie Qualität und Preis!

Dampf-Waschanstalt C. Bardusch
Karlsruhe:
Kreuzstr. 7, Tel. 2101 / Yorkstr. 17 / Rintheimerstraße 16; Schützenstraße 91; Erbprinzenstr. 33
Ettlingen:
Telefon 61.
ff. Herrenstärkwäsche, Leib- u. Haushaltungswäsche
Pfundwäsche. — Kostenlose Abholung u. Zustellung

Gritzner
Nähmaschinen
Fahrräder
mit „Gritzner-Freilaufnabe"
Bestes deutsches Erzeugnis
Maschinenfabrik Gritzner
A. G. Durlach

Gesunde Ernährung und vernünftige Kleidung
ergibt Gesundheit u. Leistungsfähigkeit Beides aber ist das notwendige Gut der schaffenden Menschen
Sie erhalten:
Gesundheitl. Nahrung für Haus, Wanderung und Sport, ferner vernünftige Bekleidung wie Schuhwaren aller Art für Straße und Sport, Wäsche, Korsett-Ersatz und alle anderen Damenartikel — Artikel zur Hautpflege etc. im
Reformhaus Neubert, Karlstr. 29a
Alles nur Qualitätsware, preiswert

A. Hanauer / Mineralwasser-Fabrik
Tel. 2704 KARLSRUHE Goethestr. 29
empfiehlt Imnauer Apollo-Sprudel, ärztlich bestätigtes Heil- und Tafelwasser — Bad Dürrheimer und Bad Rappenauer Mineralwasser sowie sämtliche Sorten von Limonaden

Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
bei **Emil Schweitzer**
Karlsruhe-Mühlburg
Lameystraße Nr. 51
Schreinermöbel
Kein Laden

Spare!
Städt. Sparkasse Gaggenau
Verwaltung von Spar- und Giroeinlagen / Darlehen auf gesich. Grundlage, zu günstigsten Bedingungen / Beratung in allen einschlägigen Fragen erfolgt kostenlos an unseren Schaltern

Rudolf Ruf
Türen- und Fensterfabrik
Holzbearbeitung
KARLSRUHE i. Bd.
Rüppurrerstr. Nr. 25
Telephon 2276

LESER · DECKT · EURE · EINKÄUFE

Gerichtszeitung

Die beleidigte Reichswehr

bld. **Konstanz**, 15. Dez. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der politische Redakteur des sozialdemokratischen **Volkswille** in Singen, Bernhard **Schildbach**, wegen Beleidigung durch die Presse zu verantworten. Der Anklage lag ein Artikel des Volkswille zugrunde, überschrieben **„Mißglückter Angriff auf Donaueschingen“**, der die **versuchte Einstellung des Prinzen von Sachsen-Coburg-Gotha in das Reichswehr-Bataillon** behandelt. Die Einstellung des Prinzen ist nicht erfolgt. Der Angeklagte erklärte, er habe den Artikel dem Karlsruher Volksfreund und dieser wiederum hat ihn aus dem Berliner Tageblatt abgedruckt. Dem letzteren sandte das Reichswehrministerium eine Berichtigung. Klage wurde jedoch nur gegen den Volkswille erhoben und zwar vom **Divisionskommandeur**, der in dem Artikel des Volkswille eine Beleidigung des Donaueschinger Bataillons erblickte. Der Staatsanwalt beantragte 300 M Geldstrafe, der Verteidiger Freispruch. Der Angeklagte wurde jedoch zu **50 Mark Geldstrafe**, zur Tragung der Kosten und Veröffentlichung des Urteils im Volkswille verurteilt.

Riskante Lederdiebstähle

—t. **Freiburg.** Die Lederdiebstähle mit der Feuerwehrleiter, über die wir kürzlich berichteten, waren heute Gegenstand einer Gerichtsverhandlung. Der selbständige Schuhmacher Anton **Fischer** benützte eine ausgediente Feuerwehrleiter, um stets zur Nachtzeit in das Nachbarhaus seiner Wohnung in der Schusterstraße zu gelangen, wo sich eine Lederhandlung befindet. Ein falscher Schlüssel verschaffte ihm Zutritt zu dem Lederlager, aus dem er Lederballen im Gesamtwert von etwa 7000 RM. gestohlen haben soll. Die Kletterpartie auf der Leiter, welche ihren untern Stützpunkt auf dem Fensterbrett der Wohnung des F. hatte, war jeweils ein mit Absturzgefahr verbundenes Wagnis. Er bestreitet übrigens den von der Anklage angenommenen Umfang der Lederdiebstähle. Der Einzelrichter des Amtsgerichts verurteilte ihn wegen Diebstahls im Rückfall zu **einem Jahr Gefängnis.**

Der „Amerikaner“

Im Laufe dieses Sommers stieg ein Amerikaner von anscheinend besserem Stande in der Straßburger Pension „Elisa“ ab, wo er sich als Maschineningenieur Symon Renan Alby aus Chicago eintrug und sich auch Visitenkarten auf diesen Namen drucken ließ. Bald wußte er das Vertrauen der dort in Pension lebenden Damen und Herren zu gewinnen. So gelang es ihm, dank des gewandten Auftretens, mehrere mit Diamanten bezw. mit Perlen reich gezierten Ringe zu erhalten, die er angeblich einer gründlichen Reinigung unterziehen wollte, was für ihn als Sachverständigen auf diesem Gebiete angeblich ein Leichtes sein sollte. Im Besitze dieser wertvollen Ringe wurde dem „Amerikaner“ in Straßburg der Boden zu heiß, so daß er den Ort seiner erfolgreichen Tätigkeit verlegte. Wahrscheinlich hält sich der Gauner in einer deutschen Großstadt auf. Die Strafkammer Straßburg verurteilte den geriebenen Betrüger im Abwesenheitsverfahren zu zwei Jahren Gefängnis und zu 2000 Franken Geldstrafe.

Zwei Monate Gefängnis für verkehrswidriges Fahren. Der 26jährige Kaufmann Friedrich Kirschbaum überfuhr beim Ueberqueren einer Straße den 28jährigen Otto **Visling** mit seinem Auto. Dem Manne wurden alle Kleider vom Leibe gerissen. Ein Fuß wurde ihm völlig abgerissen und der Brustkorb eingedrückt. Zwei Tage nach dem Vorfall erlag der Ueberfahrene im Krankenhaus seinen furchtbaren Verletzungen. Der Staatsanwalt vertrat die Ansicht, daß namentlich in Mannheim mit seinen vielen Gefahrmomenten so gefahren werden müsse, daß der Autofahrer imstande sei, bei plötzlichem Sichtbarwerden eines Hindernisses rechtzeitig zu halten. Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Staatsanwaltes an und verurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis.

Haftbefehl. Dienstag vormittag sollte vor dem Schöffengericht die Hauptverhandlung gegen den wegen Diebstahls, Betrugs und schwerer Urkundenfälschung angeklagten 26 Jahre alten Heinrich **Schäfer** aus München stattfinden. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, in Baden-Baden ein Scheckbuch entwendet zu haben. Er hatte dann, nach der Anklage einen Scheck über den Betrag von 28,50 M ausgestellt und mit einem falschen Namen unterschrieben und den Scheck in einem Lebensmittelgeschäft in Zahlung gegeben. Der Angeklagte ist zur Verhandlung nicht erschienen. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes wurde gegen den Angeschuldigten Haftbefehl erlassen wegen bestehender Verdunkelungs- und Fluchtgefahr. Die Sache wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die Vorschüsse des Geschäftsführers

fm. **Karlsruhe**, 14. Dez. Nahezu die vollständige Filiale Karlsruhe der „Jamaica“, Bananen- und Früchtevertriebsgesellschaft in Bremen drückte heute die Anklagebank, um sich vor dem erweiterten Schöffengericht wegen **Untreue** und **Unterschlagung** zu verantworten. Wegen dieser Verfehlungen angeklagt, waren der Geschäftsführer der Karlsruher Zweigniederlassung, der 40 Jahre alte, verheiratete, hier wohnhafte Kaufmann Ernst Scobel, der Marktverkäufer des Geschäfts, der 38 Jahre alte verheiratete, hier wohnhafte Kaufmann Karl Mußgnug, sowie der 26jährige, ledige Buchhalter W. V. Scobel war ursprünglich in Bremen bei der Firma tätig und wurde dann als Geschäftsführer nach der Karlsruher Niederlassung versetzt. Sein Gehalt von 350 M monatlich bezog er direkt von Bremen und hatte die in Karlsruhe eingehenden Gelder unverzüglich nach Bremen zu übersenden; der Kassenbestand sollte hier 300 M nicht übersteigen. Ende vorigen Jahres wurde der Buchhalter V., der zuvor erwerbslos gewesen ist, als Buchhalter eingestellt. Der Geschäftsführer machte ihm die Mitteilung, daß sich ein Fehlbetrag von 1400 M in der Kasse befinde, das mache aber weiter nichts; die verbummelten Beträge würden wieder eingebracht. Scobel hatte die Eigenschaft, aus der Kasse Vorschüsse auf sein Gehalt zu entnehmen, ohne die Hauptstelle in Bremen benachrichtigen. So entnahm er der Kasse, ehe er im Dezember nach Hamburg zu seiner Frau reiste, etwa 400 M und hielt den Buchhalter an, diese und einen Eingang von 600 M nicht zu verbuchen. V. folgte der Anweisung seines Vorgesetzten, aus Furcht, entlassen zu werden. So kam es, daß mit der Zeit in **die laufende Mark gehende Beträge**, die aus der Kasse als „Vorschüsse“ oder „Spesen“ entnommen waren, in den Büchern nicht geführt wurden. Als dann eine gründliche Kassenrevision vorgenommen wurde, stellte sich ein **Fehlbetrag von 18 000 M heraus**, bei dessen Feststellung Scobel sowie Mußgnug sehr verlegene Mienen zeigten. Mußgnug hatte ein ebenso weites Gewissen an den Tag gelegt, wie sein Geschäftsführer, mit dem er sehr wahrscheinlich unter einer Decke steckte. Nach eigenem Eingeständnis hat er 3445 M unterschlagen, während der Geschäftsführer die Unterschlagung von 4500 M zugibt. Es besteht jedoch Verdacht, daß ihre beiderseitigen Unterschlagungen wesentlich höher sind, denn die Summe der veruntreuten Beträge läßt noch eine stattliche Differenz gegenüber dem gesamten Manko von 18 000 M offen. Die Schuld an dem Fehlbetrag gaben beide dem Buchhalter, in dem sie ein gefügiges Werkzeug hatten, das in seiner Einfalt genau nach den gewissenlosen Richtlinien des Geschäftsführers verbuchte, **jedoch nicht einen Pfennig veruntreut hatte.** Scobel will den größten Teil des veruntreuten Geldes als Spesen verbraucht haben, doch ist dies wenig glaubhaft, weil diese „Spesen“ nicht in den Büchern zu finden waren. Als die Revision im Juli ds. Js. im Anzuge war, suchte er den Fehlbetrag in der Kasse durch Aufnahme eines Darlehens von 1200 M, wozu er nicht berechtigt war, zu mildern. Mußgnug gibt an, das von ihm unterschlagene Geld habe er nicht für sich allein verbraucht, sondern auch dem Geschäftsführer davon gegeben, letzterer kam nur knapp mit seinem Gelde aus, da sein Gehalt durch Alimentationsverpflichtungen gegenüber seiner Frau verkürzt wurde. Einen Teil seiner „Vorschüsse“ verwendete er auf die Vervollständigung seiner Garderobe. Für über 600 M gab er Schneidern Aufträge. Der Vorsitzende hat den Eindruck, daß er sich **absichtlich den dümmsten Buchhalter** ausgesucht habe, um seine Unredlichkeiten durchführen zu können. Er ging dann an die Gegenüberstellung des Kassenmankos mit den zugegebenen unterschlagenen Summen: „Angeklagter Mußgnug hat 3400 M, Scobel 4000 M, V. nichts unterschlagen — und das Kassenmanko von 18 000 M habe ich! meint er lächelnd. In den Büchern wurde ein Warenkonto geführt, von dem die Waren fehlten. Auch diese Fälschung V. geschah auf Veranlassung Scobels. In der Verhandlung wurde noch bekannt, daß von den Angeklagten ab und zu Zechen bis zu 50 M gemacht wurden, wobei es auf ein paar Flaschen Sekt und eine Taxameterfahrt für 30 M nicht ankam. Erster Staatsanwalt Dr. Pfeifer bezifferte in seinem Plädoyer die von Scobel begangenen Unterschlagungen auf 7000 M, diejenigen Mußgnugs auf 3500—6000 M. V. habe nichts unterschlagen, sich aber der bewußten Beihilfe schuldig gemacht, indem er sich zum Werkzeug für die beiden Mitangeklagten hergab. Er verurteilte besonders den schweren Vertrauensmißbrauch Scobels als Bevollmächtigter seines Auftraggebers. Der Strafantrag lautete auf ein Jahr, zwei Monate, neun Monate und drei Monate Gefängnis. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte Scobel wegen in Tateinheit mit Unterschlagung begangener Untreue zu einem Jahr Gefängnis, Mußgnug wegen Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis und V. wegen Begünstigung zu drei Monaten Gefängnis, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gilt.

Briefmarkenschwindler

fm. **Karlsruhe**, 14. Dez. Wegen **Betrug** und **Urkundenfälschung** stand der 41 Jahre alte ledige in Berlin wohnhafte Briefmarkenhändler Karl Spiegel vor dem erweiterten Schöffengericht. Spiegel wollte sich in **Baden-Baden** als Briefmarkenhändler niederlassen. Zu diesem Zweck ließ er sich Kopfbögen anfertigen mit dem volltönenden Aufdruck: „Horst Brückner, Generalvertretung für Industriebedarf, Niederlassungen in Berlin, Hannover, Leipzig usw.“ Ferner prangten auf den schönen Briefen mehrere Bankverbindungen diskreten Wohlstand vortäuschende Postscheckkonten. Der Wohlstand war lediglich auf dem Papier angedeutet, denn in Wirklichkeit besaß Spiegel keinen roten Heller. Mit dem Pseudonym „Horst Brückner“ wollte er ein neues Leben anfangen, mit dem er es noch zu besagter Generalvertretung zu bringen hoffte. In Wirklichkeit kam es anders. Er schickte diese Brief mit dem Ersuchen, ihm Auswahlsendungen wertvoller Briefmarken zu schicken an 21 Firmen mit der höflichen Bitte anzugeben, ob Bezahlung in Goldmark oder Schweizerfranken gewünscht werde. Er reflektiere auf eine Sendung im Wert von 300—400 M. Zwei Firmen waren unvorsichtig genug, dem vertrauenswürdigen Kopfbogen nicht zu mißtrauen und schickten die Briefmarken, von denen sich Spiegel die geeignetsten aussuchte und verkaufte. In verschiedenen Badener Hotels hatte er sich auch unter dem falschen Namen unter Angabe eines unzutreffenden Geburtsortes eingetragen. Die Berliner Polizei hatte ihn früher bei einem ähnlichen Briefmarkenschwindel ertappt. Als man ihm damals auf die Finger sah, verließ er eiligst seine Wohnung unter Zurücklassung von fünf bis sechs Zentnern Briefmarken, die beschlagnahmt wurden. Der Angeklagte verwahrt sich dagegen, ein gewerbsmäßiger Betrüger zu sein. Er habe jede Briefmarkensendung genau registriert, damit den Briefmarkenhandelsfirmen ihr Eigentum zurückerstattet werden könne. Das Gericht verurteilte Spiegel, der sich bereits seit Anfang Mai in Untersuchungshaft befindet, zu drei Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Der Haftbefehl wird aufgehoben und der Angeklagte, der angibt, jetzt nach Berlin zu reisen, um sich zu rechtfertigen, mit dem guten Rat vom Vorsitzenden verabschiedet, keine so großen Kopfbögen mehr herauszugeben.

Gebrauchte Küche
billig zu verk F208
Wilhelmstraße 34, IV.

Hochzeitsanzug, Maßarb. aus bestem Stoff, f. mittelstarke u. mittelgroße Fig. tadellos zu 25 M zu verk Körnerstraße 10, part. bei Schwarz. 9022

Nähmaschinen
Adler-, Diamant-, Gritzner-, Presto-
Fahrräder
Ersatzteile
Reparatur-Werkstatt
Teilzahlg. gestattet
X. Hottner
Karlsruhe-Mühlburg
Hardtstr. 27, Ecke Rheinstr.
1886 Telefon 1886.

Vorwärts-Abreißkalender
1928
Preis 2.– Mark.
Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung
Karlsruhe, Waldstr 28

Unsere dreißigjährige Erfahrung, unsere Mitgliedschaft zu einem der größten deutschen Einkaufsverbände und unsere niedere Kalkulation bürgen Ihnen, daß Sie bei uns Qualitätswaren zu niederen Preisen erstehen

Prüfen Sie, ob Sie auch niemand vergessen haben. Wie leicht ist es doch, mit wenig Mitteln Freude zu bereiten und mit Kleinigkeiten einem Fernerstehenden eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Wir helfen Ihnen gern aus unserer großen Auswahl das Passende in jeder gewünschten Preislage suchen. —

Wählen Sie

Der Dame
Hübsche Kleiderstoffe
Elegante Wäschegarnituren
Strümpfe, Handschuhe
Westen, Lumperjacks
Tee- und Kaffeegedecke
Taschentücher in Geschenkpackungen

Dem Herrn
Oberhemden, Einsatzhemden
Unterhosen, Unterjacken
Selbstbinder, Krawatten
Westen, Pullover
Socken, Sportstrümpfe
Hosenträger, Sockenhalter

Der Familie und der Braut *(aus unserem Bettenhaus)*
Schlafdecken Steppdecken Bettüberwürfe
Gardinen Teppiche Bettvorlagen

Kaufhäuser **Schneyer** Karlsruhe *Werderplatz*
Kaiserstr. 59 *Rheinstr. 48*

PELZ Mäntel Jacken Kragen Shawls Muffen
Umarbeiten werden prompt und billigst ausgeführt
Maria Specht Waldstraße 35 Telefon 4839

Lest den Volksfreund

Der Prüfstein meines Könnens: Was ich verkaufe, dient als Empfehlung. Wie ich verkaufe, dient als Reklame.

Preise, von denen man spricht:

Wintermäntel schwarz mit Samtkragen 110.– 92.– 88.– 75.– 65.– 55.– 48.– **39.50**
Anzüge in tadelloser Verarbeitung, prima Fasson 140.– 125.– 110.– 95.– 85.– 75.– 65.– 55.– 45.– **39.50**
Winterulster in vielen Farben u. ganz mod. Formen 145.– 125.– 110.– 95.– 85.– 75.– 65.– 55.– 45.– **35.00**
Lodenmäntel bayerisches Fabrikat, wasserdicht 48.– 42.– 39.– **35.00**

Ski-Anzüge blau, Jacke und Hose 75.– **48.00**
Chauffeur-Anzüge mit 2 Hosen, Trikot und Kord 110.– 95.– 75.– 65.– **58.00**
Haus-Smokings 38.– 35.– 22.– **19.50**
Haus-Anzüge hochgeschlossen, Flausch **27.50**

Hosen gestreift, solid und gut 37.50 32.50 22.50 19.50 17.50 14.50 13.75 12.50 9.– **8.00**
Sporthosen in Kord sowie anderen Stoffen 22.– 19.50 17.50 16.50 15.50 14.75 13.50 12.75 11.50 9.75 **8.25**
Windjacken in all. Farb. u. Qual., wasserdicht, indanthrenfarbig . 25.50 19.– 16.50 15.75 14.75 **10.50**

Verlangen Sie bitte meine Preislagen und lassen sich unverbindlich meine Qualitäten zeigen.

Ludwigsplatz **ALFRED HIRSCHEN** Ludwigsplatz
Das SPEZIALGESCHAFT für Herrenbekleidung — Keine Filiale

Große Posten

Wollwaren

Westen, Pullovers, Lumberjacks
Kinderwesten
besonders vorteilhafte Preise

Unterzeuge

für Damen, Herren und Kinder

BURCHARD

Kaiserstraße 143 Durlach Werderplatz 33

8993

Pelzwaren

Neuanfertigung. Umarbeitungen u. Reparaturen zu billigsten Preisen und fachmännischer Verarbeitung beim Kürschner **Phil. Ernst** Kronenstraße 2 Hts. III. b. Zirkel

---

Speise-Zimmer-
Büfett
160 eiche imit. RM. 200.—
J. Baader
Kronenstraße 9.
Sonntags geöffnet.
8996

Klubmöbel
einzeln sowie Garnituren erhalten Sie preiswert Polstermöbelwerkst. Kammerer Erbprinzenstraße 26.

Schuhwaren
R. Maier
Herrenstraße 16 bei der Kaiserstraße eine Treppe hoch
Günstige Einkaufsquelle da keine Ladenspesen
5% Extrarabatt.
Sonntag geöffnet.
Dem Ratenabkommen der Beamtenbank angeschlossen. 8994

Richtig denken, praktisch schenken!

Wäschetuch, weiss, per Meter 1.-, 0.85, 0.75	0.48 ℳ
Künstlerlein. per Meter 1.-	0.80 ℳ
Cöper-Finett, per Meter 1.25, 1.-	0.75 ℳ
Handtücher, per Meter 0.80, 0.60, 0.50	0.30 ℳ
Haustuch, doppeltbreit, weiß, für Bettücher per Meter 1.50, 1.30	1.20 ℳ
Halbleine, weiß, 150 cm breit, für Bettücher schwere Ware, per Meter 3.50, 3.-, 2.50	2.— ℳ
Bettdamast, weiß und bunt, 130 cm, nur prima Qualitäten, per Meter 3.50, 3.—, 2.50, 1.80	1.30 ℳ
Bettuchbiber, weiß, 150 cm breit, schwere Ware per Meter 2.50, 1.70	1.40 ℳ
Bettücher, weiss, per Stück 5.—, 4.—, 3.50	3.— ℳ

Reste und Restbestände weit unter Preis

Große Auswahl in
Kopfkissen, Oberbettücher, Schlafdecken Jacquarddecken, Kamelhaardecken,
äußerst preiswert
Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse

Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.
Ratenkaufabkommen mit der Bad. Beamtenbank
Am kommenden Sonntag ist mein Geschäft von 11—6 Uhr geöffnet.

8992

Für die Feiertage

Bock-Bier

Brauerei Schrempp-Printz
Karlsruhe

Für den Wintersport

Die komplette **96.55**
Ski-Ausrüstung!

Eschen-Marken-Ski mit Huitfeldbindung und 1 Paar Haselstiftöcken komplett	20.—
Skihose Stirrikot reine Wolle, marinebl.	23.50
Norweg. Westerbluse Segeltuch, imprägniert	14.50
Skistiefel handzwiegenäht, Paar	29.—
Skimütze Segeltuch gefüttert	2.40
Schafwollsocken Paar	2.75
Segeltuch-Fäustlinge	1.90
Skischal reine Wolle	1.10
Abschlußbänder	1.40
	RM. 96.55

Damen-Ski-Ausrüstung im Preis entsprechend!

Sporthaus FREUNDLIEB
Karlsruhe

Die Bedarfsdeckung

im Lebensbedürfnisverein stärkt die Eigenproduktion. Diese stärkt die Kaufkraft des Lohnes u. bessert die Lebenshaltung der Verbraucher. Aufnahme kostenlos. Beitrittserklärungen in allen Verteilungsstellen und im Hauptbüro erhältlich. Der Geschäftsanteil von R.-M. 30.— kann in 3 Jahren durch Rückvergütungsgutschrift erworben werden

Werdet Mitglieder im

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Schenkt Schuhe

Herrenstiefel		Damenschuhe		Kinderschuhe
für Sport u. Beruf	9.80	Lack- u. Wildleder Wiener	13.—	Nr. 19—26 Mk 3.— bis 5.50
extra stark	13.50	Mode	16.80 17.50	
Boxkalf, gen. beste Qualität	9.80 12.50	Boxkalfspang. das Neueste	10.50 11.80	Extra stark Nr. 27—35 Mk. 7.50 bis 9.—
sehr modern	14.50	a. Ballenwohl	14.50	

Kamelhaarschuhe in großer Auswahl

5% Rabatt auf alle Waren

Schuh-Zepf Zähringerstraße Nr. 31 nächst der Waldhornstraße

8918

Wir gewähren keine 15% Rabatt
Wir veranstalten keinen Ausverkauf
Wir verkaufen z. unseren bekannt billigen Preisen nur beste Qualitäten

Pelzmäntel, Jacken
Besatzfelle
aller Art

Geschwister **Gutmann**

8919

Bahnhof-Wirtschaft II. Klasse

Karlsruhe

Neu renoviert!!

Wieder-Eröffnung:
Samstag, den 17. Dezember

Schönes Nebenzimmer (Weinzimmer)
für Gesellschaften, Familienfestlichkeiten und dergl.

8997

KAMMER-Lichtspiele Kaiserstraße 163

zeigt ab Heute
Den einzigen seiner Art existierenden Film

Das Schweigen am Starnberger See

Die Geschichte des unglücklichen König Ludwig II. von Bayern. Die erschütternde Tragik der Handlung macht den Film für den Besucher zum tiefempfundenen Erlebnis

„Seine Hoheit verlobt sich"
Ein köstliches Lustspiel aus der „guten alten Zeit"

Kulturfilm

Beginn der Vorstellungen: Sonntags 2.30 Uhr, letzte 9 Uhr. Werktags: 3.30, 5, 7 und 9 Uhr

9011

Aus Mittelbaden

Bretten

Bildungsvorträge. Unser Ortsverein der Partei hat sich entschlossen, über die Wintermonate einige Vorträge abzuhalten, die nicht die politische Lage behandeln, sondern die andere Themen umfassen. Der erste dieser Vorträge fand am vergangenen Sonntag nachmittag statt und war sehr gut besucht. Genosse Gent-Karlsruhe behandelte „Sport- und Arbeiterbewegung". Der Redner ging aus von den vier Eckpfeilern der Bewegung — Partei, Gewerkschaft, Genossenschaft und Sport — um dann näher den Sport im allgemeinen zu behandeln. Er erläuterte den Unterschied zwischen Arbeitersport und bürgerlicher Sport und ermahnte die Genossen, **sich mehr für den Arbeitersport zu interessieren,** und denselben zu unterstützen. Sodann kam er auf die **Pflichten der Arbeitersportler der Partei** gegenüber zu sprechen; hier müsse die Losung sein: zuerst Partei und Gewerkschaft und dann Sport. Seine Ausführungen schloß der Referent mit dem Wunsche, daß die Parteigenossen immer mehr die Wichtigkeit des Arbeitersportes erkennen mögen, und daß sie dadurch dazu kommen, den Arbeitersportvereinen beizutreten und hierdurch mithelfen zum Aufbau dieser Bewegung. Mit starkem Beifall dankte die Versammlung dem Referenten für seine Ausführungen. Von der Aussprache wurde reger Gebrauch gemacht. — Der Besuch des Vortrages hat gezeigt, daß die Parteigenossen sich auch für andere Fragen interessieren und es ist zu wünschen, daß auch bei den beiden andern Vorträgen der Besuch ein ebenso zahlreicher wird.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, 18. Dez., predigt im Vormittagsgottesdienst Pfarrer Kappes. Die Parteigenossen, Volksfreundleser und Freunde des Bundes relig. Sozialisten werden hierauf hingewiesen und gebeten, recht zahlreich den Gottesdienst zu besuchen.

Protest gegen den Reichsschulgesetzentwurf

Freitag, 9. Dezember, fand im „Bad. Hof" eine öffentliche Versammlung, einberufen vom Lehrerverein und den politischen Parteien statt, um gegen das **Reichsschulgesetz** und für die **Erhaltung** unserer in Baden bestehenden **Simultanschule** Stellung zu nehmen. Der starke Besuch zeigte, daß bei der hiesigen Bevölkerung großes Interesse für die z. Zt. im Vordergrund stehende wichtige kulturelle Frage vorhanden ist. Der Redner, Hauptlehrer Hördt aus Hiedelberg, behandelte das Thema in geschickter Weise. Der Redner führte zunächst die Hoffnungen an, die man vor 51 Jahren bei der Errichtung der Simultanschule hegte, aber auch die Befürchtungen der Gegner von damals streifte der Referent. Redner schilderte dann die Gefahren der Bekenntnisschule; seine Ausführungen gipfelten in dem Schluß „Nicht auf katholischer, protestantischer oder israelitischer, sondern auf deutscher Grundlage muß unsere Schule ruhen." Stürmischer Beifall spendete die Versammlung dem Redner und faßte einstimmig folgende Entschließung: „Die von Hunderten von Männern und Frauen aller Bevölkerungsschichten, Konfessionen und Parteien des Amtsbezirks Bretten besuchte Versammlung vom 9. Dezember erblickt einmütig in der seit 50 Jahren bestehenden Simultanschule die sicherste Gewähr für die Erhaltung des konfessionellen Friedens und der Volksgemeinschaft. Sie erwartet daher mit der überwiegenden Mehrheit des badischen Volkes von der badischen Regierung und den badischen Reichstagsabgeordneten, daß sie für uneingeschränkte und dauernde Erhaltung der badischen Simultanschule eintreten."

Sämtliche Parteien, ausgenommen das **Zentrum,** gaben folgende schriftliche Erklärung ab: „Die unterzeichneten Vertreter der politischen Parteien, die die Einladung zu der heutigen Kundgebung mitunterschrieben haben, erklären ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners und bitten ihre politischen Freunde durch einmütige Annahme der vorgeschlagenen Entschließung gegen die Zerschlagung unserer bewährten Simultanschule zu protestieren. Ebenso gaben die kirchlich-positive Vereinigung, die kirchlich-liberale Vereinigung und der Bund religiöser Sozialisten eine gemeinsame Erklärung ab, in der auch sie die Simultanschule fordern. — Als Vertreter der evangel. Geistlichkeit äußerte sich Herr Stadtpfarrer John in zustimmendem Sinne und betonte das gute Einvernehmen zwischen Kirche und Schule. Darnach wurde die eingangs angeführte Entschließung einstimmig angenommen.

Aus dem Albtal

Generalversammlung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Ettlingen

Die Jahresgeneralversammlung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins, die am vergangenen Samstag abend im Vereinslokal stattfand, hatte einen erfreulich guten Besuch aufzuweisen. Aus den gegebenen Berichten ging hervor, daß der Verein eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung in organisatorischer, technischer und finanzieller Hinsicht zu verzeichnen hat, wie auch die Jugendbildungsarbeit im Zusammenhange mit dem Jugendkartell gute Resultate zeitigte. Ein Stab tüchtiger Vereinsfunktionäre und eine pflichtbewußte Aktivität waren im verflossenen Jahre die Träger einer guten Entwicklung des Vereins. Die Neuwahlen vollzogen sich ohne große Veränderungen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Bundesgen. Ochs einstimmig wiedergewählt. Die Wahl der übrigen Funktionäre wurde nahezu einstimmig vollzogen. Es wurden gewählt: 2. Vorstand: Wilh. Doll. 1. Kassier: Hermann Berger, 2.: Joh. Lebendig, 1. Schriftführer: H. Walter, 2.: L. Mahlschlee, Beisitzer: Fr. Gaiser, A. Rimmelspacher, Revisoren: P. Gusch, Albert Rimmelspacher. Unterkassierer: H. Schreiber, Th. Bauer, Jugendausschuß: Luise Martin, Friedr. Sauer, Willi Ochs, Fahnenträger: H. Schreiber, Fr. Gaiser, Joh. Lebendig, K. Schorb. Die Wahlen der technischen Funktionäre ergaben folgendes Resultat: Vereinsturnwart Ant. Milosewitsch, 1. Männerturnwart: A. Milosewitsch, 2.: Friedr. Sauer, 1. Frauenturnwart: Karl Fleck, 2.: Martha Greule, 1. Schülerturnwart: Herm. Rauch, 2.: Friedr. Sauer, Schülerturnwart: R. Findling, 2.: Karl Muckenfuß. Vereinsvertreter des Sportkartells die Genossen: A. Ochs, Karl Fleck, H. Berger, Herm. Walter, Ant. Milosewitsch. — Im Punkt „Allegemeines" brachte der Vorsitzende einige Einladungsschreiben von Brudervereinen zur Verlesung und wies des weiteren auf die Weihnachtsveranstaltungen der Brudervereine hin. Für den Verein wurde eine Familienzusammenkunft am 26. Dezember (Stefanstag) abends 7 Uhr, beschlossen, wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen heute schon eingeladen sind. Mit Dankesworten an die Anwesenden konnte der Vorsitzende nach Absingen der Internationale die gut und anregend verlaufene Versammlung schließen.

Aus dem Gemeinderat Ettlingen

Das Beibringen des Stammholzes im Stadtwald an die fahrbaren Wege wird vergeben. — Aufgrund der Vorschläge der Rektorate der Knaben- und Mädchenschule erhalten 60 Schüler und Schülerinnen der 8. Klasse dieser beiden Schulen aus den im Voranschlag vorgesehenen Mitteln, die zur Erfüllung des Stiftungszweckes der Adrian Becker-Volksschulstiftung eingestellt sind, einen Betrag zugewiesen der bei der städt. Sparkasse bis zur Entlassung aus der Fortbildungs- bezw. Gewerbe- und Handelsschule gesperrt bleibt. — Den hier wohnhaften Kriegsteilnehmern von 1870/71 und den Witwen solcher soll die übliche **Weihnachtsgabe** bewilligt werden. — Zur Bescheerung des Personals und der Kranken des Krankenhauses wird ein entsprechender Betrag zur Verfügung gestellt. — Der **Reichsbund der Kriegsbeschädigten,** Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen — Ortsgruppe Ettlingen — hat zu Gunsten der Kriegerwaisen, Erstkommunikanten, Konfirmanden und der kranken Mitglieder eine Wohltätigkeitsveranstaltung in Aussicht genommen; der Gemeinderat überweist für diesen Zweck der Ortsgruppe einen Beitrag. — Der Gemeinderat stimmt dem Vorschlag des Fürsorgeausschusses auf Gewährung einer **Weihnachtsbeihilfe** an die Erwerbslosen zu und stellt hierfür aus Mitteln des laufenden Voranschlages einen Betrag bereit. — Dem von der technischen Kommission aufgestellten Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift für die Hausentwässerung wird zugestimmt. — Die Vorschläge der Finanzkommission hinsichtlich der Anträge auf Stundung, Ermäßigung und Nachlaß von Gemeindesteuern, Schulgeld, Holzgeld, Miete usw. finden die Bestätigung des Gemeinderates.

Rastatt

Marktpreise am 15. Dezember. 141 Läufer, Preis per Paar 40—90 *M*, 558 Ferkel, Preis per Paar 15—25 *M*, Tafelbutter per Pfund 2,20—2.30 *M*, Landbutter per Pfund 2.10—2.20 *M*, Trinkeier 23 Pfg. Kisteneier 16 und 17 Pfg.

Die Zinsen der städtischen Sparkasse Rastatt wurden von deren Verwaltungsrat in seiner letzten, dieser Tage stattgefundenen Sitzung neu festgesetzt. **Bei der Neufestsetzung wurde sowohl der gegenwärtigen Geldmarktlage als auch den anderwärts zur Anwendung kommenden Sätzen Rechnung getragen.** Trotz der gegenüber anderen Geldinstituten nieder gehaltenen, für die heimische Wirtschaft noch tragbaren Zinssätze für Ausleihungen konnten für die Einlagen je nach Betrag und evtl. vereinbarter Kündigung Sätze festgesetzt werden, die neuen Anreiz zu erhöhter Spartätigkeit geben. Besonders unserer Jugend kann zur bevorstehenden Weihnacht mit einem Sparbuche als einem sinnigen Geschenk eine große Freude bereitet werden; sicherlich wird der Erfolg, in der heranwachsenden Generation den Sparsinn wachzurufen und zu fördern, nicht ausbleiben. Ueber die Höhe der ab 1. Januar f. Js. zur Vergütung kommenden Einlagezinsen gibt die im Kassenlokal angebrachte Tafel näheren Aufschluß.

Baden-Baden

Lose der Arbeiterwohlfahrt

Es sei wiederholt auf den Verkauf der Lose der Arbeiterwohlfahrtslotterie aufmerksam gemacht. Zu haben bei Gen. Zeller, Zeitungskiosk, Leopoldsplatz; Gen. Wunder, Stefanienstr. 24a; Gen. Weber, Friedhofstraße 26, und Gen. Schmekenbecher, Friedhofstraße 22. Das Los kostet 50 Pfg.

Lichtbildervortrag in Oberbeuern. Im „Waldhorn" findet am Sonntag, 18. Dezember, ein interessanter Lichtbildervortrag statt: **„In Kohlenschacht und Eisenhütte".** Referent Gen. Bleich (Rastatt). Alle Parteigenossen Lichtentals, Oberbeuerns und der Stadt treffen sich mit ihren Angehörigen am Sonntag abend 8 Uhr im „Waldhorn". Gäste und Freunde herzlich willkommen. Eintritt frei! Im zweiten Teil spricht Gen. Stadtrat Wunder über **Partei und Presse. Auf nach Oberbeuern ins „Waldhorn"!**

Ein jähes Ende

Der durch die Wahlniederlage bei der Ortskrankenkasse bekannte christliche Gewerkschaftssekretär Armbruster hat in seinem Spezial—lugblatt verschiedene Unwahrheiten in Sachen des Reichsbanners dem Wahlpublikum unterbreitet. Nunmehr bestätigt eine orientierende **Zuschrift des Freiburger Holzarbeiterverbandes,** daß auch die im Armbruster'schen Flugblatt veröffentlichten Angaben über **Bezahlung von Streikgeldern durch die dortige Ortskrankenkasse ebenso eine Irreführung des Wählers darstellen.** In beiden Fällen liegt also eine glatte Unwahrhaftigkeit vor. Armbruster ist der Fälschung von Tatsachen einwandfrei überführt. Bei einer hier vielbesprochenen, kürzlichen Schlägerei — Alkoholmißbrauch schützt vor Roheit nicht — **war Zentrumsstadtrat Armbruster** tätlicher Angreifer, was eine gerichtliche Auseinandersetzung zur Folge haben wird. Infolge verschiedenster z. T. recht unliebsamer Vorkommnisse hat sich die örtliche Zentrumspartei genötigt gesehen, **Stadtrat Armbruster schriftlich aufzufordern, sein derzeitiges Ehrenamt als Stadtrat niederzulegen.**

Achern

Eine teuere Zigarre. Ein Bauer aus der Umgegend erhielt von seiner Tochter aus Amerika 25 Stück Zigarren als Liebesgabe zum Geburtstag geschickt. Sie liegen jetzt hier im Zollamt und nun soll der Beschenkte **36 Mark Zoll** dafür bezahlen.

Offenburg

Einbruch. Im Gasthaus zur „Krone" wurde in der Nacht eingebrochen. Der Dieb versuchte auf verschiedene Weise die Kasse zu erbrechen und zu berauben, jedoch ohne Erfolg. Schließlich nahm er einige Hundert Zigarren und Zigaretten mit. Fingerabdrücke werden hoffentlich zur Entdeckung des Täters führen.

Arbeitersportkartell Offenburg. Die gesamte freiheitliebende Bevölkerung wird zu der am Samstag, 17. Dez., abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Oberrealschule stattfindenden **Winter-Sonnwendfeier** eingeladen. Die Feierrede hält der Gen. Hauptlehrer Meyer-Weingarten. Sonstige Mitwirkende sind: Frl. Isolde Meyer-Weingarten und Lehrer Scheuermann-Offenburg sowie die Naturfreundejugend, die Arbeiter-Sänger, die Arbeiter-Turner und die Arbeiter-Radfahrer. Programm im Vorverkauf 40 Pfg., an der Abendkasse 50 Pfg. berechtigt zum Eintritt. Beginn pünktlich 8 Uhr.

s. **Als Leiter der Stadtkapelle** ist von der Kommission Herr Staatskapellmeister a. D. Schlager aus Braunschweig empfohlen worden. Herr Schlager ist 37 Jahre alt und hat eine gute musikalische Bildung und weist glänzende Referenzen auf. Er soll auch Leiter des Offenburger Orchestervereins werden. Demnächst soll die persönliche Vorstellung erfolgen. Man verspricht sich, daß er allen Anforderungen genügen wird.

s. **Die Badische Bühne** brachte Bruno Franks „Zwölftausend" am Mittwoch zur Aufführung. Leider war der Besuch ungenügend, was wohl hauptsächlich in den drei Veranstaltungen des Mittwochabend zu suchen ist. Es wurde schon wiederholt angeregt, an einem Abend nur eine Veranstaltung abzuhalten, um zu verhindern, daß nicht die eine oder die andere schlecht besucht würde. Leider ist dies aus technischen und persönlichen Gründen nicht immer möglich. Der Inhalt des Frank'schen Schauspieles ist ja aus unserer Zeitung genügend bekannt, so daß es sich erübrigt, nochmals inhaltlich auf das Schauspiel einzugehen. Die schauspielerische Leistung der Darsteller war ausgezeichnet, die natürliche Darstellung ließ nicht viel zu wünschen übrig. Infolge des schlechten Besuches war der finanzielle Effekt sehr ungünstig; es wäre bedauerlich, wenn durch raschen Verbrauch der Zuschüsse zukünftige Theateraufführungen in Frage gestellt würden.

s. **Die Enteignung von Gelände des Herrn Gutmann** in der Hermannstraße, die nach unserem Bericht bereits im Juli in Aussicht stand, soll jetzt endgültig durchgeführt werden. Die Hermannstraße wird ordnungsgemäß hergestellt. Herr Gutmann hat dort eine Scheuer stehen, die beseitigt werden muß. Eine Einigung konnte in den schon seit langer Zeit dauernden Verhandlungen nicht erzielt werden.

Aus aller Welt

Die Brandkatastrophe in Quebeck

Quebec, 16. Dez. Die Zahl der bei dem Brand des Waisenhauses umgekommenen Menschen ist auf 37 gestiegen. 17 Kinder werden noch vermißt. Die Brandstätte wird weiter durchsucht.

Jugendtragödien

In **Nowawes** bei Berlin erhängte sich der 15jährige Tischlerlehrling Hans Bergmann in einem Stallgebäude. Der junge Mann hatte von seinem Vater eine größere Geldsumme verlangt, um Weihnachtseinkäufe zu machen. Als der Vater ihm erklärte, daß das nicht möglich sei, geriet der Sohn in große Erregung, die ihn schließlich zu seiner unseligen Tat veranlaßte. In Charlottenburg stürzte sich der 14jährige Schüler Werner Förster in einen Kanal. Der Ertrunkene hatte wiederholt den Schulunterricht geschwänzt und fürchtete seine Bestrafung durch den Vater

Straßenbahnzusammenstoß in Wien

Wien, 16. Dez. Infolge Versagens der Motorbremse stießen heute früh zwei vollbesetzte Straßenbahnwagen zusammen, wobei **vier Personen schwer** und 13 leicht verletzt wurden.

Erdbeben

Stuttgart, 16. Dez. Heute mittag 11.44,45 Uhr zeigte der Seismograph von Hohenheim den Einsatz eines Nahbebens an. Etwa sechs Sekunden später folgten nacheinander drei Ausschläge, die auf ziemlich heftige Stöße am Bebenherd schließen lassen. Höchstwahrscheinlich befindet sich der Herd auf der schwäbischen Alb. Die verzeichnete Herdentfernung beträgt ca. 55 Kilometer.

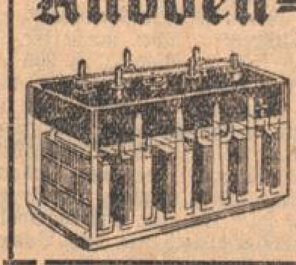
Verhaftung eines flüchtigen Kassiers

Münster, 16. Dez. Wie von unterrichteter Seite verlautet, ist der Kassierer Schneider der Wickingwerke, der nach Unterschlagung von etwa 200 000 *M* flüchtig wurde, heute morgen in Bern verhaftet worden.

Starker Schneefall in Berlin

Berlin, 16. Dez. In den heutigen Mittagsstunden hat in Berlin ein heftiges Schneetreiben eingesetzt. Die Temperatur beträgt 5 Grad unter Null.

Anoden-Block-Akku



10 Volt jahrelang aufzuladen
Preis: 3.50 RM
Preise freibleibend
1130 Jahresproduktion:
Ueber 1 Million Platten und Zellen
Alfred Luscher Akkumulatoren
Fabrik Dresden-Strehlen

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. — RUNDFUNK — Stuttgart Welle 379,7 — Freiburg Welle 577

Sonntag, 18. Dezember: 11.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Vortrag Lic. Waldenmaier-Stuttgart: „Im Zauberkreis der deutschen Weihnacht". 3.30 Uhr: Unterhaltungskonzert: Das Volkslied. 6.45 Uhr: Vortrag H. O. Röcker-Stuttgart: Ueber Bücher, Bücherlesen und Bücherschenken. 8 Uhr: Uebertragung aus der Markuskirche Stuttgart: Weihnachtsmusik. 9.15 Uhr: Bunter Abend.

Montag, 19. Dezember: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr. Vortrag R. Tschorn, Stuttgart: „Vom Schneeschuhlauf und Eissport. 6.45 Uhr: Bastelstunde: Rolf Formis, Stuttgart. 7.15 Uhr: Vortrag E. Wittich-Stuttgart. Ueber Tierorakel und prophetische Tiere der Zigeuner. 8 Uhr: „Die Jagd nach dem Glück". 9.15 Uhr: Uebertragung aus Mannheim: Konzert.

Dienstag, 20. November: 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. E. Löwenberg: „Das historische Drama. 6.45 Uhr: Empfangsschaltungen: Rolf Formis. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. R. Peschel-Berlin: Deutsche Weltwanderer 2. 8 Uhr: Das Mädchen von Navarra. 9.15 Uhr: Heiterer Wunschabend.

Mittwoch, 21. Dez. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt Georg Ott — Rundfunkorchester. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag H. O. Roecker, Stuttgart: Weihnachten und die Künstler. 6.45 Uhr: Uebertragung aus Mannheim: Berufskundl. Vorträge. 7.15 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Einführungskursus in die span Sprache. 8 Uhr: Symphoniekonzert, anschl. Das deutsche Gedicht und die deutsche Prosa der letzten 100 Jahre.

Donnerstag, 22. Dez 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Stuttgart sendet: Kunstfunk. 6.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Aerzte-Vortrag: Die Frau und der Sport 7.15 Uhr: Schachfunk: Schachverein Stuttgart. 7.45 Uhr: Bäderstunde. 8 Uhr: Volkstümliches Weihnachtskonzert, anschl. Unheimlicher Abend.

Freitag, 23. Dez. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Kustos H. Fischer, Stuttgart: „Java und Bali". 6.45 Uhr: Vortrag Hch. Büggeln, Stuttgart: „Reiseerlebnis in Südslawien". 7,15 Uhr: Vortrag Theodor Bruckner, Stuttgart: Weihnacht in der Bühne. 8 Uhr: Einführender Vortrag Georg Mühleisen, Stuttgart: „Schiller-Cyklus 4. Abend „Kabale und Liebe".

Samstag, 24. Dez. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert 2 Uhr: Märchentheater „Schneeweißchen und Rosenrot". 3.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6 Uhr: Vortrag Dr. Schairer, Stuttgart: „Das Weihnachtsweisheit Bild — ein Christnachtswunder. 7 Uhr: 6.30 Uhr: Kurzgeschichten. 8 Uhr: „Christ-Kammermusikabend. nacht".

RADIO-KÖNIG
Kaiserstraße 112 — Telephon 2141
Neue Volksgeräte
mit Lautsprecher u. Antennenmaterial komplett von Mk. 150.- an
Günstige Zahlungsbedingungen
Bauberatung u. Prospekt kostenlos

Trage Schmuck! Du gewinnst!
Zur Gesellschaftstoilette gehört ein dezenter Schmuck, eine flache Herrenuhr in moderner Ausführung oder eine zierliche Armbanduhr. Ich führe darin ein großes Lager, welches Sie ohne Kaufzwang besichtigen können. Mein Grundsatz: nur Qualitäten, billige Preise und günstige Zahlungsbedingungen
Uhrenhaus RICHARD **KITTEL** Am Stadtgarten 1
Fernruf 2540 — Fernruf 2540

Radio! Zur Lieferung von kompl. **Rundfunkanlagen** in jed Preislage von **170.—** RM. an mit Lautsprecher und aufmontierter normaler Hochantenne, Einzelteile in Qualitätsausführung usw. empfiehlt sich
Radio-Haus W. Dörmann
Kaiserstraße 86
gegenüber Warenhaus Knopf Tel. 4072
Umbau und Reparaturen von Apparaten werden sorgsamst ausgeführt
Akkumulatoren-Ladestation

Rundfunk-Geräte führende Fabrikate, Baukästen, Einzelteile
Sämtl. Telefunkenröhren, Billige englische Röhren, Ladestationen
Vorführungen kostenlos u. unverbindlich
Angebote bereitwilligst
Kulante Zahlungsbedingungen
Rheinelektra Karlsruhe, Kaiserstr. 14c Tel. 4298; Achern, Hauptstr. 70, Tel. 40, 45, 59; Baden-Baden, Hirschstr. 2 Tel. 1161; Pforzheim, Westl. Karl-Friedrich-Straße 44 Tel. 2650

Die schönsten
Herren-Mäntel
SONNTAG
von 11—6 Uhr geöffnet!
Billige Weihnachtspreise!
28.- 38.- 48.- 58.- 68.- 78.- 88.-
nur bei
HAHN
Kaiserstraße 54
9009

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 17. Dezember 1927.

Geschichtskalender

17. Dez. 1870 Bebel, Liebknecht, Hepner wegen „Hochverrat" angeklagt. — 1903 Erster geglückter Flug der Gebrüder Wright. — Eröffnung des türkischen Parlaments. — 1914 Aegypten unter englischem Protektorat. — 1927 Waffenstillstand Ostfront. — 1922 Polnisches Kabinett Sikorski. — 1925 SPD. lehnt Gr. Koalition ab.

18. Dez. 1773 Beginn des Nordamerikanischen Befreiungskrieges. — 1803 †Dichter J. Gottfried v. Herder. — 1876 Erste politische Arbeiterdemonstration in Petersburg. — 1829 †Franz. Naturforscher J. de Lamarck. — 1919 gesetzlicher Achtstundentag in Polen. 1923 Armeerevolte in Griechenland. Flucht des Königs

Vernunft wird Unsinn

Das heutige Wohnrecht gibt den Hausbesitzern immer noch genug Mittel in die Hand, daß sie ihre Willkür gegen die Mieter erproben können. Ein typisches Beispiel dafür:

Eine junge Frau in Heilbronn wohnte mit ihrem Manne zusammen bei ihrer Mutter. Der Hausbesitzer sah das mit Ingrimm, konnte jedoch dagegen nichts unternehmen. Nun aber die Mutter und die Wohnberechtigung ging auf die Tochter, also auf die junge Ehefrau über, nicht aber auf den Ehemann! Der Hausbesitzer forderte, daß er die Wohnung räume.

Der Ehemann tat daraus das einzig Mögliche, er schloß einen Untermietvertrag mit seiner Frau. Darauf klagte der Hausbesitzer beim Mietschöffengericht Heilbronn gegen den Ehemann auf Räumung der Wohnung. Das Mietschöffengericht Heilbronn aber entschied: die Ehefrau ist wohnberechtigt und darf wohnen bleiben, der Ehemann aber ist nicht wohnungsberechtigt und darf deshalb nicht in der Wohnung seiner Frau wohnen, weder als Ehemann noch als Untermieter!

Das weise Mietschöffengericht erklärt dazu, daß ihm zwar die verschiedene Behandlung beider Ehegatten menschlich unbefriedigend erscheine, daß aber eine andere Entscheidung nicht möglich gewesen sei, ohne das Recht zu beugen; nicht das Gericht, sondern das Gesetz sei verantwortlich zu machen.

So geschehen im Jahre des Heils 1927, weil es einem Hausbesitzer und einem Mietschöffengericht, das sich nicht zu helfen wußte, gefallen hat!

Man kann mit Mephisto in Goethes „Faust" etwas abgewandelt sagen:

Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage;
Weh dir, daß du ein Mieter bist!
Vom Rechte, das mit uns geboren ist,
Von dem ist leider nie die Frage. —

Sozialdemokratische Partei, Bezirk Mittel- und Südweststadt

In der Versammlung des Bezirks Mittel- und Südweststadt sprach am Mittwoch abend der Genosse Karl Böhringer im „Schimmen" vor einer zahlreichen Zuhörerschaft über die deutsche Wirtschafts- und Finanzpolitik. Aufgabe der Wirtschaftspolitik ist die Deckung des Bedarfs des deutschen Volkes, Aufgabe der Finanzpolitik die Gesundung und Erhaltung des Staates. Finanzpolitik und Wirtschaftspolitik sind untrennbar. Man kann sowenig erfolgreiche Finanzpolitik treiben, ohne zu wissen, was eine Wirtschaftspolitik will, wie erfolgreiche Wirtschaftspolitik ohne Rücksicht auf die Staatsfinanzen. Redner schilderte die Aufgaben der Wirtschaftspolitik im Einzelnen und zeigt an verschiedenen Beispielen, wie sich behördliche Maßnahmen auf den Lohn der Arbeiter auswirken. Die soziale Entwicklung darf nicht zurückgeraubt werden. Die finanzpolitische Lage des deutschen Volkes ist nicht gefährlich. Es muß jeder Versuch gemacht werden, den Zuschuß über die Kosten der Staatsmaschine möglichst groß zu halten, nur darf man von einer grundlegenden Aenderung der Finanzpolitik nicht sofortige Wirkungen erwarten. Auch die Verschlankung des Staates wird erst nach längerer Zeit die Kosten der Staatsverwaltung senken. Die Finanzpolitik muß auf lange Sicht eingestellt sein und sollte sich frei machen von jeweiligen Stimmungen des Tages. — Die Ausführungen fanden reichen Beifall und weckten eine lebhafte Aussprache, an der sich die Genossen Volz, Reinfarth und Klumpp beteiligten.

Der Vorsitzende Genosse Klumpp gedachte sodann in anerkennenden Worten dem als Präsident nach dem Landesarbeitsamt Frankfurt a. M. versetzten, Genossen Dr. Wilhelm Engler. Das Arbeitsprogramm wurde genehmigt und geht den Mitgliedern des Bezirks zu. Leider war es nicht möglich, vor Weihnachten einen der Größe des Bezirks entsprechenden Saal zu erhalten, um die Weihnachtsfeier zu begehen und so wurde auf den 1. Januar n. J. ab 5 Uhr im „Gambrinus" ein gemütlicher Abend angesetzt, zu dem heute schon unsere Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Schließlich betonte Genosse Klumpp ausdrücklich, daß es Pflicht der Mitglieder sei, vorwiegend unsere Genossen, Volksfreundleser und Interessenten bei den Einkäufen zu berücksichtigen, was allgemein bejahen wurde. Gegen 11 Uhr schloß der Vorsitzende Klumpp die äußerst rege verlaufene Bezirksversammlung; die Generalversammlung findet am Mittwoch, 11. Januar k. J., im „Gambrinus" statt.

KARLSRUHE KAISERSTR. 104
FRIEDR. BLOS
ff. Parfümerien
Toilettegegenstände
Beliebte Weihnachtsgeschenke
in Porzellan, Kristall, Marmor, Lederwaren
und Reiseartikeln, Schirme, nützliche Haushaltartikel, alle Trink- und Eßservice
Geschmackvolle reiche Auswahl
auch zu den billigsten Preisen.
BADEN-BADEN FILIALE LICHTENTALERSTR. 7
0.88

Kriegerwaisenbescherung

Wie all die Jahre nach dem Kriege, so wird auch in diesem Jahr durch den **Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Karlsruhe**, den Kriegerwaisen von Karlsruhe eine Weihnachtsfreude bereitet. Obengenannte Organisation läßt die diesjährige Weihnachtsfeier mit Bescherung von zirka 500 Kriegerwaisen am Sonntag, den 18. Dezember, nachm. 3 Uhr, im großen Saale der Städt. Festhalle stattfinden. Die Polizeikapelle, die sich in uneigennütziger Weise schon in den früheren Jahren für die Kriegerwaisenweihnachtsbescherungen zur Verfügung stellte, wird auch in diesem Jahre den musikalischen Teil des Programms bestreiten. Die in der Festhalle befindliche Orgel wird durch Herrn Arthur Münzer, Meisterschüler von Herrn Direktor Philipp des Badischen Konservatoriums gespielt. Ferner hat sich die Theatergesellschaft bereit erklärt, gleichfalls diese Feier durch Aufführung von 2 Theaterstücken zu verschönern, auch werden einige Reigen durch die Arbeiterjugend zur Aufführung gelangen. Die erforderlichen Mittel für die Kriegerwaisenbescherung konnten nur teilweise durch die Organisation aufgebracht werden, so daß dieselbe auch auf die Unterstützung der mildtätigen Bevölkerung der Stadt Karlsruhe angewiesen ist. Geldspenden können auf das Konto des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten Nr. 28 619 Karlsruhe mit dem Vermerk Kriegerwaisenweihnachtsbescherung 1927 überwiesen werden. Es ist zu erwarten, daß diese Feier genau wie in den früheren Jahren einen guten Eindruck bei allen Teilnehmern hinterlassen wird. Wenn diese Veranstaltung auch nur eine schlichte sein kann, so soll sie doch den Krieger-Halb- und Vollwaisen ein Lichtblick im grauen Alltag sein und ihnen wenigstens für einige Stunden den verlorenen Ernährer und Erzieher ersetzen. Die Eintrittspreise einschließlich Einlaßgebühr sind so niedrig gehalten, daß es jedem Bewohner von Karlsruhe möglich sein dürfte, an dieser Feier teilzunehmen. Karten im Vorverkauf sind in der Geschäftsstelle des Reichsbundes, Kriegsstraße 200, erhältlich, für Nichtmitglieder zum Preise von 1 ℳ, für Mitglieder nebst Angehörigen von 70 Pfg. Ein jedes Mitglied, welches mit Angehörigen der Feier anwohnen will, erhält auf das Mitgliedsbuch eine Freikarte. Tageskasse westlicher Eingang geöffnet ab ½3 Uhr nachmittags.

Kein freigewerkschaftlicher Funktionär
versäume den Vortrag über das Thema
„Der Geist des neuen Arbeitsrechts"
von
Genosse Dr. Michel-Frankfurt a. M.
am Sonntag vormittag 11 Uhr im „Volkshaus"
8921

Jubiläum des Weihnachtsbaumes

Am diesjährigen Weihnachtsfest sind es 325 Jahre, daß in einem Pfarrhaus in Straßburg i. E., das damals noch eine freie deutsche Reichsstadt war, der erste Tannenbaum als Weihnachtsbaum mit Aepfeln, Zuckerwaren und bunten Papierstreifen, aber ohne Lichter, die erst viel später dazu kamen, am Weihnachtsfest geschmückt war. Der Weihnachtsbaum ist also süddeutschen Ursprungs. Von Süddeutschland verbreitete sich die schöne Sitte in die anderen deutschen Gaue. Um die Wende des 18. Jahrhunderts bürgerte er sich in Nassau, vor allem in den evangelischen Gebietsteilen des späteren Herzogtums Nassau ein, während in den nassauischen Gebieten die einst zum Kurfürstentum Mainz und zum Kurfürstentum Trier gehörten, er sich erst später einführte. Aus ihrer nassauischen Heimat brachte Prinzessin Henriette von Nassau-Weilburg die schöne Sitte nach Wien und schmückte zum erstenmale am Weihnachtsabend 1916 einen Weihnachtsbaum in ihrer neuen Heimat, von welcher Zeit an er sich in Wien und dann in Oesterreich eingebürgert hatte. Allgemein in Deutschland wurde der Weihnachtsbaum erst im 19. Jahrhundert.

Märchennachmittag der Arbeiterwohlfahrt

Am Mittwoch fand im „Friedrichshof" ein Märchennachmittag statt für die Kinder, die schon in den Sommerferien von der Arbeiterwohlfahrt (örtliche Erholungsfürsorge) betreut wurden. Schon vor der angesetzten Zeit kam die an 300 zählende Kinderschar an und wie strahlten die Gesichter, als sie die gedeckten Tische mit Kuchen und Kakao sahen und der Tannenbaum, das Symbol des ewig grünenden Lebens, im Lichterglanze erstrahlte. Einige Weihnachtsmusikstücke leiteten den Nachmittag ein, sodann begrüßte die Vorsitzende, Gen. Landtagsab. Fischer, die Kinder und dankte den Genossinnen für ihre hilfreiche Tätigkeit, denn es gab allerlei Vorbereitungen und Arbeit, um die hungrigen Magen zu sättigen. Mit einigen Kindern hatten die Genossinnen Horter und Matzenbacher kleine Theaterstücke eingeübt, die die Kleinen allerliebst aufführten. Erwähnt sei Großmütterchens Weihnachtstraum und die Schneeflocken, welch letztere den Knecht Ruprecht mit Schneeballen bombardierten, was bei den Kindern allgemeine Heiterkeit auslöste.

Genosse Kadner hat sich als geschickter Märchenerzähler in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt und zeigte den Kindern in buntfarbigen Lichtbildern mehrere Märchen, z. B. Rotkäppchen, Aschenbrödel, Frau Holle, Pechmarie usw. Er verstand es vortrefflich, die Kinder in die Fantasie der Märchenwelt hineinzuführen. So konnte die Arbeiterwohlfahrt den Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten, die von denselben dankbar entgegengenommen wurde. Der Märchennachmittag kann als ein wohlgelungener bezeichnet werden und sei den Genossinnen und Genossen für ihre opferfreudige Mitarbeit, um das Leben der Kinder freudiger zu gestalten, an dieser Stelle nochmals gedankt. k. k.

Eine Weihnachtsfreude für 50 Pfg.

ist ein Glückslos der Arbeiterwohlfahrt, die am 29. Dezember 145 984 Gewinne im Werte von etwa 600 000 ℳ und eine Prämie von 20 000 ℳ ausspielt. Der Höchstgewinn ist ein eingerichtetes Landhaus. Die Hauptgewinne sind Landhäuser im Werte von 10 000 bis 30 000 ℳ. Weitere Gewinne sind: Wochenendhäuschen, Motorräder, Klaviere, Sprechapparate, komplette Küchen, Nähmaschinen, Fahrräder. Wer eine rechte Weihnachtsüberraschung wünscht, der kauft sich noch heute für 50 Pfg. ein Los der Arbeiterwohlfahrt. Ein Glücksbrief mit 10 Losen kostet 5 ℳ. Lose sind bei der Volksbuchhandlung und im Warenhaus Knopf erhältlich.

Der Geist des neuen Arbeitsrechts

Zum erstenmale spricht hier in Karlsruhe Genosse Dr. Michel (Frankfurt a. M.). Morgen Sonntag vormittag 11 Uhr hält er im Volkshaus ein Referat über **„Der Geist des neuen Arbeitsrechts"**. Diesem Vortrag wird von den Gewerkschaftsfunktionären großes Interesse entgegengebracht, darum gehe man frühzeitig zur Versammlung.

„Tinte und Schminke"

lautet das Motto eines großen Kostümfestes, das die Karlsruher Presse (Redakteure und Verleger) gemeinsam mit den Künstlern unseres Badischen Landestheaters (Ortsgruppe Karlsruhe der Bühnengenossenschaft) am 4. Februar 1927, abends in sämtlichen Räumen der Festhalle veranstalten wird. Die Vorbereitungen hierzu sind im vollen Gange und es kann heute schon gesagt werden, daß sich das Fest, dessen Reinerträgnis wohltätigen Zwecken dienen soll, zu einem gesellschaftlichen und künstlerischen Ereignis ersten Ranges gestalten wird. In dem außerordentlich reichen künstlerischen Programm, an dessen Durchführung die ersten Kräfte unserer Landesbühne beteiligt sein werden, sind reizvolle Ueberraschungen vorgesehen und ebenso wird der äußere Rahmen des Festes in dekorativer und sonstiger Hinsicht das bisher in Karlsruhe Gewohnte übertreffen. Ein ausgezeichnetes Kabarett, eine mit wertvollen Preisen ausgestattete Tombola und zahlreiche sonstige Unterhaltungsmittel werden den Besuch des Festes auch demjenigen wünschenswert erscheinen lassen, der dem selbstverständlich in allen seinen Variationen vertretenen Tanz nicht jene Wertschätzung beizulegen vermag, die ihm unsere jüngere und ältere Jugend fast allgemein entgegenbringt. Die Besucherzahl wird durch rechtzeitige Einstellung der Kartenausgabe so eingeschränkt, daß eine Ueberfüllung auf keinen Fall eintreten kann. Es wird gebeten, daß sich alle diejenigen, die das Fest zu besuchen gedenken, bis spätestens 15. Januar 1928 unter genauer Angabe der gewünschten Zahl von Karten und unter Namensnennung derjenigen Persönlichkeiten, für welche die Karten gewünscht werden, im Zentralbüro des Festes — bei Herrn Chefredakteur Amend, Karlsruher Zeitung, Karl Friedrichstraße 14 — schriftlich anmelden wollen. Die Kartenausgabe (jede Karte kostet einschließlich Lustbarkeitssteuer, Einlaßgebühr usw. 10.— RMk.) erfolgt dann während der Zeit vom 16. bis 20. Januar 1928 im gleichen Büro. Es dürfte sich empfehlen, die Anmeldungen möglichst bald vorzunehmen, da die Liste geschlossen werden muß, wenn die festgesetzte Höchstzahl von Besuchern erreicht ist.

Sonntagsnachmittagskonzerte in der Festhalle

Unsere neu hergerichtete Festhalle soll wieder ein Anziehungspunkt für die Bevölkerung werden. Man soll nicht immer einer „guten alten Zeit" nachtrauern, aber welcher Karlsruher denkt nicht mit Freude an die Zeiten zurück, wo jeden Sonntagnachmittag die Militärmusik unter Böttge Tausende in die Festhalle lockte? Und nun sollen diese Konzerte wieder aufleben. Das ist ein Wagnis. Denn die Zeiten haben sich geändert, und es sind nicht wenige, deren Sonntagnachmittag durch Spiel, Sport und durch Vergnügen anderer Art stets besetzt ist. Auch der Stadtgartenbesuch hat unter diesen Erscheinungen merklich gelitten. Wenn es nun trotzdem aufs neue heißt: „Sonntagnachmittagskonzert in der Festhalle", so hofft man, daß sich ein neuer Stamm von Besuchern bilden wird, und mancher erkennt, daß er von diesen Konzerten besseren und bleibenderen Gewinn haben wird, als von manchen anderen.

Die Konzerte werden mit dem 1. Weihnachtsfeiertag ihren Anfang nehmen. Allerdings nur probeweise; denn nur dann, wenn Sonntag für Sonntag ein volles Haus ist, kann das Unternehmen durchgeführt werden. Mit den Preisen ist man dem Publikum sehr weit entgegengekommen und hat sie gegenüber früheren Nachmittagskonzerten bedeutend herabgesetzt. Als Neuheit wird den Inhabern von Stadtgartendauerkarten noch eine besondere Preisermäßigung eingeräumt, wodurch der Wert eines Stadtgartenabonnements, das bisher im Winter nur wenig ausgenutzt wurde, bedeutend steigt.

Also am 1. Weihnachtsfeiertag, von 15.30 bis 18 Uhr, ist das erste Konzert. Es wird von der Harmoniekapelle ausgeführt. Da am zweiten Weihnachtsfeiertag der Saal schon anderweitig vergeben ist, findet das 2. Konzert am Neujahrtag statt, und zwar wird hier die Feuerwehrkapelle das Konzert durchführen. In der Folge wechseln dann die beiden Kapellen Sonntag für Sonntag ab. Sache des Publikums ist es nun, durch einen lebhaften Besuch sein Interesse an guter Harmoniemusik zu bekunden und damit diese Sonntagnachmittagskonzerte in der Festhalle als dauernde wertvolle Einrichtung unserer Stadt wieder zu sichern.

Volkskirchenbund religiöser Sozialisten. Wir weisen darauf hin, daß morgen Sonntag abend 6 Uhr in der Stadtkirche eine religiös-sozialistische Feier, unter Mitwirkung der Volkssingakademie, stattfindet. Eintritt frei! Programme am Eingang erhältlich.

Langsam beginnt man sich mit dem Weihnachtsfest zu befassen, der Ernst der Zeit veranlaßt Sie sich mit schönen und nützlichen Dingen zu befassen. Ein beliebtes Geschenk sind Schuhe. Bei Einkauf derselben ist es unbedingt erforderlich, nur dort zu kaufen, wo Sie die Gewähr haben, bei der jetzigen Teuerung billig einzukaufen. Die durch Billigkeit und gute Qualitäten so bekannte Firma **Bertolde, Kaiserstr. 108**, tätigt Ihren Einkauf mit zirka 400 Geschäften in Deutschland. Sie können sich denken, was dieser Großeinkauf für Sie für Vorteile bietet. Obige Firma verabreicht für die liebe Jugend bei allen Einkäufen ein Riesen-Ballon. Bei der Firma **Bertolde, Kaiserstr. 108**, ist es unbedingt von Wert, die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, damit sie mit der gewohnten Aufmerksamkeit dort bedient werden können. 8999

8979
Jetzt so billig!
Für Geschenkzwecke
Damenhüte / Pelze
WILHELM
Kaiserstraße, Ecke Lammstraße / Beim Marktplatz

(:) **Fahrpreisermäßigung für Blinde zu Berufsreisen.** 1. Mit Wirkung vom 1. Januar 1928 ab werden Blinde bei Reisen zur Ausübung eines Berufes in der 3. und 4. Wagenklasse zum halben Fahrpreis, in der 3. Klasse der Schnellzüge außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag befördert. 2. Die gleiche Ermäßigung wird einem Begleiter gewährt, wenn der Blinde und der Begleiter gemeinsam reisen. Der Begleiter genießt bei Alleinreisen keine Fahrpreisermäßigung. 3. Der Führerbund des Blinden wird gebührfrei befördert, wenn der Blinde nicht in Begleitung einer Person reist. 4. Die Fahrkarten zum halben Preis werden von den Fahrkartenausgaben auf Grund von Ausweisen nach vorgeschriebenem Muster verabfolgt. 5. Als Ausweis dient auf den Namen des Blinden lautende, von der Eisenbahn für die Dauer eines Kalenderjahres ausgestellte Bescheinigung darüber, daß der Inhaber erblindet ist und einen Beruf ausübt, zu dessen Ausübung er die Eisenbahn benutzt. Die Bescheinigung wird auf Antrag der Erblindeten von der Eisenbahnverwaltung ausgestellt, in deren Bezirk er seinen Wohnsitz hat. Dem Antrag sind beizufügen: a) das Zeugnis der Ortspolizeibehörde darüber, welchen Beruf der Blinde ausübt und daß er dazu die Eisenbahn benutzte, b) das Zeugnis eines beamteten Arztes über die Blindheit, c) das Lichtbild des Erblindeten. Das unter a) genannte Zeugnis ist nur bei dem erstmaligen Antrag erforderlich. In Zweifelsfällen ist die Eisenbahn berechtigt, das Zeugnis durch einen Vertrauensarzt bestätigen zu lassen. Die Fahrpreisermäßigung wird nur bei Lösung einfacher Fahrkarten (nicht etwa bei Zeitkarten, Arbeiterrückfahrkarten, Sonntagsrückfahrkarten) gewährt. Für den Begleiter kann eine Fahrkarte zum halben Preise ausgegeben werden, auch wenn der Blinde selbst eine Zeitkarte oder dergleichen besitzt. Die gebührenfreie Mitnahme des Führerhundes ist beim Vorzeigen von Fahrkarte aller Art zulässig, vorausgesetzt, daß der Blinde im Besitze der Bescheinigung nach Ziffer 5 ist.

Veranstaltungen

Städt. Weihnachtskonzert für die Sozialrentner, Kleinrentner und Blinden der Stadt. Für das morgen Sonntag, vormittag 11.15 Uhr, im großen Festhallesaal stattfindende Weihnachts-Konzert für die Sozialrentner, Kleinrentner und Blinden der Stadt ist noch eine Anzahl von Eintrittskarten für den Saal oder die obere Galerie käuflich, insbesondere sind bevorzugte (numerierte) Plätze in der 1. Reihe des Balkons eingerichtet. Wie durch Inserat bekannt gegeben, findet der Vorverkauf dieser Plätze in der Auskunftsstelle 2 des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 141, und bei Stadtgartenkassierer Bronner (nördlicher Stadtgarteneingang) statt.

Lichtspielhäuser

„Badische Lichtspiele". Wie oft wünschen wir uns, ein paar Jahrhunderte rückwärts zu schauen und denken uns in ein längst vergangenes Zeitalter hinein. Bis vor kurzem hat es kein Mittel gegeben, die Geschichte alter, ruhmreicher und bewegter Zeiten in ihrem ganzen Umfang anschaulich darzustellen. Erst dem Film blieb es vorbehalten, diesen Traum der Menschheit zu verwirklichen. Nun sehen wir, wie die Menschen von damals aussahen, sich kleideten, aßen, tranken, wie sie liebten und kämpften, was ihnen Freud und Leid bedeutete. Eine der interessantesten Geschichtsperioden ist das frühere Mittelalter, und eine der hervorragendsten, romantischsten Persönlichkeiten jener Zeit ist König Richard Löwenherz von England. Es war die Zeit der Turniere und Kreuzzüge, der Minnesänger und fahrenden Spielleute. Die Frauen wurden hoch verehrt und ihretwegen büßte mancher Ritter im Turnier sein Leben ein. Man trug prächtige, reiche Gewänder, selbst die Pferde wurden mit besonderen Decken geschmückt. Douglas Fairbanks, einer der berühmtesten Filmdarsteller, hat in seinem Film „Robin Hood", in dem er selbst die Hauptrolle verkörpert, die ganze glorreiche Vergangenheit auferstehen lassen. In packenden Bildern rollt ein Stück der bewegten Geschichte jener Zeit an uns vorüber. Wir vergessen Nüchternheit und Sorgen des Alltages von heute, nehmen regen Anteil an dem wechselvollen Geschick der Großen des Mittelalters und können uns dem Zauber dieses Werkes nicht entziehen. Der Film „Robin Hood" wird vom Samstag, 17. bis Mittwoch, 21. Dezember im Konzerthaus laufen.

Karlsruher Polizeibericht

Schlimme Folgen. Gestern nachmittag 5 Uhr wurde aus der Alb oberhalb der Junker u. Ruh-Brücke eine weibliche Leiche geländet, welche als die der Ehefrau eines Postbeamten aus Mühlburg festgestellt werden konnte, der vor einigen Tagen wegen Diebstahls an Postsendungen festgenommen wurde.

Unfall. In einem Warenlager einer Drogerie stürzte ein 21 Jahre alter Drogist von einer Leiter und zog sich einen Oberschenkelbruch zu.

Bei einer Schlägerei in der Südstadt erhielt ein Bäcker von hier am Kopf und im Gesicht vier Messerstiche. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Infolge nächtlicher Ausstrahlung haben sich die Luftmassen auf dem Kontinent stark abgekühlt. Ein breiter Kälteluftvorstoß über der Nordsee beschleunigt gleichfalls den Aufbau eines Hochdruckgebietes in Europa. Daher bleibt die Fortdauer des winterlichen Frostwetters gesichert.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag den 18. Dezember: Fortdauer des winterlichen Frostwetters.

Wasserstand des Rheins

Waldshut —; Schusterinsel 70, gest. 15; Kehl 191, gest. 11; Maxau 360, gest. 5; Mannheim 235, gest. — Zentimeter.

Schneebericht

Beobachtungen vom Samstag, den 17. Dezember, morgens 8 Uhr

Dobel: bewölkt, minus 13 Grad, Schneehöhe 27 Ztm., 16—20 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. Bühlerhöhe-Plättig: minus 16 Grad, 22 Ztm. Schneehöhe, 6 bis 10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. Unterstmatt: heiter, minus 17 Grad, 35 Ztm. Schneehöhe, 16—20 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. Mummelsee: minus 18 Grad, 30 Ztm. Schneehöhe, 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. Ruhestein: minus 16 Grad, 30 Ztm. Schneehöhe, 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. Triberg: heiter, minus 15 Grad, 20 Ztm. Schneehöhe, 11—15 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. Schönwald: heiter, minus 18 Grad, 37 Ztm. Schneehöhe, 11—15 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. St. Georgen: bewölkt, minus 13 Grad, 20 Ztm. Schneehöhe, 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sowie Eisbahn sehr gut. Furtwangen: heiter, minus 15 Grad, 30 Ztm. Schneehöhe, 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. Titisee: heiter, minus 19 Grad, 15 Ztm. Schneehöhe, 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. Neustadt: heiter, minus 16 Grad, 15 Ztm. Schneehöhe, 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. Breitenbrunn: heiter, minus 13 Grad, 25—30 Ztm. Schneehöhe, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.

Veranstaltungen des heutigen u. morgigen Tages

Samstag, den 17. Dezember:

Bad. Landestheater: Die Reise ins Schlaraffenland. Von 3 bis 5 Uhr. Die Andacht zum Kreuz. Von 20 bis 22,15 Uhr.
Bad. Lichtspiele: Nachm. 4 und abends 8.15 Uhr: „Robin Hood".
Karlsruher Liederkranz: Abends 8 Uhr im Vereinslokal großer fuldischer Weihnachtsball.
Städt. Festhalle: Abends 8 Uhr: Weihnachtskonzert mit Ball, „Liederhalle".
Kammer-Lichtspiele: Das Schweigen am Starnberger See. Beiprogramm.
Weinhaus zum Weinberg Durlach: Neueröffnung.
Gesangverein der Nähmaschinenbauer von Junker u. Ruh: Abends 8 Uhr im Kühlen Krug Weihnachtsfeier.
Touristenverein „Die Naturfreunde": Nachm 5 Uhr im Friedrichshof-Festsaal: Kinder-Weihnachtsfeier.
Gesangverein Edelweiß Karlsruhe: Abends 8 Uhr im Hotel Nowack: Weihnachtsfeier mit Operettenaufführung.
Verein für Körperpflege Karlsruhe-Ost: Abends 8 Uhr im Lokal zum Saalbau: Weihnachtsfeier.
Alte Brauerei Hoepfner: Großer Bockbierrummel mit Konzert.
Residenz-Lichtspiele: Sonja. Beiprogramm.
Palast-Lichtspiele: Rummelplatz Wildwest. Sonny und die lieben Nachbarn. Beiprogramm.
Kammer-Lichtspiele. Ein Traum vom Glück.
Union-Theater: Harry Domela, der falsche Prinz.
Colosseum: 20 Uhr: Gastspiel der Zauberschau Kassner. Vorher großes Variete-Programm.
Bierkabarett zum Elefanten: Auftreten des Trachtenensembles „Die Pfälzer Krischer".
Gloria-Palast: Der Katzensteg

Sonntag, den 18. Dezember:

Bad. Landestheater: Die Reise ins Schlaraffenland. Von 15 bis gegen 17 Uhr. Aida. Von 19,30 bis gegen 22,30 Uhr.
Städt. Konzerthaus: Der Glückspilz. Von 19,30 bis gegen 21.30 Uhr.
Bad. Lichtspiele: Robin Hood. Nachm. 4 Uhr.
Alte Brauerei Höpfner: Großer Bockbier-Rummel mit Konzert.
Lassalia: Kinder-Weihnachtsbescherung im Friedrichshof, nachm. 3 Uhr.
Volkshaus: Vorm. 11 Uhr Vortrag: „Der Geist des neuen Arbeitsrechts" von Gen. Dr. Michel.
Arbeiterbildungsverein: Weihnachtsfeier für die kleine Welt. Nachm. 3 Uhr.
Turngemeinde Durlach: Weihnachtsfeier in der Festhalle. Nachm. 5 Uhr.
Weinhaus zum Weinberg Durlach: Konzert.
Kammer-Lichtspiele: Das Schweigen am Starnberger See. Beiprogramm.
Arbeiterradfahrerbund Solidarität: Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. Nachm. 3 Uhr im oberen Saale des Friedrichshof.
Residenz-Lichtspiele: Sonja. Beiprogramm.
Palast-Lichtspiele: Rummelplatz Wildwest. Sonny und die lieben Nachbarn. Beiprogramm.
Kammer-Lichtspiele: Ein Traum vom Glück.
Union-Theater: Harry Domela, der falsche Prinz.
Colosseum: 20 Uhr: Gastspiel der Zauberschau Kassner. Vorher großes Variete-Programm.
Bierkabarett zum Elefanten: Auftreten des Trachtenensembles „Die Pfälzer Krischer".
Gloria-Palast: Der Katzensteg.
Relig. Sozialisten: Nachm. 6 Uhr in der evang. Stadtkirche: Religiöse Feier.
Zum Salmen: Familienkonzert.

Die Karlsruher Bahnhofwirtschaft 2. Klasse ist in den letzten Wochen einer gründlichen Renovation unterzogen worden. Während der Umbauzeit war der Wirtschaftsbetrieb provisorisch nach der Restauration 3. und 4. Klasse und derjenige dieser beiden Klassen nach den Warteräumen 3. und 4. Klasse verlegt worden. Besonders gefällig tritt die künstlerische Decken-Erneuerung in die Erscheinung, die vom fachmännischen Standpunkt betrachtet als wohlgelungen betrachtet werden darf. Aber auch der Laie wird mit Wohlgefallen Aufenthalt in den gemütlichen Räumen dieses Restaurants nehmen. Der Bodenbelag ist durch Linoleum ebenfalls vollständig erneuert worden. (Siehe Inserat.)

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Cavalleria rusticana — Der Bajazzo. Im wechselvollen Spielplan unserer Landesbühne — eine Woche nichtssagender, belangloser Aufführungen ohne jede Anziehungskraft, die andere Woche dann wieder Zugstück auf Zugstück — brachte die gegenwärtige Woche zur Abwechslung Großbetrieb in der Oper. Nicht weniger wie drei Einstudierungen kamen diese Woche heraus, dazu auch „Tosca" am Sonntag nachmittag, „Der Vogelhändler" am Freitag und „Aida", nächsten Sonntag; das sind in 7 Tagen 6 Opern, oder gar 7 Opern, denn am Dienstag wurden ja zwei Opern gegeben. So begrüßenswert dieser Hochbetrieb in der Oper ist, so sehr wäre doch zu wünschen, wenn der Spielplan ein mehr gleichmäßiges Gesicht bekommen würde. Ein regelmäßiger Wechsel zwischen Oper und Schauspiel ist u. E. dem Theater viel zuträglicher, wie die gegenwärtige Unregelmäßigkeit, um nicht zu sagen Planlosigkeit. — Die beiden italienischen Filmtragödien — beide Handlungen gaben einen vorzüglichen Filmstoff — üben immer noch ihre Anziehungskraft aus, das Haus war Dienstag abend voll besetzt. Das Werk Mascognis dirigierte mit Schwung und Leidenschaft Herr Krips. Der an schönen Melodien und dramatischen Spannungen überreiche Einakter wurde in wuchtiger Steigerung durchgeführt, dank auch des prächtigen Zusammenspiels und der gesanglichen Glanzleistungen unserer Opernkräfte, die mit sichtbarer Sanges und Spielfreude ihre Partien durchführten. Melba v. Hartung, Theo Strack, Hansy Weiner, Josef Rühr und Emmy Seiberlich boten durchweg gesanglich und darstellerisch Bestes. — Den Auftakt zum „Bajazzo" bildete der von Herrn Rühr mit plastischer Ausdeutung und tiefster Beseelung und prächtiger Stimme gesungene Prolog. Herr Schwarz führte den Taktstock, er schwelgte mit dem Orchester in dem Melodienreichtum des Werkes. Die wenigen Rollen wurden von Else Blank und den Herren Rentwig, Rühr, Laufkötter, Weyrauch und Grötzinger bis zum dramatisch hochbewegten und erschütternden Schlusse durchgeführt. Die Regie hatte namentlich im letzten Werke eine völlige Umgestaltung gegenüber der führenden Aufmachung vorgenommen, nicht zum Schaden des Werkes. Das Haus war sehr beifallsfreudig. Die Herausrufe am Schlusse jeder Oper wollten kein Ende nehmen. W.

Martha oder: Der Markt zu Richmond. Da in Flotows lieblicher Oper „Martha", die immer noch so viel wirksame Musik hat, daß sie das Publikum bis zur letzten Szene zu fesseln weiß, sich Ludwig Waldmann vom Stadttheater Dortmund als Gast vorstellen wollte, wurde das Werk auf den Spielplan gesetzt. Der Dortmunder Sänger sagte jedoch ab und so wurde Martha mit eigenen Kräften gegeben. Frau v. Ernst sang die Martha, eine ihrer besten Rollen, vollendet. Hansy Weiner wünschte man als Nancy, ein etwas größeres Stimmvolumen. Herr Dr. Wucherpfennig war als Plumkett in bester Stimmung, auch Herr Rentwig bewährte sich als Lyonel. Den Lord Tristan weiß Herr Löser immer trefflich zu charakterisieren. Herr Generalmusikdirektor Krips leitete die Oper mit viel Hingebung. St.

Konzerte

Im Künstlerhaus veranstaltete das Musikhaus Schlaile Vorführungen moderner Musik-Apparate. Man konnte sich von der aufsteigenden Linie, auf der sich unsere Plattenmusik gegenwärtig bewegt, durch diese instruktiven Vorführungen ein deutliches Bild machen. Herr Christian Lorenz hielt in geschickter Formung einen Einleitungsvortrag. Das Programm des Plattenabends, das Opernmusik, Konzertmusik, Tanzmusik, auch humoristische Vorträge auf verschiedenen Systemen brachte, fand eine überaus dankbare Zuhörerschaft.

Ehrenabend des Kapellmeisters Dolezel. Seit der sechsjährigen Tätigkeit des Kapellmeisters Dolezel im Café Bauer stellte sich dank der auserlesenen Darbietungen mit seinem Salonorchester immer ein zahlreiches Stammpublikum ein. Herr Dolezel legt bei der Aufstellung seiner Programme Wert auf gediegene Musik. Er vermittelt durch charakteristische Bearbeitungen unsere alten Klassiker, macht mit Richard Strauß bekannt und interpretiert in hervorragender Weise den modernen Jazz. An seinem Ehrenabend spielte Herr Dolezel in vollendeter Weise den ersten Satz aus dem Violin-Konzert von Tschaikowski. Dolezel besitzt eine brillante Technik, dann eine innige warmblütige Tongebung, die frei von allem Schmachtenden ist. Die Mitglieder seiner Kapelle sind alle erstklassige Instrumentalisten bis herunter zum Kontrabassisten (Hermann Vollrath). Karl Kunze, ein Pianist mit hervorragenden Qualitäten spielte am Ehrenabend eine Liszt-Polonaise, bei deren Wiedergabe neben einer eminent klaren Technik auch ein weicher Anschlag auffiel. Die vielen Angebinde, die dem Gefeierten überreicht wurden, sind ein deutlicher Beweis, welch großer Beliebtheit sich der Künstler und seine Kapelle beim hiesigen Publikum erfreuen. St.

Arensdorf

Von Hans Bauer

Wir hatten einen Kameraden,
Der zog mit uns auf Fahrt.
Er war mit auf dem Plane,
Er stand mit um die Fahne
Um Schwarzrotgold geschart.

Eine Kugel kam geflogen,
Das Blut floß breit und dick.
An wen die Mörder wollten?
Wem hat der Schuß gegolten,
Er galt der Republik.

Die Republik wird leben,
Wie Pack sie auch berennt.
Es sank der eine Streiter.
Millionen streiten weiter.
Das ist sein Testament.

Letzte Nachrichten

Die Niederwerfung des Aufstandes in Kanton

Kanton, 16. Dez. (Reuter.) „Stadt des Todes" ist der treffende Ausdruck, wenn man die Lage in Kanton nach der Niederwerfung des Aufstandes der Bauern und Arbeiter kurz kennzeichnen will. Die Photographien zeigen mit Leichen von Kommunisten beladene Karren, die die Toten nach den Begräbnisplätzen fahren. Auf den **Bürgersteigen liegen lange Reihen von Leichen,** die beweisen, mit welchem Rachegefühl gegen die Kommunisten vorgegangen wurde. Augenzeugen erklären, daß Russen die roten Streitkräfte in dem Kampfe vor der Niederlage kommandierten und daß das russische Konsulat an der Leitung des Aufstandes lebhaften Anteil nahm. Diese beiden Tatsachen sind die Gründe für die Russenjagd der Gegenrevolutionäre. Zwei Russen wurden in der Nähe des Rathauses **erschossen,** fünf andere, darunter der Wiceksul und eine Frau, **hingerichtet.** 14 Russen, unter denen sich der Generalkonsul der Sowjetunion befand, wurden unter dem Jubel der Bevölkerung ins Gefängnis geworfen.

Weitere Hinrichtungen

London, 16. Dez. Wie Reuter aus Hongkong berichtet, sind in Kanton gestern neuerdings fünf Russen wegen Beteiligung an der kommunistischen Verschwörung hingerichtet worden. Die Zahl der getöteten Kommunisten wird jetzt mit 2000 angegeben.

Paris, 16. Dez. Wie die Agentur Indo Pacifique aus Hongkong berichtet, sind etwa **tausend Häuser,** deren Wert auf 22 Millionen **Dollars** geschätzt wird, während der Unruhen in Kanton zerstört worden. Mehrere tausend Läden wurden geplündert. Zahlreiche Mitglieder der Roten Truppen, die sich unter den Flüchtlingen befinden, sind festgenommen worden, darunter mehrere Agitatoren.

Bürgermeisterfrage in Hamburg

pr. Berlin, 16. Dez. Die Bürgermeisterfrage in Hamburg wurde so geregelt, daß für das Jahr 1928 der Demokrat Petersen bleibt. Für das Jahr 1929 soll dann ein **Sozialdemokrat** bestimmt werden.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Vorstandssitzung. Montag, 19. Dezember, abends 8 Uhr, im „Gambrinusballe" wichtige Vorstandssitzung. Zahlreiches Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist erforderlich.

Arbeiterwohlfahrt. Am Montag abend 6 Uhr Vorstandssitzung, Beiertheimer Allee 10.

Kinderfreunde. Jung- und Rote Falken treffen sich heute nachmittag 3 Uhr im Waldheim. Rodel mitbringen.

Jungsozialisten Karlsruhe und Durlach. Heute abend 20 Uhr im Jugendheim Kurius über „Politische und wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands nach der Revolution" von Gen. Schirrin aus Heidelberg. Hierzu laden wir die jungen Parteigenossen und Interessenten aus der SAJ. ein. Fortsetzung Sonntag vormittag halb 9 Uhr.

Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs).

	15. Dezember Geld	15. Dezember Brief	16. Dezember Geld	16. Dezember Brief
Amsterdam 100 Fl	169.10	169.44	169.05	[illegible]
Italien 100 L.	22.715	22.755	22.695	[illegible]
London 1 Pfd.	20.421	20.461	20.41	[illegible]
Newyork 1 Doll.	4.181	4.189	4.181	[illegible]
Paris 100 Fr.	16.46	16.50	16.46	[illegible]
Prag 100 Kr.	12.394	12.414	12.392	[illegible]
Schweiz 100 Fr.	80.77	80.93	80.745	[illegible]
Spanien 100 Pe	69.73	69.87	70.93	[illegible]
Stockholm 1 Kr	112.89	113.11	112.88	[illegible]
Wien 100 Schilling	58.99	59.11	59.02	[illegible]

Musik zum Weihnachtsfest

Ein Gang durch die Hauptstraße in Durlach zwingt uns unbedingt am Musikhaus Weiß „Halt" zu machen. Ein großes Lager in Violinen für Anfänger und Erwachsene, Mandolinen, Guitarren und Lauten sowie preiswerte Konzert- und Accordzithern, alles Qualitätsware, gebaut von ersten Meistern der Musikbranche, beweisen die Leistungsfähigkeit dieses Spezialgeschäftes. Ein Riesenlager von zirka 100 Sprechapparaten in allen erdenklichen Preislagen vom kleinsten Kinderapparat zu ℳ 8.50 bis zu den feinsten Ausführungen. Das Lager in Schallplatten, welches stets das Neueste umfaßt, bietet jedem Gelegenheit, nach seinem Wunsche zu bestimmt die passenden Stücke zu finden. Wie herrlich schön ist das liebe Weihnachtsfest, wenn beim Schein der Kerzen durch den Sprechapparat ein Weihnachtslied gespielt wird und wirklich so sagt so ein Apparat bringt Freude und Glück in das Heim. Es ist aber jedem Käufer ganz besonders zu empfehlen: „Kaufe nur beim Spezialisten und Fachmann und da kann Ihnen das Musikhaus Weiß in Durlach am besten empfohlen werden. Es lohnt sich unbedingt ein Besuch. Die ganz bequemen Ratenzahlungen ermöglichen jedem Interessenten den Kauf eines Pianos, wobei nur die allerbesten Markenfabrikate geführt werden." „Elektrola, das allgemeine Tagesgespräch, übertrifft ja alles und man glaubt wirklich, man sitzt im Konzert oder Theatersaal, wenn man das Instrument hört. Alles in allem: es lohnt sich ein Besuch, welcher ja ganz ohne Kaufzwang ist.

Chefredakteur: Georg Schöpflin o Preßgesetzliche Verantwortung: Artikel, Volkswirtschaft, Sozialpolitik, Gewerkschaftskämpfe, Parteinachrichten, Gewerkschaftliches, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten, Feuilleton, Kabel; Freistaat Baden, Frauenbeilage, Gemeindepolitik, Aus Mittelbaden, Kleine badische Chronik, Aus der Stadt Durlach, Theater und Musik, Kunst und Wissen, Gerichtszeitung, Wandern, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Welt: Hermann Winter; Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Welt: Josef Eisele o Verantwortlich für den Anzeigenteil Gustav Krüger o Sämtliche wohnhaft in Karlsruhe in Baden o Druck und Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G. m. b. H. Karlsruhe

i. **Forst.** In richtiger Erkenntnis der Lage haben nach dem Kriege manche Gemeinden versucht, Gewerbe und Industrie anzusiedeln und hatten dabei manchen Erfolg. Im Gemeindehaushalt wirkt sich dies insofern umlagemildernd aus, daß Handel und Gewerbe auch aus dem Betriebsvermögen Umlage zahlen, wodurch das Grundvermögen der Landwirte entsprechend entlastet wird. Der hiesige Ort liegt nur 3 Kilometer vom Güterbahnhof in Bruchsal entfernt, eine Distanz, die bei dem heutigen Lastkraftwagenverkehr nicht ins Gewicht fallen dürfte, umsomehr, da die Löhne auf dem Lande bekanntlich noch etwas niedriger sind, wie die der höheren Ortsklasse einer Stadt. Manche Industrien befördern meistens nur noch mit Kraftwagen. In der hiesigen Gemeinde sind genügend männliche und weibliche Arbeitskräfte vorhanden, die ihren Stolz in die Leistung vorzüglicher Qualitätsarbeit setzen. Bei der hiesigen Gewerbe- und Industriearmut liegen z. Z. leider viele männliche Arbeitskräfte brach und es wäre zu wünschen, daß Gewerbe und Industrie sich hier weiter ausdehnen. Von der Gemeinde dürfte die größtmöglichste Unterstützung hinsichtlich der zur Verfügungstellung von Baugelände und Entgegenkommen bei der Gewerbe-Ertragssteuer gewährt werden.

i. **Forst.** Unser Artikel im Volksfreund betreffend die **wirtschaftliche Lage der hiesigen Kleinbauern** wurde im **Bruchsaler Bote** (Zentrumsblatt) scharf kritisiert. Es wurde der sozialdemokratischen Partei unterschoben, lediglich Wahlpropaganda getrieben zu haben. Der Artikel im Volksfreund schilderte objektiv die Lage der hiesigen Kleinbauern. Anscheinend weiß der Artikler im Bruchsaler Bote aber nicht, daß die hiesigen Kleinbauern mit verschwindend wenig Ausnahmen ihre **Futtermittel**, ja sogar noch **Brotgetreide kaufen** müssen, und daher von den Zöllen besonders hart betroffen werden. Statistisch läßt sich dies durch die Bezugsquellen, nämlich bei den hiesigen drei Landwirtschaftlichen Vereinen nachweisen. Unsere Partei hatte lediglich vergessen, den Artikler im Bruchsaler Bote um die Erlaubnis zu fragen, die Kleinbauern aufklären zu dürfen. Sie sollen eben nicht erfahren, wie die Zölle unter der Regierung des Bürgerblocks, wozu auch das Zentrum gehört, in die Höhe geschraubt wurden.

Der Schwetzinger Gemeinderat gegen die Einführung der Bekenntnisschule

bld. **Schwetzingen**, 15. Dez. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung mit Mehrheit gegen die Einführung der Bekenntnisschule und für Erhaltung der Simultanschule folgende Entschließung gefaßt: „Im Hinblick auf die zu erwartende schwere finanzielle Belastung der Gemeinden und des Staates durch die allenfalsige Einführung der Konfessionsschule einerseits und die daraus zu erwartende schwere Gefahr der Störung des konfessionellen Friedens andererseits erachtet es der Gemeinderat für seine Pflicht, die maßgebenden Stellen zu bitten, mit allem Nachdruck gegen die Einführung der Bekenntnisschule hinzuwirken. Er fordert vielmehr die unveränderte Beibehaltung der Simultanschule.

Vereinsanzeiger

FTK. Wintersport. Treffpunkt für Hundseck ¾5 Uhr Hauptbahnhof. Moosbronn ½7 Uhr, Hauptbahnhof.

Praktische Weihnachts-Geschenke die Freude bereiten, zu denkbar niedrigsten Preisen!

Kleiderstoffe: Anzug-Stoffe, Mantel-Stoffe, Damen-, Kleider- und Blusen-Stoffe, Seiden- bis zu Samt
Damenkonfektion: Mäntel für Damen und Mädchen, Nachmittags- und Abend-Kleider, Morgen-Röcke
Wäsche: Damen- und Kinder-Wäsche, Bett- und Tisch-Wäsche, Frottier-Wäsche
Herren-Artikel: Oberhemden, weiß und farbig, Selbstbinder, Kragen, Hosenträg, Taschentücher
Teppiche, Decken: Tisch-Decken, Diwan-Decken, Woll-Decken, Bettvorlagen, Felle, Matten
Aussteuer-Artikel: Hemdentuche, Damaste wß. u. farb., Leinen, Halbleinen, Bettbezugstoffe, Matratzen, Betten
Trikotagen: Einsatz-Hemden, Unter-Jacken, Unterhosen
Strumpfwaren jeder Art

Die beliebten Weihnachts-Kupons, auf Wunsch in hübschen Geschenk-Kartons verpackt

Sonntag, den 18. Dez. v. 11–6 Uhr geöffnet

W. Boländer Karlsruhe

Todes-Anzeige

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Wurm
geb. Schlüter

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 54 Jahren heute morgen 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 16. Dezember 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Wurm
August Wurm u. Frau
Emma Wurm
Elisabeth Wurm

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag ½2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 9024

Trauerhaus: Rintheimer Straße 5.

9778
Zeitwende!
Religiös-Sozialistische Feier
am **4. Adventsonntag, den 18. Dezember, nachmittags 6 Uhr**, in der **Evangelischen Stadtkirche**, Karlsruhe, Marktplatz
veranstaltet vom **Volkskirchenbund Evang. Sozialisten** unter Mitwirkung der Volkssingakademie Karlsruhe unter Musikdirektor Eiffler, Organist Hans Vogel
Predigt: Jugendpfarrer Kappes.
Die Feier ist öffentlich und überkonfessionell

Bruchsaler Anzeigen

Steuerkarten für 1928 betr.

Die neuen Steuerkarten für das Jahr 1928 werden zurzeit zugestellt. Die Karten wurden aufgrund der Einträge in den Haushaltungslisten der Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1927 ausgestellt. Lohnsteuerpflichtige, die am 10. Oktober d. J. in Bruchsal ihren Wohnsitz hatten und bis zum 28. Dezember 1927 eine Steuerkarte nicht erhalten haben, wollen die Steuerkarte beim städt. Rechnungsamt — Rathaus Zimmer Nr. 34 — abholen. Daselbst können auch Anträge auf Berichtigung zugestellter Steuerkarten wegen Aenderung des Familienstandes u. a. gestellt werden. Etwa erforderliche Bogen zum Einkleben der Steuerkarten können gleichfalls bei der genannten Stelle abgeholt werden. 2261

Bruchsal, 14. Dezember 1927.

Der Oberbürgermeister

Beleuchtungskörper aller Art
Zuglampen mit Seidenschirmen — Für jeden Geschmack Für jeden Geldbeutel — Kronen echt Messing
Teilzahlung gestattet

Beleuchtung
E. u. K. Karrer
Amalienstraße 25
gegenüber Postscheckamt
Beachten Sie unsere Fenster

4 fl. von Mk. 38.75 an — von Mk. 18.75 an 9020

Nonne hat Mittel gegen Bettnässen der Kinder, Schreiben Sie an Kloster Hera, Nantes (Frkr.) 6522

Sonntag, 18. Dezember nachmittags 15 Uhr
Die Reise ins Schlaraffenland
von Ulrich von der Trenck
In Szene gesetzt vom Autor

Heinz	Schulz-Breiden
Hanne	Quaiser
Mutter	Frauendorfer
Tante	Ziegler
Silpelit	Rademacher
Wind	Gemmecke
König	Herz
Königin	Bertram
Faul	Keinath
Frech	Brand
Feist	Müller
Hofmarschall	Graf
Müßiggang	Kloeble
Laster	Schellenberger
Hunger	Prüter
Krieg	Schulze
Friede	Höcker
Arbeit	Frauendorfer
Genügsam	Ziegler
Lustig	Silber
Ehrlich	Schneider
Fleißig	Schnetzler
Freude	Lautenschläger
Sauber	Schneider
Ordnung	Möderl
Sicher	Mehner
Tau	Mietens
Schlaf	Ermarth
Traum	Willer
Kammerfrauen	Genther / Lautenschläger

Tänze: Edith Bielefeld
Anfang 15 Uhr
Ende gegen 17 Uhr
I. Rang u. I. Sperrsitz 3 M

Sonntag, 18. Dezember
*C 11 Th.-Gem. 201—300
Aida
von Verdi
Musikalische Leitung: Rud. Schwarz. In Szene gesetzt von Otto Krauß.

König	Vogel
Amneris	Strack
Aida	von Hartung
Radames	Strack
Ramphis	Dr. Wucherpfennig
Amonasro	Rühr
Bote	Kalubach
Priesterin	Blank

Tänze einstudiert von Edith Bielefeld.
Anfang 19½ Uhr
Ende 22½ Uhr.
I. Rang u. I. Sperrsitz 8 M

Montag, den 19. Dezember
Der Diktator
In der Festhalle:
3. Volks-Sinfonie-Konzert 2259
Dienstag, 20. Dezember
Ein besserer Herr

Städt. Konzerthaus
*Sonntag, 18. Dezbr.
Der Glückspilz
von Rickelt
In Szene gesetzt von Ullrich von der Trenck

Reinhold	Kloeble
Wachtel	Müller
Brown	Schulze
Jean	Herz
Ulrike	Frauendorfer
Grete	Quaiser
Justizrat	Prüter
Aurelie	Ziegler
Müller	Gemmecke
Dr. Werner	Höcker
Dr. Heuer	Schneider
Otto	Mehner
Biermann	Graf
Lebi	Brand
Adelheit	Genter
Standesbeamter	Kainath
Küfer	Osthold
Kellner	Schellenberger
Stubenmädchen	Lautenschläger

Anfang 19½ Uhr
Ende nach 21½ Uhr
1. Parkett 4.20 Mk. 2260

Badisches Landestheater
Samstag, 17. Dezember nachmittags 15 Uhr
Die Reise ins Schlaraffenland
von Ulrich von der Trenck
In Szene gesetzt v. Autor

Heinz	Schulz-Breiden
Hanne	Quaiser
Mutter	Frauendorfer
Tante	Ziegler
Silpelit	Rademacher
Wind	Gemmecke
König	Herz
Königin	Bertram
Glück	Bertram
Faul	Keinath
Frech	Brand
Feist	Müller
Hofmarschall	Graf
Müßiggang	Kloeble
Laster	Schellenberger
Hunger	Prüter
Krieg	Schulze
Friede	Höcker
Arbeit	Frauendorfer
Genügsam	Ziegler
Lustig	Silber
Ehrlich	Schneider
Fleißig	Schnetzler
Freude	Lautenschläger
Sauber	Schneider
Ordnung	Möderl
Sicher	Mehner
Tau	Mietens
Schlaf	Ermarth
Traum	Willer
Kammerfrauen	Genter / Lautenschläger

Tänze: Edith Bielefeld
Anfang 15 Uhr
Ende gegen 17 Uhr
I. Rang und I. Sperrs. 3 M

Samstag, 17. Dezember
*A 12 Th.-Gem. 1. S.-Gr
Zum ersten Mal
Die Andacht zum Kreuz 2261
von Calderon de la Barca
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Breiden

Eusebio	Leitgeb
Curcio	Schulze
Lisardo	Kloeble
Julia	Mietens
Octavio	von der Trenck
Alberto	Höcker
Gil	Gemmecke
Menga	Genter
Blas	Prüter
Tirso	Herz
Toribio	Mehner
Celio	Brand
Ricardo	Graf
Chilindrina	Schneider

Anf. 20 Uhr, Ende 22¼ Uhr
I. Rang u. I. Sperrsitz 5 M.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.
Der werten Einwohnerschaft von Karlsruhe, sowie meiner verehrten Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich am **Samstag, den 17. Dezember 1927**
Waldhornstr. 47, Tel. 669
mein Geschäft für
Fleisch- und Wurstwaren
eröffnen werde.
Wie bisher werde ich auch in meinem neuen Geschäfte nur Ia Qualitäten bei billigen Preisen und reeller Bedienung verabfolgen. — Telephonische und mündliche Bestellungen werden dankend entgegengenommen und die Ware auf Wunsch schnellstens frei Haus geliefert. Ich bitte um ihren geschätzten Zuspruch u. empfehle mich
Hochachtungsvoll
Wilhelm Fritscher, Metzgerei u. Wurstlerei
Waldhornstraße 47, Telephon 669.
Wiederverkäufer u. Großabnehmer erhalten Vorzugspreise. 8976

Städt. Sparkasse Karlsruhe.

Nachdem wir Grund und Pläne bei unserem

Umbau

dargelegt haben, berichten wir abschließend noch:

3. Wie wird die Neueinteilung sich darstellen?

Die Sparkassenabfertigung wird an der altgewohnten Stelle am Marktplatz in größerem Ausmaße und in schöner Aufmachung sich darbieten, vor allem in einem breiteren Schalterraum für unsere zahlreichen Einleger. Ebenda wird auch die Hauptkasse untergebracht werden. Die Hinterlegungsabteilung bleibt an der bisherigen Stelle.

Die Giro-, Scheck- und Kontokorrentkasse, ebenso die Benachrichtigungsabgabe werden in das neu hergerichtete Haus Zähringerstr. 96 verlegt und erhalten einen besonderen Eingang durch die Toreinfahrt.

Durch diese Toreinfahrt — woselbst ein ausführlicher Wegweiser angebracht wird — geht es zum Scheckbüro im 2. Stock und zum Vorstand der Girooabteilung, ferner zur Geschäftsleitung im 3. Stock.

Wenn wir auch hinsichtlich der Verteilung der Kassen und Kanzleien uns dem vorgezeichneten Grundriß der beiden Häuser anpassen mußten, so dürfen wir doch mit Befriedigung feststellen, daß unsere Wünsche in Bezug auf die Geschäftslage und Zusammenfassung der Räume im Interesse unserer Spareinleger und Girokunden größtenteils erfüllt sind.

*

Die Ingebrauchnahme der neuen Räume erfolgt sodann, jeweils nach Fertigstellung der einzelnen Räume; nur noch kurze Zeit wird unser „Sparkassen"-Schalter im

3. Stock

verbleiben.

Städtisches Sparkassenamt.

Ettlinger Anzeigen.

Bei Frostwetter sind die Gehwege und Straßenrinnen von Schnee und Eis freizuhalten und während des Glatteises die Gehwege mit Sand oder ähnlichen Stoffen zu bestreuen. Das Unterlassen des Streuens hat Bestrafung zur Folge, und bei Unglücksfällen sind die Angrenzer Schadenersatzpflichtig.

Ettlingen, den 16. Dezember 1927. 2262

Der Bürgermeister.

Weihnachts Angebot

Tafelservice feinst. Markenporzellane

für 6 Personen	35.—	29.50	25.—	20.50
für 12 Personen	80.—	65.—	51.—	42.—

Kaffeeservice neueste Formen u. Dekore

für 6 Personen mit Dessertt.	11.50	9.25	8.25
für 12 Personen, 27 teilig	27.—	20.—	17.50 und höher

Bestecke mit 90 Gramm Silberauflage

	Serie I	Serie II
6 Eßlöffel	13.50	16.50
6 Gabeln	13.50	16.50
6 Messer	15.50	18.75
6 Kaffeelöffel	6.50	8.25

In sonstigen Geschenkartikeln größte Auswahl in allen Preislagen.

Sonderpreise
für emaillierte Kohlen- und Gasherde erster Fabriken wie
Ebeha — Junker & Ruh — Küppersbusch

Ueberzeugen Sie sich durch zwanglose Besichtigung von meiner Leistungsfähigkeit! Für jeden Geschmack wird etwas gefunden! 9010

Ph. Nagel
Haus- und Küchengeräte — Kaiserstr. 55

10%
bei Barzahlung auf sämtliche
PELZWAREN
Kürschnerei Neumann
Erbprinzenstraße 3 / Kaiserstraße 185 8658

PRIMA GÄNSEFEDERN 163a
Ich empfehle:
Daunige Gänsefedern zum Selbstreißen M. 1.80-3.00
Kleine Rupffedern, füllfertig ..... M. 4.50-5.00
Weiche Halbdaunen, wunderbar füllend M. 5.50-6.00
Elite 3/4-Daunen ..... M. 6.50-7.00
Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
Schneeweiße, daunige ..... M. 6.50-7.00
Wunderbare Daunen ..... M. 9.00-11.-
Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe ob ge- oder ungerissene. Versand per Nachnahme. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück
Ernst Weinberg, Neu-Trebbin F 67
Erste Oderbrucher Bettfedern-Dampfwäscherei und Reinigungsanstalt.

Sängerbund Vorwärts 18 90 **Karlsruhe**

Montag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag), **im großen Saale der Städt. Festhalle**

Weihnachtsfeier
mit Kinderbescherung

Nachmittags von 3—½7 Uhr **Kinderbescherung** mit besonderem Programm u. a. Auftreten des 150 Knaben u. Mädchen zählenden Kinderchors.

Von 7 bis 1 Uhr Tanz

Einmaliger **Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pfg., für Mitglieder 30 Pfg.** Karten im Vorverkauf für Nichtmitglieder im Restaurant „**Grünwald**", Rüppurrerstr.; Zigarrengeschäft **Töpper**, Kriegsstraße, Ecke Rüppurrerstr.; Papierwarengeschäft **Eissele**, Werderplatz und „**Deutsche Eiche**", Augartenstraße. Für **Mitglieder** Dienstag und Freitag im **Vereinslokal „Grünwald"**.

Zu dieser Veranstaltung ist jedermann freundlichst eingeladen.

Die Verwaltung. 9020

Uhren-Haus
Oscar Kirschke
Kriegsstr. 70 Tel. 4180
Mehrere 1000 Uhren
jeder Gattung
kommen zum billigen Verkauf.
Großer Preisnachlaß in allen Abteilungen.
4 große Lagerräume eigene Fabrikation
Uhren, Schmuck, Trauringe.
Bekanntes Haus für gute Ware, billige Preise und reelle Bedienung.

Für den
Weihnachts-Tisch
empfehle:
Zigarren / Zigaretten
in schönen Packungen zu 10, 20, 25, 50 und 100 Stück.
Spezialmarken bewährt. Fabrikate
Tabake und Bruyère-Vauen-Pfeifen
Gustav Kirchenbauer
Karlsruhe. Waldstraße 17

Arbeiter! Werbet für Euere Zeitung!

Pfannkuch

Weinbrand

Eigene Abfüllung: Echter Weinbrand: 1/1 Fl. 3.50 1/2 Fl. 2.00

Weinbrand-Verschnitt: 1/1 Fl. 3.00 1/2 Fl. 1.75

Echtes Schwarzw. Kirschwasser: 1/1 Fl. 5.30 1/2 Fl. 3.00 1/4 Fl. 2.20 1/10 Fl. 1.10

Echtes Schwarzw. Zwetschgenwasser: 1/1 Fl. 4.50 1/2 Fl. 2.50 1/4 Fl. 2.00 1/10 Fl. 0.90

5% Rabatt

Sparen Sie durch unsere Rabattmarken

Pfannkuch

Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel Nowackanlage 13 Telephon 5859 8531 Beginn neuer Kurse. Auch Einzelunterricht Gefl. Anmeld. jederzeit.

Obstbäume 1661 Beerenobst Coniferen Stauden Rosen Ziergehölze Heckenpflanzen Schlinggewächs. Belehrender Katalog portofrei. Besichtigung der Kulturen gestattet Erich Iben Baumschulen seit 1901 Ettlingen (Baden) bei Karlsruhe

Rasiergarnituren kauft man am besten beim Spezialist 8967 Hch. Tintelott Amalienstraße 43

Möbl. Mansardenzimmer sofort zu vermieten B207 Rüppurrerstr. 21 II r.

Flöte sehr gutes Instrument zu verkaufen. Off. u. Nr. 8872 an das Volksfreundbüro.

Unser großer Weihnachts-Verkauf

bietet wie immer stets das Neueste, Riesen-Auswahl hochwertiger Qualitäten zu bekannt bill. Preis!

Damen-Moden: Ripskleider in schönen Farben 29.50; Ottomane-Mäntel m. Plüschbes. 39.50; Ottomane-Mäntel, gefüttert m. Pelzbesatz 55.00

Herren-Moden: Herren-Paletots, gute Stoffe mit Samtkragen 49.00; Herren-Anzüge, fbg., Sakko- u. Sportformen, haltb. Stoffe, flott. Muster 65.00; Hausjoppen in allen Preislagen!

Kinderkleidung: Knaben-Mäntel in modernen Formen und Farben 15.-, 20.-, 24.- u. höher; Kieler Pyjaks aus erprobten blauen Qualit. 17.-, 19.-, 22.- und höher; Knaben-Anzüge je nach Größe u. Qualität -.-, 20.-, 24.-, 27.- u. höher

Maß-Abteilung: Anzüge u. Mäntel aus besten deutschen u. englischen Stoffen. Auf Wunsch Lieferung prompt zum Fest

Neu aufgenommen: Wäsche: Oberhemden, Kragen, Krawatten, Selbstbinder, Herren- und Damen-Unterwäsche, Hüte, Schirme, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- u. Diwan-Decken u.s.w.

Kaufe gleich — zahle später! Beamte, Angestellte, alte Kunden und Jedermann in gesicherter Wirtschaftslage kaufen stets bei uns ohne Anzahlung.

Unsere großen Schaufenster — eine ständig wechselnde Modenschau — bitten wir zu besichtigen und die Preise zu vergleichen.

Unsere Geschäftsräume sind Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet!

1/6 Anzahlg. Deutsche Bekleidungs bei Mbh. 8 Mon.-Rat

Kronenstrasse Karlsruhe Ecke Markgrafenstr.

Pfannkuch Als Geschenk Festpackung Dr. Oetkers Puddings 95 Pfg. Festpackung Badeseife 3 Stück Inhalt 1.10 Schokolade-Festpakete 3 teilig 1.00 4 teilig 1.20 5% Rabatt Sammeln Sie unsere Rabattmarken Pfannkuch

Waldstraße Juwelier Friedrich Abt Goldschmied Waldstraße
eig. Werkstätte Gegenüb. d. Beamtenbank eig. Werkstätte

Trage Schmuck Du gewinnst!! besonders wenn Du Dein Weihnachts-Geschenk beim Goldschmied kaufst, der denselben selbst fertigt und Dich fachmännisch beratet und bedient

Empfehle: Juwelen, Gold, Silberwaren, Trauringe, Bestecke erster deutscher Firmen. Nur Qualitätsware! Billigste Preise!

Neu aufgenommen: 8624 Herren- und Damen-Uhren, Uhren-Armbänder in Gold, Silber, Tulla usw., schweizer Fabrikate

Garantiert echtes Bleikristall von ersten deutschen Hütten billigste Preise billigste Preise

Ratenabkommen mit der Beamtenbank Waldstraße Waldstraße

Resi Nachmittage-Vorstellungen „Für Jung und Alt“

Nur Samstag, 17. Dezember, nur präzis 3–4½ Uhr: persönliches Gastspiel „'s Gretle von Strümpfelbach“ ferner „Ein Verkehrsfilm der Stuttgarter Polizeidirektion“

Kleine Eintrittspreise

Nur Sonntag, 18. Dez., nur präzis 2 Uhr: „Kalif Storch“

Parkett: Mk. -.50, Rang: -.80, Loge: 1.-

Waldstraße

Badische Lichtspiele Konzerthaus

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller Kaiserstraße und Büro Beiertheimer Allee Nr. 10

Samstag, den 17. bis Mittwoch, den 21. Dezember 1927, abends 8.15 Uhr. Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags. Sonntag, 18. Dezember nur 4 Uhr nachmittags

Robin Hood

mit Douglas Fairbanks in der Hauptrolle

Historischer Film aus der Zeit des König Richard Löwenherz v. England

Musikbegleitung: Polizeikapelle

Fabrik-Ausverkauf in Elektrisch. Beleuchtungskörpern Ampeln, Tischlampen, Deckenbeleuchtungen in grosser Auswahl zu Fabrikpreisen und darunter 9021 Kaiserstr. 5, Laden Eingang Durlacherstrasse

Im Schuhhof gegenüber alter Bahnhof 84 Kriegsstraße 84 findet ab SAMSTAG, den 17. Dezember ein Großer Schuhverkauf aus einer Schuhfabrik statt

Trotz erhöhter Leder-Preise

Herren-Schuhe: 1 Posten feine Herren-Schuhe mit und ohne Einsatz 12.75 9.75; Feinfarbige und Lackleder-Herren-Schuhe 14.75 12.75; Die so sehr beliebten Crêpe-Gummisohlen-Schuhe gute Marke 14.75; Alles auf Ledersohle gedoppelt!

Damen-Schuhe: 1 Posten feuriger Lackbinde-Spang.- u. Zugschuhe 10.75 8.75; Feinfarbige Damen-Luxusschuhe 12.75 9.75

Großes Lager in Kamelhaarschuhen enorm billig

Nur so lange Vorrat!

Sonntag von 11—6 Uhr offen! 8062

Praktische Weihnachts-Geschenke in größter Auswahl Spielwaren für Knaben und Mädchen Rodelschlitten, Schlittschuhe, Christbaumschmuck, Christbaumständer, Christbaumkerzen empfiehlt zu billigen Preisen N. Hebeisen Spezialmagazin für Küche u. Haus Großes Herd-, Gasherd- u. Ofenlager Werderstraße 36, Tel. 1685 Klauprechtstraße 2, Tel. 2749 Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung und Verkaufsräume 8968

Eine Pelzgarnitur (Mouflon), Kragen und Muff 1 Kinderschlitten billig zu verkaufen B265 Bachstraße 71 II

Pfannkuch Vermouth 9015 Vermouth Branka 1.70 Vermouth Cora 2.10 Cincano echt. Torino 2.40 Die Preise verstehen sich ohne Glas. Flaschenpfand 10 Pfg. 5% Rabatt Verlangen Sie Rabattmarken! Pfannkuch

Arbeiter! Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen die Inserenten dieser Zeitung!

Unser jetziger Sonder-Verkauf wegen Geschäftserweiterung bringt Ihnen 9008 herabgesetzte Preise bei weitgehendsten Zahlungserleichterungen

Sie schenken zu Weihnachten nur praktische haltbare Gegenstände wie: Klubgarnituren, Sofas, Chaiselongues, in eigener Werkstätte aufs beste angefertigt Vertikows, Bücher-Schränke, Schreibtische, Rauchtische, Nähtische, Flurgarderoben etc.

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Küchen in modernen Formen und reicher Auswahl

Brüder W&H Bär Karlsruhe, Kaiserstrasse 111

Sonntag, den 18. Dezember, von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet

Vollständig unverbindliche Besichtigung unserer Ausstellung in 6 Stockwerken liegt in Ihrem Interesse

Allen voran in Güte und Preis der Goldsiegel-Schirm 8948 W. KERN Schirmfabrik, Kaiserstraße 74

Pfannkuch Liköre Eigene Abfüllung: Pfefferminz Kümmel Bergamott Nußlikör Cherry Brandy Blutorange 1/1 Fl. 4.00 1/2 Fl. 2.30 Kantorowicz Bardinet Rückforth 5% Rabatt Unsere Rabattmarken helfen Ihnen sparen Pfannkuch

Residenz-Lichtspiele Waldstraße

Heute:

SONJA

Ein Drama aus unseren Tagen

Hauptdarsteller:

EMMY LYNN

Die Millionen-Hochzeit

Groteske

Zwei Römerstädte an der Donau

Kulturfilm 8928

Das Neueste und Interessanteste aus allen Weltteilen

Meine **Lederwaren** nur von

Gelchw. Lämmle

51 Kronenstr. 51

Praktische **Weihnachts-Geschenke** für den Haushalt empfiehlt in großer Auswahl

B. Hörmann

Herde, Oefen Haushaltartikel

Georg-Friedrichstraße 32

Weihnachts-Geschenke!

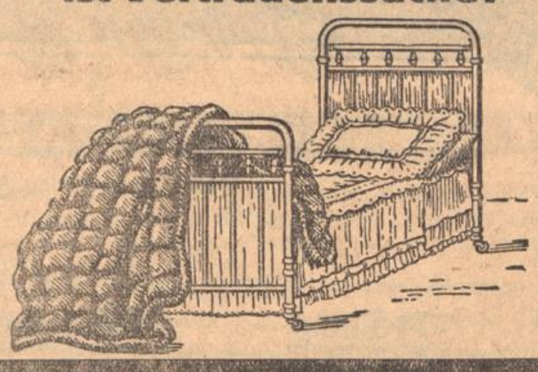
Büfetts 8887
Vertikos
Diwans
Chaiselongues
Nähtische
Nipptische
usw. billigst

Zahlungserleichterung

Möbelhaus **Maier Weinheimer**

32 Kronenstraße 32

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



8970

Für den Winter!

Steppdecken guter Satin, volle Größe Mk. **14.50** an
Federn gewaschen und gereinigt . . von Mk. **0.80** an
Deckbetten 130×180 cm . . . . . von Mk. **15.50** an
Kissen 80×80 cm . . . . . von Mk. **4.90** an

Wolldecken, Kamelhaardecken

Füllen der Betten im Beisein der Käufer!

Bettenhaus Buchdahl

Kaiserstr. 164 **Karlsruhe** Nähe Hauptpost

Billige Weihnachtspreise

Wintermäntel für Damen . . . Mk. **8.75** an
Ottomanmäntel m. imit. Pelzbes. Mk. **19.75** an
Tuchmäntel mit Biesenarbeit . Mk. **18.75** an
Velourmäntel mit Pelzkragen . Mk. **20.—** an

Seal-Plüschmäntel . Mk. **49.-** an

Kindermäntel in allen Größen, Jacken Gummimäntel, Windjacken, Westen Pullover, Regenschirme, Damenstrümpfe Pelze, Damenwäsche billigst

Besonderer Gelegenheitskauf: Reinwollene und flotte Tanzkleider Mk. 7.50 an

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 36, 1 Treppe

Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank

Sonntag ab 11 Uhr offen. 8966

SKI-Kleidung für Damen u. Herren

in besten reinwollenen Qualitäten!

	Erstklassig!		Sportgerecht!		
Hosen	Mk. 32.–	31.–	29.–	25.–	**18.50**
Anzüge	„ 82.–	80.–	76.–	67.–	**52.—**

Eigene Herstellung! **Enorme Vorteile!**

Herren-Kleider-Fabrik 8947

la Juchten-Ski-Stiefel ledergefüttert **36.-**

Richard Pahr

Ladengeschäft: Kronenstraße 49.

Wir müssen unser Lager schnell räumen **19.50**

da Anfangs Januar unser Laden umgebaut wird
Wir haben deshalb einen Teil unseres Lagers in Anzügen in 4 Serien eingeteilt und sind dieselben auf Ständern in unserem Lokal **zum Aussuchen** ausgestellt

Serie IV Mk. **49.00** Serie III Mk. **39.00** Serie II Mk. **29.00** Serie I Mk.

Ein Posten Burschen-Anzüge für 10—14 Jahre, jedes Stück Mk. **16.00**

Alle übrigen Artikel zu jedem **annehmbaren Gebote**

8974

Unser

TOTAL-AUSVERKAUF

dauert nur noch kurze Zeit. Nützen Sie die günstige Gelegenheit zum Einkauf eines praktischen Weihnachts-Geschenkes

Karlsruhe Ecke Kaiser- u. Kreuzstr. **ORNSTEIN & SCHWARZ** Karlsruhe Ecke Kaiser- u. Kreuzstr.

Versteigerung von Schuhwaren. 8968

Montag 19., Dienstag 20. Dez., je 1/2 10 und 1/2 3 Uhr beginnend, Körnerstraße 18 (Hof) gegen bar

Stiefel u. Halbschuhe für Herren, Damen und Kinder, auch Arbeits- und Tourenstiefel, Sandalen, Haus- und Turnschuhe.

Hesch, beeidigter öffentlicher Versteigerer, Goethestraße 18. Telephon 2725

Kinderland 1928

Ein Buch für Groß u. Klein

Preis 1.50 Mk.

Volksbuchhandlung

28 Waldstraße 28

Praktische Weihnachtsgeschenke

Elektrische Koch- und Heiz-Apparate, Bügeleisen, Zigarrenanzünder, Tisch- u. Nachttischlampen, Beleuchtungskörper, Ständerlampen — Staubsaug-Apparate

GRUND & OEHMICHEN

Waldstraße 26 KARLSRUHE Telephon Nr. 520

8708 *Teilzahlungen gestattet*

Alte Brauerei Hoepfner

Kaiserstrasse Nr. 14

In den oberen Lokalitäten und im Höpfnerbräukeller

Großer Bockbier-Rummel

mit KONZERT 9018

Erstklassige Jazz-Kapelle

Gut bürgerliche Küche / ff. Doppelbock und Pilsner

Josef Hennhöfer, Küchenmeister und Wirt

Billigstes 8963

Weihnachtsgeschenk für Jedermann!

Beweis!	Preis:
Kinder, Größe 18	Mk. 1.50
Mädchen und Knaben von	Mk. 4.00 an
Damen . . . . . „	„ 4.50 „
Herren . . . . . „	„ 8.50 „

Ciolina's Volks-Schuh-Häuser, Karlsruhe

Kronenstr. 25

Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet

Greifen Sie zu!

Die letzten Lose der

Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie

sind noch zu haben in der Volksbuchhandlung, Waldstraße 28, bei Geschwister Knopf, auf den Büros der Gewerkschaften und sämtlichen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Ziehung am 29. u. 30. Dezember 1927

Die kluge Hausfrau

unterrichtet sich vor dem Kauf eines Gas-Herdes über den

JUNO-Gasherd

weil er alle Vorzüge eines guten Gasherdes in sich vereinigt, und sich daher tausendf. bewährt hat.

Recker & Haufler am Ludwigsplatz

Spezialgeschäfte für Herde, Oefen u. Bäder

Büro und Lager Belfortstraße 9 29718

Sonntag, 18. Dezember geöffnet von 10—6 Uhr

Billige Preise in

Arbeitshosen 8660
Kreifhosen
Sporthosen
Manchester-Anzüge
Monteur-Anzüge
Windjacken
Lodenjoppen
mechan. Berufskleiderfabrikation

Otto Weber Schützenstraße 36 Karlsruhe.

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Betriebsfertige

Radioanlagen

nur erste Fabrikate günstige Zahlungsbeding. Interessenten erbeten unt. Nr. 8473 an d. Volksfreund.

Küchen und Einzelmöbel 8995

äußerst billig bequeme Zahlung

J. Baader

Kronenstraße 9

— Kein Laden. —

Sonntag geöffnet.

Mod. Winterüberzieher, sehr gut erh., u. Cutanzug, beides f. jugendl. Figur bill. abzug. Weltzienstr. 38 III von 12—4 Uhr. K209

„Zum Salmen"

Ludwigsplatz Fernruf 2019

Sonntag

Familien-Konzert

Eigene Schlachtung — Gute Weine

ff. Sinner-Bier 9017

Es ladet höflichst ein **Fritz Beisel**

Mietervereinig. K'ruhe (e. V.) Geschäftsstelle (nur brieflich Anfr.) Baumeister-Str. 32, Stb. III

Echte gute

Pelze eigene Grosshersteilung

im **Ausverkauf**

enorm billig und noch **10% Rabatt**

Großkürschnerei

ZEUMER

Karlsruhe, Kaiserstrasse 125/127

9012

Wir bitten unsere sehr geehrten Mitglieder, ihre Weihnachts-Einkäufe soweit als möglich in den Vormittagsstunden zu machen. Sie kaufen in Ruhe und werden gut bedient.

Wir empfehlen:

Pralinen
Weihnachtspackung von **0.65** bis **1.—**

Lebkuchen
Echte Nürnberger von Mk. **1.00** bis **2.80**

Schokolade
der besten Marken in allen Preislagen

Kaffee
aus eigener Rösterei, stets frisch gebrannt ¼ Pfd. von **0.70** bis **1.10** Mk.

Tee
in hervorragend. Mischungen der verschiedensten Firmen offen ¼ Pfd. v. **0.95** bis **1.20**

Kakao
große Auswahl in Paketen offen ¼ Pfd. **25** und **40** Pfg.

Weine
aus eigener Kellerei in jeder Preislage

Spirituosen
aller Art in 1/1 u. ½ Flaschen zu billigsten Preisen

Zigarren
Zigaretten
Tabake
in schönen Geschenkpackungen

Für die **Festtage** werden Bestellungen auf **Torten** und **Kuchen** aller Art in allen Verteilungsstellen entgegengenommen.

Lebensbedürfnisverein

Ihr Weihnachts-Einkauf in Musik

bei uns bietet Ihnen ganz besondere Vorteile!

Pianos, Flügel, Harmoniums erster Weltmarken
Neue u. gebr. Instrum. Tausch älterer Instrumente

Musikapparate Schallplatten
◆ Radio-Apparate ◆
Die führenden Fabrikate

Violinen, Gitarren, Mandolinen und alle übrigen Musik-Instrumente
Umfangreiches Notenlager

Riesen-Auswahl in jeder Preislage
Die besten Qualitäten / Niederste Preise
Fachmännische Beratung und Pflege auch nach dem Kauf

Bequemste Ratenzahlung garantiert Ihnen
Das größte Badische Spezialhaus

MUSIKHAUS SCHLAILE

Kaiserstr. 175 Karlsruhe Fernruf 339

Verlangen Sie kostenlos Angebot. Versand nach auswärts frei

SONNTAGS GEÖFFNET.

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank e.G.m.b.H. angeschlossen 7998

Wer will einen guten schönen **Herren-Anzug, Mantel Hosen, Schuhe** für wenig Geld kaufen **der bekommt** solche bei Gelegenheitsverkäufe

Färber 8912
Schützenstr. 32, part.
Kein Laden.
Ankauf von Konkurs- und Restlager
Sonntag von 11-6 Uhr durchgehend geöffnet

UHREN
Goldwaren
Trauringe
empfiehlt äußerst billig 8801
L. Teilacker
Uhrmacher
23 Hebelstraße 23
gegenüber Kaffee Bauer

Kanarienhahnen von 8 Mk. an zu verkauf **K. Lang.** Gustav-Spechtstraße 13 II r 2206

Druckfachen aller Art liefert schnell und billig Verlagsdruckerei „Volksfreund" G.m.b.H.

Schlafzimmer-Bilder 22.— M. Bilder für alle Räume. Einrahmung Valentin Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 235

ARTIKEL

Die beliebten Weihnachts-Geschenke

Moderne Stehumlegkragen Mako, gar. 4fach	**0.60**
Stehumlegkragen, uns. beliebte Qual. Zukunft, 3 St.	**2.50**
Stehkragen, Mako, m. Ecken 4fach ... Stück	**0.50**
Selbstbinder, Kunst-Seide, große Auswahl ... 0.75	**0.45**
Selbstbinder, reine Seide, mod. Muster ... 2.50	**1.25**
Selbstbinder, schwere Qual. letzte Neuheiten ... 4.90	**3.90**
Hosenträger-Garnitur mit Sockenhalter ... 1.75	**1.25**
Garnituren i. eleg. Geschenkpack. Hosenträger, Sockenhalter u. Aermelhalter 6.50	**5.80**
Knopfs Garantie-Hosenträg. für jed. Paar 1 Jahr Garant.	**1.85**
Fertige Krawatten für Steh und Stehumlegkragen 1.25	**0.45**

Selbstbinder
in eleganter Geschenkpackung mod. Muster
3.90 2.90

Kunstseid. Kragenschoner besond. große Ausw. 1.25	**0.75**
Eleg. Herrenschals, vorn. Muster ... 4.50	**2.25**
Herren-Schlafanzüge in eleg. Ausführung .. 12.80	**9.80**
Herren-Flanell-Schlafanz. solide Qualität ... 14.50	**11.80**
Perkal-Oberhemden mit Kragen, mod. Muster 4.90	**3.90**
Perkal-Oberhemden mit Kragen, gefütt. Brust 5.90	**5.50**
Zefir-Hemden mit Kragen, gute Qualität ...	**6.90**
Zefir-Hemden mit Kragen, elegante karierte Dessins.	**7.40**
Weiße Oberhemden, Pique-Brust u. Doppelmansch.	**4.50**
Weiße Oberhemden, kar. Batist-Einsatz u. Mansch.	**4.90**
Weiße Oberhemden, prima Bielefelder Fabrikat ...	**7.90**
Weiße Tanzhemden, fein gem. ... 9.80	**8.90**
Eleg. Trikoline-Hemden m. Krag., mod. Must. 8.75	**7.90**

Farb. Flanellhemden mit Kragen ... 4.90	**3.90**
Herren-Nachthemden mit waschecht. Besätzen 4.90	**3.90**
Warme Herren-Nachthemd. gute Köperqualität .. 8.50	**6.50**
1 Post. **Herren-Hüte** Einzelstücke zum Aussuchen 3.90	**2.90**
Herren-Hüte flotte Formen in neuen mod. Farb. 7.80	**5.80**
Eleg. Haar-Hüte in feiner Ausführung ... 9.80	**8.90**
Herren-Mützen in neuen modernen Dess. ... 1.95	**1.65**
Herren-Schirme solide Qualität ...	**3.90**
Herren-Schirme Strapazierqualität m. Futteral ...	**4.90**
Herren-Schirme Halbseide m. fester Kante ... 7.90	**5.80**
Herren-Schirme Halbseide mit durchgeh. Holzstöcken	**7.90**

3 Serien
Herren-Mäntel

Serie I	Serie II	Serie III
24.00	**39.00**	**48.00**

Benutzen Sie unsere Sammelbücher, Sie kaufen schneller!

KNOPF

Sämtliche **Farben, Lacke** etc **gebrauchsfertig** für Anstriche aller Art vorteilh. i. Farbenhaus **Hansa Waldstr. 15,** b. Colosseum 8405

---

32 Im **Pelzverkauf** **32**

Zirkel 32, eine Treppe hoch
Ecke Ritterstraße. 8964

Auf alle

Pelz-Waren

15% Rabatt

Raten-Abkommen mit der Bad Beamtenbank
W. Lehmann.
Sonntag v. 11-6 Uhr geöffnet

32 **32**

Bitte!

Für die in den städt. Fürsorgeanstalten — Städt. Kinder- und Säuglingsheim, Sybelstr. 11, Städt. Altersheim, Zähringerstr. 4, Städt. Jugendschutzheim, Kaiserallee 12a — untergebrachten Kinder, Jugendlichen und alten Leute soll auch in diesem Jahre wieder eine

Weihnachtsbescherung

bereitet werden.

Wir richten an alle Freunde und Gönner dieser Anstalten die herzliche Bitte, durch Zuwendung von Gaben die Weihnachtsbescherung der armen Kinder, Jugendlichen und alten Leute zu ermöglichen.

Zur Empfangnahme der Gaben sind bereit: die Leiterinnen bezw. Leiter und die Hausärzte der Anstalten, die Pfleger (Frau Stadträtin Matheis, Westendstr. 6 für das Kinder- und Säuglingsheim; Frau Stadträtin Müller, Sofienstr. 167 für das Altersheim; Stadtrat Herrmann, Sommerstr. Nr. 6 für das Jugendschutzheim), die Zentralstelle des städt. Fürsorgeamts, Amalienstr. 35, Eingang D, Zimmer 63, das städt. Jugendamt, ebenda, Zimmer 67, sowie die Mitglieder des Fürsorge- und Jugendamtsausschusses.

Städt. Fürsorgeamt und Jugendamt. 2006